NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1954*

TAGESORDNUNG

für die am Freitag, dem 22. April 1955, 12 Uhr,

im Großen Sitzungssaal unseres Hauses Hamburg 11, Adolphsplatz 7, stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichts für das Jahr 1954
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung
über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats
für das Jahr 1954

4

Beschlußfassung über die Erhöhung des 20 Millionen DM betragenden Grundkapitals um
10 Millionen DM
auf 30 Millionen DM durch Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1955 zum Ausgabekurs von 100%. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß sich die Übernehmer verpflichten, den Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis 2 : 1 zum Kurs von 100% zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum Bezug anzubieten.
Ermächtigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren Einzelheiten festzulegen.

5

Beschlußfassung über die Änderung des § 4, Abs. 1 und 2 der Satzung
(Anpassung an die Kapitalerhöhung)

6

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1955

Aufsichtsrat

Dr. Edgar Wiegers, Hamburg, *Vorsitzer*

Kurt Beindorff, Hannover, *stellvertretender Vorsitzer*

Georg Waldthausen, Bremen, *stellvertretender Vorsitzer*

Hermann Helms jr., Bremen

Dipl.-Ing. Herbert Munte, Braunschweig

Bernhard H. Niehues, Nordhorn

Bürgermeister a. D. Rudolf H. Petersen, Hamburg

Ernst La Pierre, Hamburg

Ernst Russ, Hamburg

Joachim v. Schinckel, Hamburg

als Vertreter der Arbeitnehmer:

Willi Augner, Hamburg

Alfred Boehm, Bremen

Hermann Dehardi, Hannover

Edmund Herbst, Hamburg

Willi Hoops, Hamburg

Vorstand

Erich Bechtolf

Dr. Karl Klasen

Franz Heinrich Ulrich

Direktoren der Gesamtbank mit Generalvollmacht

Georg Beltermann, Hannover · Dr Johannes Feske, Hamburg
Manfred Oheimb von Hauenschild, Bremen

Direktoren der Hauptniederlassung Hamburg

Heinz Arnal · Dr. Walter Crüger · Dr Johannes Feske · Ernst Freier
Franz Schmidt · Octavio Schroeder · Georg Steinmann
stellvertretend:
Wilhelm Hopp · Dr. Andreas Kleffel · Albert Niemann · Hans Woydt

Direktoren der Niederlassungen

Alfeld *(Leine)*
Rudolf Meyer

Braunschweig*
Erich Osterkamp
Dr. Oskar Schöffler
Hans Witscher

Bremen*
Manfred Oheimb von Hauenschild
Dr. Paul Witting
Dr. Karl-Eberhard Schorr, *stellvertr.*

Bremerhaven
Carl Helling

Celle
Hans-Kurt Scherer, *stellvertretend*

Einbeck
Oskar Kehrer

Göttingen
Dr. Max Fiedler

Goslar
Georg Neugebauer

Hameln
Herbert Persitzky

Hannover*
Georg Beltermann
Ernst Runge
Dr. Werner Anders, *stellvertretend*
Dr. Franz von Bitter, *stellvertretend*
Herbert Mackuth, *stellvertretend*
Gustav Schacht, *stellvertretend*

Hamburg-Altona
Artur Nouvel, *Leiter*

Hamburg-Harburg
Walter Hansen, *stellvertretend*

Hildesheim
Kurt Denecke
Paul Scholz

Itzehoe *(Holstein)*
Carl Arfsten

Lübeck
Dr. Ernst Sand

Lüneburg
Theodor Barke

Nordhorn
Paul Grothaus
Werner Wrede, *stellvertretend*

Osnabrück*
Adolf Barchewitz
Franz Leiffolts
Hans Richter

Osterode *(Harz)*
Adolf Brackebusch, *Leiter*

Salzgitter-Bad
August Kittscher

Salzgitter-Watenstedt
August Kittscher

Verden *(Aller)*
Alfred Jentzsch, *Leiter*

Wolfenbüttel
Walter Friesecke, *Leiter*

Wolfsburg
Ernst Bollmann, *Leiter*

---

* *Hauptfiliale*

Geschäftsbericht des Vorstandes

I

Das Geschäftsjahr 1954 nahm für unsere Bank einen erfreulichen Verlauf. Die Entwicklung stand im Einklang mit der *fortschreitenden Entfaltung aller wirtschaftlichen Kräfte* in der Bundesrepublik. Die Steigerung der industriellen Produktion und des gesamten Sozialprodukts war größer als im Vorjahr; das Sozialprodukt vermehrte sich um 8% auf 145 Mrd. DM.

Im allgemeinen erwies sich die Wirtschaft als elastisch genug, um die erhöhte Nachfrage ohne bedenkliche Preissteigerungen befriedigen zu können. Das gilt auch für den Bereich der Investitionsgüter, deren Erzeugung im Berichtsjahr um 17% stieg. Damit sind teilweise die Grenzen der Kapazität in Sicht gerückt oder hier und da sogar vorerst erreicht worden. Ferner wird durch die Knappheit an Arbeitskräften eine Ausweitung der Produktion erschwert. Infolgedessen ist die Stabilhaltung des Preisniveaus wieder zu einer Aufgabe von aktueller Bedeutung geworden. Dies gilt auch, ohne daß sich aus einem Rüstungsprogramm etwa zusätzliche Impulse ergeben. Es ist also sichtbar geworden, daß der *Spielraum für eine weitere Expansion keineswegs unbegrenzt* ist.

Das *Geldvolumen* nahm im Berichtsjahr um rd. 3 Mrd. DM zu. Hierbei ist ein Zuwachs zu den Guthaben der öffentlichen Hand von rd. 1,6 Mrd. DM unberücksichtigt geblieben, den diese in Ausgleichsforderungen angelegt und damit dem Umlauf entzogen hat. Die Vermehrung wurde genährt durch eine *Ausweitung des Kreditvolumens* sowie durch den Ankauf der *Devisenüberschüsse* in Höhe von 2,9 Mrd. DM durch die Bank deutscher Länder. Im ganzen nahm das Geld- und Kreditvolumen nur in einem Ausmaß zu, das angesichts der Ausweitung der volkswirtschaftlichen Umsätze, der Erhöhung der Einkommen sowie der günstigen Auftragsentwicklung gerechtfertigt erscheint. Allerdings hat gleichzeitig auch der gesamtwirtschaftliche Liquiditätsgrad eine Zunahme erfahren. Es wurde aber nicht über den tatsächlichen Bedarf hinaus gekauft, von Ausnahmen abgesehen, die auf verfehlte Erwartungen einer schnellen Beanspruchung der Wirtschaft durch die Wiederbewaffnung zurückzuführen waren. Die Geldverflüssigung fand im Mai in der Herabsetzung des Diskontsatzes von 3½ auf 3% ihren Ausdruck.

Infolge einer unverändert bestehenden Knappheit an Geldmarktpapieren fehlte es zeitweise an der wünschenswerten Elastizität in der Anpassung des Geldvolumens an den volkswirtschaftlichen Bedarf. Dieser Mangel hat zwar nicht die Stabilität der Kaufkraft des Geldes beeinflußt, den Geldmarktzins aber größeren Schwankungen ausgesetzt als nötig und wünschenswert gewesen wäre. Es steht zu erwarten, daß durch Austausch von Ausgleichsforderungen des Bundes gegen Schatzanweisungen der Mangel an Geldmarktpapieren behoben werden wird.

Die *internationale Stellung der D-Mark* festigte sich erneut durch Zuwachs zu den Gold- und Devisenbeständen der Bank deutscher Länder. Im Zahlungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland ergaben sich weitere Lockerungen, insbesondere trug die Liberalisierung der Sperrmark zu einer Annäherung der D-Mark-Währung an die Konvertierbarkeit bei. Im Berichtsjahr zeigte sich aber auch deutlich, wie erheblich die Wiederherstellung der Konvertierbarkeit der Währungen von einer Angleichung der allgemeinen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik der Teilnehmerländer untereinander abhängig ist und wieviel in dieser Hinsicht noch zu tun bleibt.

Das *Außenhandelsvolumen* der Bundesrepublik erhöhte sich um rd. ein Fünftel. Bei der Beurteilung des Ergebnisses darf nicht übersehen werden, daß die internationale wirtschaftliche Verflechtung Westdeutschlands weiterhin hinter derjenigen anderer entwickelter Industrieländer zurückbleibt. Als erfreulich verdient die relativ starke Zunahme der Einfuhr erwähnt zu werden. Doch wäre es zu begrüßen, wenn sich die handelspolitischen Voraussetzungen dafür schaffen ließen, daß es zu einer noch weiteren Erleichterung der Einfuhr und damit auch zu einem Abbau der Gläubigerposition der Bundesrepublik käme. Die mit einer solchen Einfuhrauflockerung für die Inlandswirtschaft verbundenen Umstellungsschwierigkeiten könnten nur in Kauf genommen werden, wenn sich die Entwicklung auf der Grundlage der Gegenseitigkeit vollzöge.

Die *Ergiebigkeit des Kapitalmarktes* erfuhr im Berichtsjahr eine sichtbare Steigerung. In der Hauptsache kam diese dem Wohnungsbau zugute; doch hatten auch die Emittenten von Industrieanleihen daraus einigen Nutzen, während die Begebung von Aktien nur wenig belebt wurde. In hohem Maße wurden die erzielten Fortschritte durch die Sparfreudigkeit der Bevölkerung ermöglicht. Daneben waren die steuerlichen Anreize zugunsten festverzinslicher Wertpapiere von erheblicher Bedeutung. Sie hatten aber den nicht geringen Nachteil, daß der größere Teil der begebenen Werte noch keine dauerhafte Anlage gefunden hat. Mit den Steuervorteilen für den Erwerber wurde allerdings ein hoher Preis für die an den Märkten erreichte Auflockerung bezahlt.

Mit der am 1. Januar 1955 in Kraft getretenen *Steuerreform* und der durch das *Auslaufen des Kapitalmarktförderungsgesetzes* erreichten Beseitigung fragwürdiger Hilfen sind weitere Voraussetzungen für eine Normalisierung der Lage auf dem Kapitalmarkt geschaffen worden. Bei befriedigender Konjunktur wird die Kapitalbildung weiter wachsen. Wieweit dabei neben dem Kontensparen auch eine vermehrte und dauerhafte Anlage in Wertpapieren bei Privaten zustande kommt, ist noch nicht zu erkennen. Den Banken bleibt die schwierige Aufgabe gestellt, neue Anlegerschichten zu gewinnen. Im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Lage befindet sich die Ordnung des Kapitalmarktes noch in den Anfängen.

Rationalisierung, Schuldenkonsolidierung, Verbesserung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital und in manchen Zweigen auch *Kapazitätserweiterungen* bleiben dringliche Erfordernisse. Selbst unter den obwaltenden Umständen erscheint aber eine allmähliche Senkung des Kapitalmarktzinses und damit eine Annäherung an die in entwickelten Industrieländern des Westens üblichen Sätze durchaus möglich, wenn alle Beteiligten Maß halten. Eine Ausweitung der Investitionstätigkeit, die das Preisniveau gefährden oder gar wieder eine straffe behördliche Emissionskontrolle erforderlich machen würde, gilt es unter allen Umständen zu vermeiden.

II

Im Jahre 1954 erreichten Produktion und Beschäftigung auch in den Ländern unseres Arbeitsgebietes, Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, einen neuen Höchststand. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im gesamten norddeutschen Raum entsprach etwa dem konjunkturellen Anstieg im Bund. Bemerkenswert war die Ausweitung der industriellen Produktion in Niedersachsen und Schleswig-Holstein; die Zuwachsrate der hamburgischen Industrie lag etwas über der des Bundes.

Die Aufwärtsentwicklung des Güterumschlags der deutschen Seehäfen setzte sich im vergangenen Jahre fort. Besonders günstig schnitten Hamburg und Lübeck ab. In Hamburg wurde die Umschlagmenge von 20 Mill. t überschritten, wobei die Verkehrszunahme von 25,4% im wesentlichen den vermehrten Transit- und Mineralöllieferungen zuzuschreiben war. Dagegen wiesen die bremischen Häfen infolge rückläufiger Österreich-Transite und abnehmender Besatzungslieferungen einen geringfügigen Rückgang des Warenverkehrs auf.

Durch Ausbau und Festigung seiner Auslandsverbindungen konnte der hanseatische Exporthandel erheblich zur Steigerung der westdeutschen Ausfuhr beitragen. Im internationalen Konkurrenzkampf gewann die mittel- und langfristige Finanzierung von Exporten immer mehr an Bedeutung. Für die Importfirmen hat das volkswirtschaftlich durchaus erwünschte Anwachsen der Gesamteinfuhr, insbesondere in den letzten Monaten des Jahres 1954, zu einer Ausweitung des Geschäftsvolumens geführt, wobei sich allerdings branchenmäßig beträchtliche Unterschiede ergaben. Mit der Neuregelung des Importverfahrens ist ein Teil der Wünsche der Einfuhrwirtschaft erfüllt worden. Es zeigt sich aber immer deutlicher, daß der Wiederaufbau der deutschen Rohstoffmärkte seine Beschränkung in der unzureichenden Kapitalkraft der Unternehmen findet. An sich würde zu einer elastischen Einfuhrwirtschaft eine ausreichende Lagerbildung gehören, die bei Preisschwankungen ausgleichend wirken könnte, zur Zeit aber nicht in genügendem Umfang gegeben ist. Den Forderungen der Importwirtschaft auf steuerliche Anerkennung der besonderen Risiken einer solchen Lagerhaltung wurde bislang nur z. T. entsprochen; als eine mögliche Form der steuerlichen Erleichterung wurde durch die Länderfinanzverwaltungen bei einer Reihe von Importrohstoffen erstmalig für 1954 ein 10%iger Abschlag auf den Börsen- oder Marktpreis zugelassen.

Im Rahmen der Bemühungen der westdeutschen Reeder, die alte Position der deutschen Handelsflotte im internationalen Wettbewerb zurückzugewinnen, gelang es, die gesamte Fracht tragende Seeschiffstonnage Westdeutschlands im September 1954 erstmalig nach dem Kriege auf über 2 Mill. BRT zu erhöhen und die Abfahrten wesentlich zu verdichten. Von Gemeinschaftsdiensten Hapag/Lloyd wurde die Linienfahrt nach Ostasien, Australien und der Westküste Nordamerikas wieder aufgenommen; auch konnte die »Hansa«-Linie ihre traditionellen Dienste stark intensivieren und nach Burma wiederaufnehmen. Bei steigenden Leistungen und verbesserten Frachtraten konnte die Handelsschiffahrt ein größeres Nettodevisenaufkommen als im Vorjahr erzielen; man schätzt es auf rd. 500 Mill. DM. Dennoch hat die Handelsflotte bislang nur etwa die Hälfte, in der großen Linienfahrt noch nicht ein Drittel ihres Vorkriegsstandes erreicht. Ihr weiterer Ausbau und ihre Modernisierung erweisen sich als dringend notwendig. Hierbei bildet die Finanzierung nach Fortfall des § 7d II EStG ein besonders schwerwiegendes Problem. Da der freie Kapitalmarkt für diesen

Zweck kaum ausreichend zur Verfügung stehen dürfte, hoffen die Reeder auf andere Maßnahmen, mit denen sich zumindest die entstandene Finanzierungslücke schließen lassen wird.

Wie die Reeder können auch die deutschen Werften auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Sie vermochten das Vorjahrsergebnis um etwa 27% zu übertreffen und insgesamt eine Tonnage von rd. 900 000 BRT abzuliefern, davon mehr als die Hälfte für ausländische Rechnung.

Eine kräftige Produktionssteigerung brachte das Jahr 1954 auch der zum überwiegenden Teil in unserem Geschäftsbereich ansässigen Mineralölwirtschaft. Die Erdölförderung konnte unter Einschluß neuer Felder auf 2,67 Mill. t erhöht werden, wobei das Emsland erstmalig die Eine-Millionen-Tonnen-Grenze überschritt und damit die Führung unter den westdeutschen Förderprovinzen übernahm. Der Rohöldurchsatz der Raffinerien ist im gleichen Zeitraum auf ca. 9 Mill. t angewachsen, d. h. er hat sich seit 1951 nahezu verdoppelt.

In den Betrieben des Salzgitter-Gebietes haben sich die Verhältnisse weiter konsolidiert. Die Eisenerzförderung konnte dank langfristiger Lieferverträge mit den Verhüttungsbetrieben in Westdeutschland erheblich gesteigert werden; sie belief sich in den letzten Monaten des Jahres auf über 400 000 t. Neue Bohrungen ergaben weitere abbaufähige Erzlager. Der Wiederaufbau der Hütte in Watenstedt machte erfreuliche Fortschritte und dürfte 1955 abgeschlossen werden.

Im Maschinenbau herrschte während des ganzen Jahres ein fast unverändert guter Geschäftsverlauf. Die Auftragseingänge lagen höher als die Auslieferungen, so daß die meisten Betriebe noch auf Monate hinaus beschäftigt sind. – Mit größtem Interesse wurden sowohl im Inland als auch im Ausland die Produktionszahlen der deutschen Kraftfahrzeugindustrie verfolgt. Der Brutto-Produktionswert der Automobilindustrie wird für 1954 auf über 4 Mrd. DM veranschlagt. Der Ausstoß an Fahrzeugen – von dem beinahe die Hälfte auf den norddeutschen Raum entfällt – hat mit rd. 680 000 Stück das Vorjahrsergebnis um 39% übertroffen. Gegenüber 1954 ist es der westdeutschen Automobilindustrie trotz verschärfter Konkurrenz gelungen, ihren Export um 68% zu erhöhen; die Exportquote liegt nunmehr bei 44%.

Auch das Ergebnis der westdeutschen Kautschukindustrie war insgesamt gesehen zufriedenstellend. Produktion, Absatz und Export nahmen zu. Die steigenden Rohstoffpreise konnten im allgemeinen durch Rationalisierungsmaßnahmen aufgefangen werden. – Vorteilhaft entwickelte sich die für Hamburg bedeutsame Elektroindustrie, nicht zuletzt dank des ebenfalls stark angewachsenen Exports. Die Rundfunk- und Fernsehindustrie wurde durch den Wunsch der Verbraucher begünstigt, einen Teil ihrer Kaufkraft für die Güter des gehobenen Bedarfs zu verwenden. Diese Neigung war u. a. der Grund für das nur langsame Wachstum der Textilindustrie, die sich im übrigen mit dem stärker werdenden Wettbewerbsdruck ausländischer Hersteller auseinanderzusetzen hatte.

An der kräftigen Belebung der Holzwirtschaft nahmen auch die Möbelfabriken teil, deren Standorte vorwiegend im südlichen Niedersachsen liegen. Die Ursache für den Aufschwung bildete die anhaltend rege Bautätigkeit. Allerdings war es der Industrie nicht immer möglich, die übermäßig gestiegenen Rohstoffpreise zu kompensieren oder zu überwälzen, so daß sich die Gewinnspannen häufig verringerten.

Die für das niedersächsische Wirtschaftspotential und besonders für Schleswig-Holstein außerordentlich wichtige Landwirtschaft mußte nach breit gestreuten Auswinterungsschäden und einem besonders nassen Sommer mit erheblichen Ausfällen rechnen. Die tatsächlichen Ergebnisse lagen jedoch höher als erwartet. In Schleswig-Holstein war die Kartoffel- und Getreideernte ausreichend, ließ aber hinsichtlich der Qualität Wünsche offen.

Der Zuckerrübenanfall, der fast zur Hälfte den Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen zugerechnet werden muß, war sogar überdurchschnittlich hoch, allerdings bei gegenüber dem Vorjahr geringerem Zuckergehalt der Rüben. Die westdeutsche Eigenerzeugung von Zucker, die zu gut 44% auf Niedersachsen entfällt, konnte zum ersten Male nach dem Krieg den Inlandsbedarf fast vollständig decken. Die schlechte Witterung und die damit verbundene unbefriedigende Belieferung der Verbraucher mit Frischgemüse führten zur kräftigen Umsatzbelebung der Konservenindustrie, die bei heraufgesetzten Preisen nicht nur die Jahresproduktion laufend absetzte, sondern auch die aus dem Vorjahre stammenden Läger räumen konnte. – Die Margarineproduktion erfuhr im Jahre 1954 eine weitere leichte Steigerung und erreichte einen neuen Höchststand. Bei schwachen Weltmarktpreisen hielt sich die Rohstoffeinfuhr etwa in Vorjahrshöhe.

III

Das Volumen der kurz- und mittelfristigen Ausleihungen aller Kreditbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private stieg 1954 von 13,5 Mrd. DM auf 15,6 Mrd. DM.

Im Rahmen unseres eigenen Kreditvolumens betrug die Gesamtsumme der unserer Kundschaft (ausschl. Banken) zur Verfügung gestellten kurz- und mittelfristigen Kredite

am 31. 12. 1953	702 Mill. DM
am 31. 12. 1954	858 Mill. DM.

In der Aufteilung unserer Kredite auf die verschiedenen Wirtschaftsgruppen ergaben sich geringe Abweichungen gegenüber 1953. Am Ende des Geschäftsjahres waren ausgeliehen

	1954	1953
an Handel	50,30%	49,66%
an Industrie, Gewerbe und Handwerk	40,78%	43,06%
an Banken und sonstige Kreditnehmer	8,92%	7,28%.

Die Einlagen sind im Verlauf des Jahres von 862,4 auf 1079,6 Mill. DM, d. h. um über 25% angestiegen. Wir waren erneut bemüht, unsere Kundschaft durch Beratung und Werbung auf die besonderen Vorteile und vor allem auf das Auslaufen gewisser Vorschriften beim steuerbegünstigten Sparen hinzuweisen. In diesem Zusammenhang erhöhten sich unsere entsprechenden Spareinlagen um fast ein weiteres Drittel, obgleich wir bereits Ende 1953 einen hohen Stand dieser Konten erreicht hatten und laufend Beträge daraus der Wertpapieranlage zugeführt wurden.

Die günstige Entwicklung in unserem Auslandsgeschäft setzte sich auch im vergangenen Jahre fort. Dabei hielt die Steigerung der Auftragswerte mit der Erhöhung der Postenzahl

Schritt. Die im Jahre 1953 von uns beobachtete Verschiebung der Mengen/Wert-Relation zu Ungunsten der Werte wirkte sich also nicht mehr aus.

Die Maßnahmen der Bundesregierung und der Bank deutscher Länder zur liberaleren Gestaltung der westdeutschen Außenwirtschaft haben für die Banken im Warenverkehr auf der Einfuhrseite zur Verminderung der administrativen Aufgaben, auf der Ausfuhrseite sogar zu deren Beseitigung geführt. Die bei uns hierdurch freigestellten Arbeitskräfte wurden infolge des erhöhten Geschäftsvolumens für die rein bankmäßige Abwicklung in unseren Auslandsabteilungen benötigt. Die Tendenz zur Verlagerung vom Akkreditiv und Inkasso zur glatten Zahlung hat sich erheblich verstärkt. In wachsendem Umfang erfolgte die Regulierung in DM. Diese Entwicklung wurde durch die Einführung von frei und beschränkt konvertierbaren DM-Konten bei deutschen Außenhandelsbanken unterstützt. Die Umsätze und Salden dieser Konten – die seit dem 1. 4. 1954 errichtet werden können – waren sehr befriedigend und entsprachen vollauf den gehegten Erwartungen.

Im September 1954 entstand die liberalisierte Kapitalmark. Sie diente der Auflösung des Sperrmarkkomplexes, für den bereits im Januar des vergangenen Jahres größere Transfererleichterungen geschaffen worden waren. Im allgemeinen haben sich bei uns die Salden auf den liberalisierten Kapitalmarkkonten, verglichen mit den früheren Sperrmarkguthaben, nicht im erwarteten Umfang vermindert, während die Umsätze als natürliche Folge der vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten gestiegen sind.

Eine Reihe von Erleichterungen im Devisenhandel führte zu einer neuen, erfreulichen Ausweitung unseres Devisengeschäfts. Im Verkehr mit unseren ausländischen Bankfreunden gewann die Arbitrage, die zum Kursausgleich der multilateral gehandelten Währungen beiträgt, immer mehr an Bedeutung und ihre Umsätze nahmen von Monat zu Monat zu.

Bei ausländischen Kreditinstituten standen uns ausreichende Fazilitäten zur Verfügung; umgekehrt räumten wir einer großen Anzahl ausländischer Banken in verschiedenen Ländern Kreditlinien ein, deren rege Inanspruchnahme zu einer Intensivierung des gegenseitigen Geschäftsverkehrs führte.

Das Wertpapiergeschäft war mit nur kurzen Unterbrechungen im ganzen Jahr lebhaft. Das gilt sowohl für festverzinsliche Papiere als auch für Aktien. Auch das Ausland beteiligte sich in stärkerem Grade am Geschäft. Da bei vermehrter Nachfrage nach Aktien nur wenig Neuemissionen vorgenommen wurden, ergab sich eine gewisse Marktenge. Die Kurssteigerungen waren besonders in der zweiten Hälfte und zum Schluß des Jahres sehr beachtlich.

Der Absatz in 5%igen steuerfreien Pfandbriefen erreichte einen Höchststand. Der Markt an Industrieobligationen weitete sich aus. Der große Block der aus der Investitionshilfe zur Ausschüttung gelangenden Obligationen wurde, soweit die Empfangsberechtigten zum Zwecke der Geldbeschaffung Verkäufe vornahmen, vom Markt glatt aufgenommen.

Die Umstellung der Aktien von RM auf DM konnte bis auf einige wenige Gesellschaften abgeschlossen werden. Daneben lief im Berichtsjahr der Umtausch für die Nachfolgegesellschaften im Chemie- und Montan-Bereich. Die Arbeiten auf dem Gebiet der Altsparerentschädigung wurden fortgesetzt. Neu in Angriff genommen wurde die Bereinigung der Inlands-Dollar-Bonds.

Um den gestiegenen Anforderungen gerecht werden zu können, mußten die Effektenabteilungen unserer Bank ihren Personalbestand vergrößern.

Eine erhebliche Ausweitung erfuhr das Konsortialgeschäft. Insgesamt haben wir im Jahre 1954 an folgenden größeren Gemeinschaftsgeschäften mitgewirkt:

bei Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen öffentlicher oder sonstiger Anleihen in 53 Fällen,

bei Kapitalerhöhungen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien in 49 Fällen.

Einzelheiten sind aus der Aufstellung am Schluß des Berichts zu ersehen.

Im letzten Jahr erhöhten wir die Zahl unserer Geschäftsstellen im norddeutschen Raum auf 56. Im Februar übernahmen wir auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung mit dem Bankhaus Wilh. Ahlmann, Kiel, dessen Filiale Itzehoe. Im September wurde unsere Filiale Salzgitter, die im Jahre 1943 – damals als Zweigstelle der Deutschen Bank – auf behördliche Anordnung geschlossen worden war, wieder eröffnet. In Hamburg konnten wir neue Geschäftsräume in der wiederaufgebauten Depositenkasse C Barmbek und in der Depositenkasse T Jungfernstieg beziehen.

IV

Die Gesamtzahl der in unserer Bank Beschäftigten stieg von 2891 zu Beginn des Geschäftsjahres um rd. 12,4% auf 3249 (einschl. 167 Lehrlinge) bis Ende 1954, wobei sich der Anteil des weiblichen Personals – wenn auch geringfügig – weiterhin erhöhte.

Im Jahre 1954 konnte wiederum eine Anzahl von Mitarbeitern ihr 25- bzw. 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Mehr als 22% aller Angestellten sind über 25 Jahre Angehörige unseres Hauses.

Wie im vorangegangenen Jahr pflegten wir im Interesse der Ausbildung den Austausch von Nachwuchskräften mit unseren Filialen und Schwesterbanken sowie mit befreundeten ausländischen Instituten. Einigen Angestellten boten wir Gelegenheit zu Studienreisen nach Paris und London.

Mit Wirkung vom 1. 7. 1954 wurden die Tarifgehälter erneut, und zwar um 8% heraufgesetzt; der neue Manteltarif brachte außerdem sonstige Verbesserungen. Über die festgelegten Zahlungen hinaus erhielten die Tarifangestellten Weihnachtsgeld und eine Abschlußvergütung. In Anpassung an die gestiegenen Gehälter konnten wir für unsere Altpensionäre das Ruhegeld erhöhen. Ferner haben wir im Rahmen unserer sozialen Betreuung Beträge für die Beschaffung von Hausrat und Wohnraum bereitgestellt, zahlreichen Mitarbeitern verbilligten Ferienaufenthalt ermöglicht und die weitere Entwicklung unserer Sportgemeinschaften gefördert.

Die Aufgaben im Berichtsjahr konnten nur durch den Einsatz und den Fleiß unserer Angestellten erfüllt werden. Allen Angehörigen unserer Bank sprechen wir für ihre Mitarbeit unseren Dank aus.

Bilanzsumme

Auch das Geschäftsjahr 1954 brachte eine weitere Ausdehnung unseres Geschäfts, die ihren Niederschlag in der Erhöhung unserer Bilanzsumme um 232,9 Mill. DM auf 1260,0 Mill. DM, also um 22,7%, findet. Seit der Ausgründung unseres Instituts aus dem Verband der DEUTSCHEN BANK per 1. 1. 1952 ist damit das Bilanzvolumen von 747,6 Mill. DM um 512,4 Mill. DM = 68,5% gestiegen.

Umsätze

Die Umsätze auf den Konten unserer Privat- und Bankenkundschaft erhöhten sich entsprechend um 23%, und zwar von 51868,3 Mill. DM auf 63791,6 Mill. DM. Hiervon entfallen auf die Nichtbankenkundschaft 48143,6 Mill. DM gegen 40754,8 Mill. DM, die Bankenkundschaft 15424,6 Mill. DM gegen 10992,0 Mill. DM und die Sparkonten 223,4 Mill. DM gegen 121,5 Mill. DM im Vergleichsjahr 1953.

Liquidität

Gegenüber den Gesamtverbindlichkeiten am Jahresende - Einlagen, Nostroverpflichtungen und aufgenommene langfristige Darlehen - von 1155,6 Mill. DM hatten wir am 31. 12. 1954 an Kassenbeständen, Guthaben bei Landeszentralbanken und Postscheckämtern 129,7 Mill. DM zur Verfügung; dies entspricht einer Barliquidität von 11,2% (Ende 1953 11,1%). Unter Hinzurechnung unserer kurzfälligen Guthaben bei Kreditinstituten, der fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, rediskontfähigen Wechsel sowie der lombardfähigen eigenen Wertpapiere belaufen sich die leicht verwertbaren Aktiven auf insgesamt 528,8 Mill. DM, das sind 45,8% der Gesamtverbindlichkeiten.

Die einzelnen Bilanzpositionen zeigen gegenüber dem Vorjahr folgende Entwicklung:

Gleichlaufend mit dem Anwachsen der Einlagen erhöhte sich unsere *Barreserve* von 104,5 Mill. DM auf 129,7 Mill. DM. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* (Nostroguthaben) stiegen nur leicht von 72,4 Mill. DM auf 79,9 Mill. DM an.

Wechsel

Das Volumen der am Bilanzstichtag unserer Kundschaft zur Verfügung gestellten *Wechselkredite* erhöhte sich um 36,5%, und zwar von 310,8 Mill. DM um 113,5 Mill. DM auf 424,3 Mill. DM. Auch der *Wechselbestand* zeigt daher einen Anstieg von 183,5 Mill. DM auf 257,9 Mill. DM

Eigene Wertpapiere

Wie in den Vorjahren erfolgte die Bewertung unserer Effektenbestände nach dem Niederstwertprinzip. Bei einer Ausweitung der Gesamtposition von 62,2 Mill. DM auf 98,6 Mill. DM zeigen die Anleihen des Bundes und der Länder eine Erhöhung um 17,7

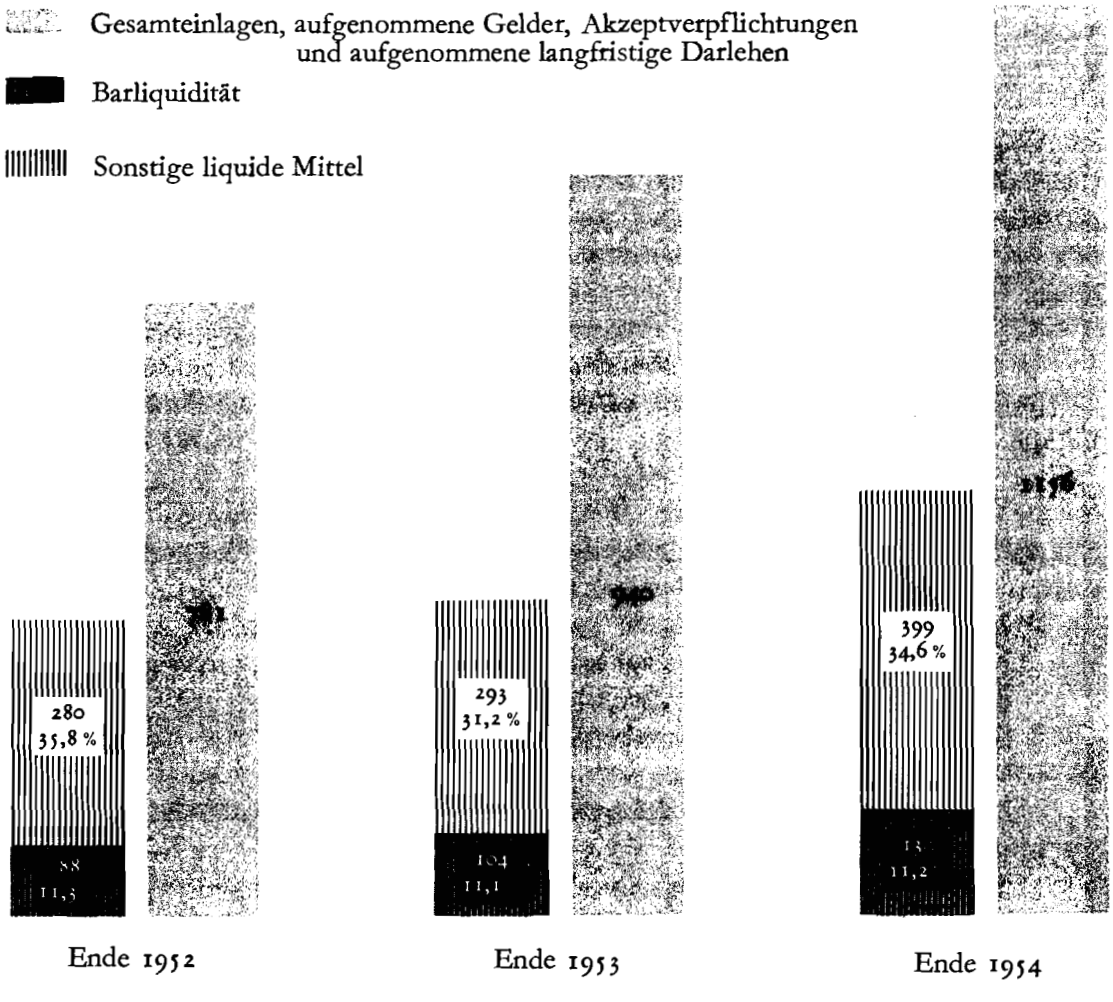
Mill. DM und die sonstigen festverzinslichen Wertpapiere um 19,2 Mill. DM, während die börsengängigen Dividendenwerte und sonstigen Wertpapiere sich geringfügig um 0,5 Mill. DM ermäßigten.

Ausgleichsforderungen

Der Gesamtbestand an Ausgleichsforderungen erhöhte sich um 1,1 Mill. DM auf 90,7 Mill. DM. Zu den bisherigen Forderungen gegen die Länder unseres Niederlassungsbereichs traten Ausgleichsforderungen gegen den Bund in Auswirkung des Umstellungsergänzungsgesetzes.

Entwicklung der Liquidität

in Mill. DM



Deckungsforderungen

Die von uns auf Grund der Währungsausgleich- und Altsparergesetze gutgeschriebenen Beträge haben wir laufend freigegeben. Die uns hieraus erwachsenen Ansprüche an den Lastenausgleichsfonds finden im Gesamtbestand an Deckungsforderungen nach § 11 des Gesetzes über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener und § 19 des Gesetzes zur Milderung von Härten der Währungsreform (Altsparergesetz) von 3,1 Mill. DM gegenüber 2,2 Mill. DM Ende 1953 ihren Niederschlag.

Konsortialgeschäft

Im Zusammenhang mit der Ausweitung des Konsortialgeschäftes betragen die noch abzuwickelnden Konsortialbeteiligungen 7,1 Mill. DM gegenüber 0,1 Mill. DM am Ende des Vorjahres.

Debitoren

Die kurz- und mittelfristigen Bar- und Akzeptkredite weisen wir am Jahresende mit 476,6 Mill. DM aus. Bei einer Steigerung gegen Ende 1953 von 66,2 Mill. DM (16,1%) sind die darin enthaltenen Akzeptkredite von 72,0 Mill. DM auf 50,1 Mill. DM zurückgegangen. Während der Anteil des Wechselbestandes am Bilanzvolumen anstieg, ermäßigte sich das Verhältnis der Debitoren zur Bilanzsumme von 40,0 % auf 37,8 %.

Langfristige Ausleihungen

In geringem Ausmaß (6,1 Mill. DM) erhöhten sich die langfristigen Ausleihungen. Bei einem Gesamtbestand von 74,2 Mill. DM entfallen 48,7 Mill. DM auf Kredite aus zweckgebundenen Mitteln; hiervon wurden uns von der Kreditanstalt für Wiederaufbau 45,1 Mill. DM zur Verfügung gestellt, die wir zu den Bedingungen dieser Anstalt weitergeleitet haben.

Durchlaufende Kredite

Im Treuhandgeschäft zeigen wir auf beiden Seiten der Bilanz 9,1 Mill. DM, das sind 3,5 Mill. DM mehr als im Vorjahr.

Beteiligungen

Die Beteiligungen an Kreditinstituten sind von 2,5 Mill. DM auf 4,8 Mill. DM angewachsen. Größere Bestände an Aktien und GmbH-Anteilen besitzen wir von

a) Kreditinstituten

AUSFUHRKREDIT-AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt (Main)

BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin

GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Wuppertal-Elberfeld

HANDEL-MAATSCHAPPIJ H. ALBERT DE BARY & CO. N. V., Amsterdam

b) sonstigen Unternehmungen

TRINITAS VERMÖGENSVERWALTUNG GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Düsseldorf.

Diese Gesellschaften haben sich im Berichtsjahr den Erwartungen entsprechend entwickelt.

Grundstücke und Gebäude

Trotz reichlich bemessener Abschreibungen erhöhte sich der Buchwert unserer Bankgebäude von 16,1 Mill. DM auf 16,2 Mill. DM, verursacht durch die Fertigstellung des Neubaues unserer Filiale Salzgitter, die Übernahme des Bankgebäudes in Itzehoe vom Bankhaus Wilh. Ahlmann, Kiel, und umfangreiche Um- und Erweiterungsbauten.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Sämtliche im Jahre 1954 angeschafften Möbel, Büromaschinen und sonstigen Einrichtungsgegenstände wurden wie in den Vorjahren sofort abgeschrieben. Darüber hinaus haben wir neben der steuerlich zulässigen Abschreibung auf den Restbuchwert der aus steuerlichen Gründen in der Eröffnungsbilanz auf den 1. 1. 1952 mit 3,2 Mill. DM aktivierten Betriebs- und Geschäftsausstattung einen größeren Betrag zur Ermäßigung dieser Position von 2,2 Mill. DM auf 1,2 Mill. DM verwendet.

Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva setzen sich zusammen aus Verrechnungsposten mit der DEUTSCHEN BANK, Berlin, und deren Verwaltungssitz Düsseldorf, aus Steuerüberzahlungen, Vorschußzahlungen für freigegebene Altwährungs-Guthaben und unserem noch nicht durch Effekten abgelösten Restanspruch an das Industriekreditbank-Sondervermögen Investitionshilfe.

Einlagen

Beachtlich ist auch die Steigerung unserer Gesamteinlagen um 25,2 % von 862,4 Mill. DM auf 1 079,6 Mill. DM. Die *Sicht*einlagen haben um 123,2 Mill. DM = 28,4 % zugenommen und erreichen mit 557,3 Mill. DM nunmehr 51,6 % der Gesamteinlagen. Dagegen beträgt der Zugang bei den *befristeten* Einlagen nur 11,3 %; sie erhöhten sich auf 362,3 Mill. DM. Die eingelegten *Spar*gelder zeigen wiederum einen erheblichen Anstieg. Von der Erhöhung um 55,8 % von 102,7 Mill. DM auf 160,0 Mill. DM entfallen auf die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist 62,5 % und auf solche mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist 52,9 %; von den letzteren betrifft der größere Teil durch steuerbegünstigte Sparverträge gebundene Gelder.

Nostroverpflichtungen

Die fast beendete Abwicklung alter Stillhalte-Verbindlichkeiten im Laufe des Berichtsjahres bewirkte eine Abnahme der aufgenommenen Gelder, die durch Inanspruchnahme neuer Rembourslinien für Importfinanzierungen bis auf 8,2 Mill. DM kompensiert wurden. Daher weisen wir auch die von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite nur um 4,2 Mill. DM geringer aus.

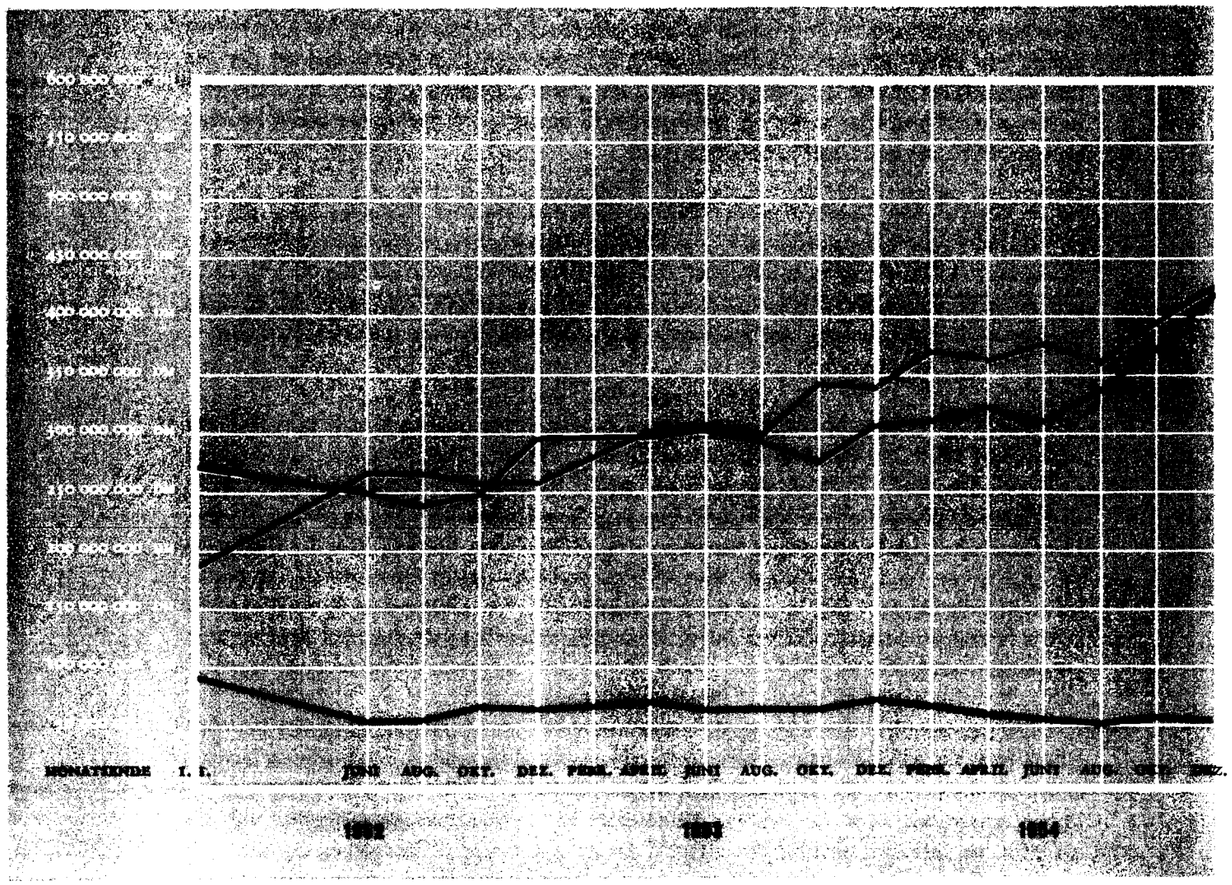
Akzeptverbindlichkeiten

Da wir Ende des Jahres sämtliche eigenen Akzepte im Gesamtwert von 50,1 Mill. DM im Bestand hielten, erscheinen in der Bilanz keine Akzeptverbindlichkeiten.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Von den aufgenommenen langfristigen Darlehen, die sich von 39,5 Mill. DM auf 51,5 Mill. DM erhöhten, entfallen 45,1 Mill. DM auf Gelder der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Entwicklung der Kredite

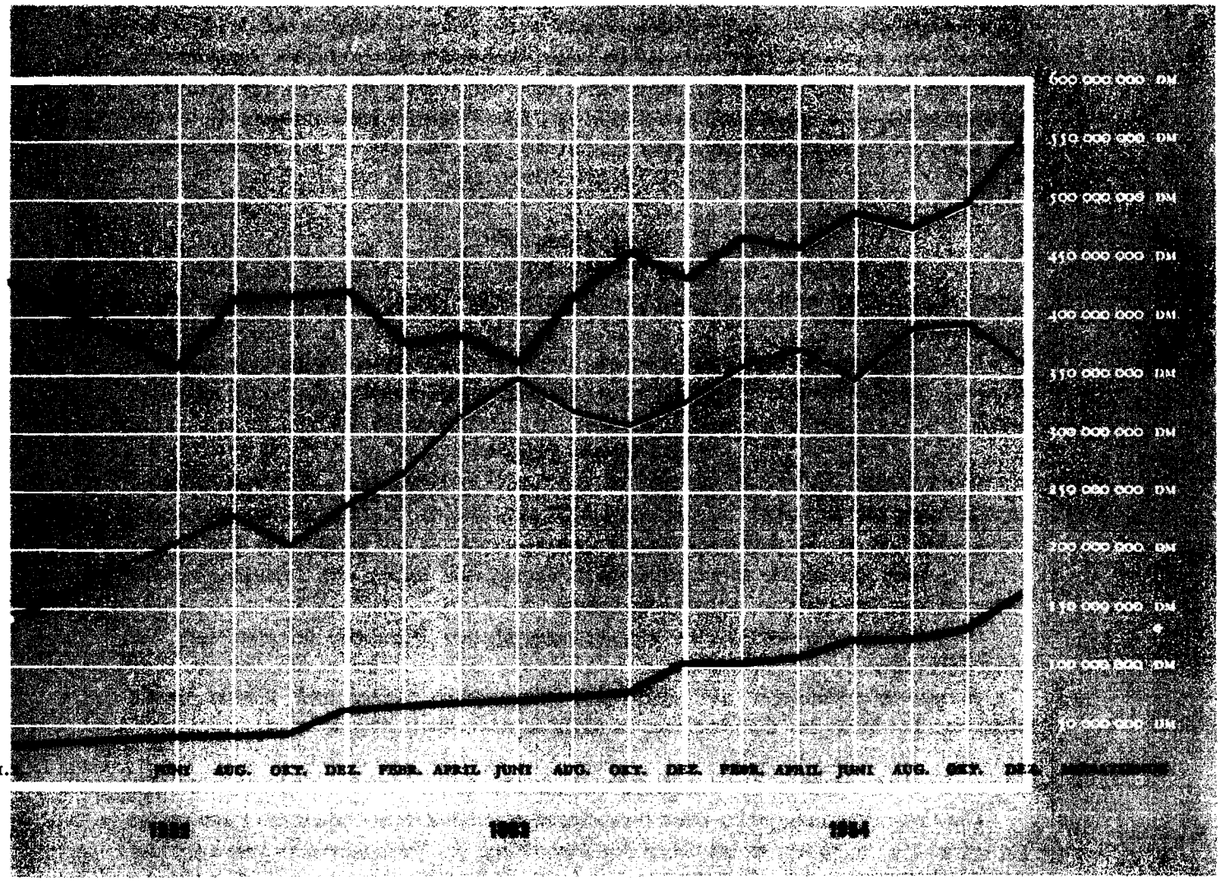


Wechselkredite (Bestand und Indossamentsverbindlichkeiten)

Barschuldner

Akzeptschuldner

Entwicklung der Einlagen



Sichteinlagen

befristete Einlagen

Spareinlagen

Grundkapital

Bei der im Juni 1954 erfolgten Aushändigung der neuen Namensaktien der Bank konnten wir feststellen, daß unser Grundkapital von 20 Mill. DM sich auf rd. 27800 Aktionäre verteilt. In Händen von Aktionären mit einem Besitz von über 100 000 DM war insgesamt ein Betrag von weniger als 10% des Grundkapitals. Unsere Aktien weisen somit eine sehr breite Streuung auf.

Pensionsrückstellung

Durch weitere Zuführung ist die Pensionsrückstellung um 1,7 Mill. DM auf 18,6 Mill. DM angewachsen. Sie entspricht den versicherungs-mathematisch errechneten Gegenwartswerten der Pensionsanwartschaften sämtlicher Angestellten sowie der nach der Währungsreform zugesagten Ruhegehälter in voller Höhe. Die Pensionsverpflichtungen, die in der Zeit vor der Währungsreform begründet wurden, sind nach wie vor etwa zur Hälfte gedeckt.

Sonstige Passivposten

Sonstige Rückstellungen weisen wir in diesem Jahr mit 31,3 Mill. DM aus. Hierin sind auch solche Beträge enthalten, die gegen entsprechende Aktivposten nicht aufgerechnet werden können.

Neben Beträgen für noch nicht erhobene Dividenden der Geschäftsjahre 1952 und 1953 enthalten *Sonstige Passiva* Übergangsposten, die sich anderen Positionen nicht zuordnen lassen.

Eventualverbindlichkeiten

Unser Obligo aus *Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften* sowie aus *Gewährleistungsverträgen* stieg um 21,3 Mill. DM auf 120,7 Mill. DM. Die der Kundschaft neu gewährten Avalkredite kommen hierbei nur teilweise zum Ausdruck, da wir größere Beträge für aus der Kriegszeit stammende Eventualverbindlichkeiten, aus denen eine Inanspruchnahme nicht mehr zu erwarten ist, ausgebucht haben.

Die *Indossamentsverbindlichkeiten* aus weitergegebenen Wechseln belaufen sich auf 162,7 Mill. DM.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am Ende des Berichtsjahres in Höhe von 5 198 016,08 DM.

Aufwendungen und Erträge

Die *Personalaufwendungen* im Jahre 1954 stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3 490 179,30 DM auf 22 435 092,79 DM, wobei neben der Ausweitung des Personalstandes von 2 891 auf 3 249 insbesondere auch die Aufbesserung der tariflichen Bezüge sowie die Gewährung von Sonderzulagen zu dieser Erhöhung beitrugen.

Um 1 010 591,64 DM weisen wir mit 4 167 626,14 DM die Ausgaben für *soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen* höher aus. Die Zunahme betrifft etwa zur Hälfte höhere Pensionszahlungen.

Sonstige Handlungsunkosten von 7 282 539,31 DM übersteigen mit 568 697,95 DM die des Vorjahres. Für *Steuern und steuerähnliche Abgaben* mußten 13 722 004,42 DM, das sind 409 149,85 DM mehr als 1953, aufgewendet werden.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes zuzüglich der von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen betrugen 567 060,– DM. Dem Aufsichtsrat stehen satzungsgemäß als feste Bezüge 110 000,— DM zu.

Von den Erträgen aus *Zinsen und Diskont* haben wir 19 261 072,63 DM und von den *Provisionen und Gebühren* 33 226 190,03 DM in die Gewinn- und Verlust-Rechnung eingestellt. Die verbleibenden Beträge sowie alle übrigen Einnahmen wurden wiederum für Abschreibungen und zur Stärkung der inneren Rücklagen verwandt.

Wir beantragen, wie in der Gewinn- und Verlust-Rechnung vorgesehen,

3 000 000,– DM der Freien Sonderreserve zuzuführen,

und schlagen vor, den verbleibenden Gewinn von

1 880 000,– DM

mit 1 800 000,– DM als Dividende von 9% auf 20 000 000,– DM Grundkapital auszuschütten und

80 000,– DM als dividendenabhängige Bezüge zusätzlich dem Aufsichtsrat zu vergüten.

Kapital und Reserven

Nach Genehmigung dieser Anträge weisen wir als Eigenmittel zum 31. Dezember 1954 aus

Grundkapital	20 000 000,– DM
Gesetzliche Reserve	5 000 000,– DM
Freie Sonderreserve	15 000 000,– DM
	40 000 000,– DM.

HAMBURG, im März 1955

DER VORSTAND

Bechtolf Klasen Ulrich

Bericht des Aufsichtsrats

In einer Reihe von Sitzungen des Aufsichtsrats und des aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschusses wurden die vom Vorstand vorgelegten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1954 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüferin gewählten Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft, Bielefeld, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Hamburg, im März 1955

Der Aufsichtsrat

Dr. Wiegers, Vorsitzer

AKTIVA — NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT — BILANZ *zum 31. Dezember 1954* — PASSIVA

	DM	DM
Kassenbestand		8 316 671,13
Landeszentralbankguthaben		118 605 566,30
Postscheckguthaben		2 792 552,38
Guthaben bei Kreditinstituten *(Nostroguthaben)*		
a) täglich fällig	77 301 153,02	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	1 402 968,75	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	1 161 337,50	79 865 459,27
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		708 039,37
Schecks		3 819 197,42
Wechsel		257 922 618,78
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 237 176 849,04		
b) eigene Ziehungen DM 2 245 770,53		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		—
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	31 170 671,87	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	55 257 320,75	
c) börsengängige Dividendenwerte	10 955 704,18	
d) sonstige Wertpapiere	1 248 856,94	98 632 553,74
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 78 647 526,43		
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		90 697 895,76
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altsparergesetz		3 063 382,72
Konsortialbeteiligungen		7 131 602,53
Debitoren		
a) Kreditinstitute	41 407 817,75	
b) sonstige	435 233 981,77	476 641 799,52
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	196 960,57	
b) gegen Kommunaldeckung	—	
c) sonstige	74 003 862,13	74 200 822,70
Durchlaufende Kredite *(nur Treuhandgeschäfte)*		9 059 111,58
Beteiligungen		4 886 375,—
darunter: an Kreditinstituten DM 4 793 875,—		
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	16 228 800,—	
b) sonstige	566 001,—	16 794 801,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 200 000,—
Sonstige Aktiva		5 691 302,01
Rechnungsabgrenzungsposten		2 663,21
SUMME DER AKTIVA		1 260 032 414,42

		DM	DM	DM
Einlagen				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten		133 980 635,91		
bb) sonstigen Einlegern		423 347 800,66	557 328 436,57	
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten		160 632 735,71		
bb) sonstigen Einlegern		201 673 967,20	362 306 702,91	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 259 226 488,07			
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		49 638 537,43		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist		110 371 032,87	160 009 570,30	1 079 644 709,78
Aufgenommene Gelder *(Nostroverpflichtungen)*				24 424 055,36
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 3 288 757,88			
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 20 216 918,87			
Eigene Akzepte und Solawechsel			50 052 745,96	
abzüglich eigener Bestand			50 052 745,96	—
Aufgenommene langfristige Darlehen				
a) gegen Grundpfandrechte			—	
b) sonstige			51 515 889,37	51 515 889,37
Durchlaufende Kredite *(nur Treuhandgeschäfte)*				9 059 111,58
Grundkapital				20 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz				
a) Gesetzliche Reserve			5 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve		12 000 000,—		
Zuweisung aus Gewinn		3 000 000,—	15 000 000,—	20 000 000,—
Pensionsrückstellung				18 581 300,—
Rückstellungen *(einschließlich Steuerrückstellungen)*				31 296 995,36
Sonstige Passiva				210 994,96
Rechnungsabgrenzungsposten				3 419 358,01
Gewinn				1 880 000,—
SUMME DER PASSIVA				1 260 032 414,42

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:	
a) Forderungen an Konzernunternehmen	2 422 261,85
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	7 574 094,88

Eigene Ziehungen im Umlauf	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	120 664 706,14
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	162 736 912,05
In den Passiven sind enthalten:	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	489 940,50

Aufwendungen — Gewinn- und Verlust-Rechnung — *für das Jahr 1954* — Erträge

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
Personalaufwendungen	22 435 092,79	Zinsen und Diskont	19 261 072,63
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	4 167 626,14	Provisionen und Gebühren	33 226 190,03
Sonstige Handlungsunkosten	7 282 539,31		
Steuern und steuerähnliche Abgaben	13 722 004,42		
Zuweisung an Freie Sonderreserve	3 000 000,—		
Gewinn	1 880 000,—		
DM	52 487 262,66	DM	52 487 262,66

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, im März 1955

Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft

Bechtolf *Klasen* *Ulrich*

Bielefeld/Hamburg, den 15. März 1955

Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft

Dr. Möhle, Wirtschaftsprüfer *Dr. Dr. Red*, Wirtschaftsprüfer

Zusammenstellung

der größeren GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE *des Jahres 1954*

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen öffentlicher Anleihen:

5% ige Anleihe der Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) Aktiengesellschaft von 1953
7½% ige Anleihe des Freistaates Bayern von 1954
7½% ige Anleihe des Landes Niedersachsen von 1954 Ausgabe I
7½% ige Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1954

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen sonstiger Anleihen:

Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Bergwerke Königsborn-Werne Aktiengesellschaft
Bergwerksgesellschaft Hibernia Aktiengesellschaft
Robert Bosch GmbH
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Braunschweigische Kohlen-Bergwerke
Buderus'sche Eisenwerke
BV-Aral Aktiengesellschaft
Capito & Klein Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft
Deutsche Pfandbriefanstalt
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft
Dyckerhoff Portland-Zementwerke Aktiengesellschaft
Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte Aktiengesellschaft
Eschweiler Bergwerks-Verein
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktiengesellschaft
Hamburger Gaswerke G.m.b.H.
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft
Hamburger Wasserwerke G.m.b.H.
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft
Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk
Preussische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
Ruhrgas Aktiengesellschaft
Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Ruhrverband
Siemens & Halske Aktiengesellschaft
Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-Aktiengesellschaft
Schluchseewerk-Aktiengesellschaft
Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-Aktiengesellschaft
Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft
Westfalenhütte Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien:

Actien-Gesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye
AEG – Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
H. W. Appel Feinkost-Aktiengesellschaft
Bayerische Vereinsbank
Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Bergwerke Königsborn-Werne Aktiengesellschaft
Beteiligungs-Aktiengesellschaft Ruhrort
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft
Buderus'sche Eisenwerke
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft
Deutsche Edelstahlwerke Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft
Eisen- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft
Geestemünder Bank
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft
Gutehoffnungshütte Aktienverein
Hamborner Bergbau Aktiengesellschaft
Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co. N. V.
Handelsunion Aktiengesellschaft
Hoesch Werke Aktiengesellschaft
Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Hüttenwerke Phoenix Aktiengesellschaft
Hüttenwerke Siegerland Aktiengesellschaft
Hypothekenbank in Hamburg
Industriewerte Aktiengesellschaft
Kampnagel Aktiengesellschaft (vormals Nagel & Kaemp)
Kleinwanzlebener Saatzucht vorm. Rabbethge & Giesecke Aktiengesellschaft
Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft
F. Reichelt Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälische Eisen- und Stahlwerke Aktiengesellschaft
Rheinische Röhrenwerke Aktiengesellschaft
Rheinstahl-Union Maschinen- und Stahlbau Aktiengesellschaft
Rütgerswerke-Aktiengesellschaft
Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft
Schering Aktiengesellschaft
Stahlwerke Bochum Aktiengesellschaft
Stahlwerke Südwestfalen Aktiengesellschaft
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Triton-Belco Aktiengesellschaft

Bezirksbeiräte

Braunschweiger Beirat:

Dr.-Ing. Konrad Ende, *Vorsitzer*
Vorsitzer des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe, Salzgitter-Drütte

Robert Wätjen, *stellvertretender Vorsitzer*
Rittergutsbesitzer, Rittergut Halchter b. Wolfenbüttel

Jürgen v. Damm
Mitglied des Vorstandes der Mühle Rüningen Aktiengesellschaft, Rüningen/Braunschweig

Horst Franke *(ab 24. 3. 1955)*
i. Fa. Franke & Heidecke Fabrik photographischer Präzisionsapparate, Braunschweig

Staatsminister a. D. Dr. jur. Otto Fricke
i. Fa. August Prelle, Goslar,
Präsident des Gesamtverbandes des deutschen Groß- und Außenhandels

Konrad Gehlofen *(bis 31. 12. 1954)*
Generalbevollmächtigter der Fahrzeug- und Maschinenbau Watenstedt G.m.b.H., Salzgitter-Watenstedt

Carl Eduard Hansen
i. Fa. Pfeiffer & Schmidt, Braunschweig

Claus Heibey
i. Fa. Wullbrandt & Seele, Braunschweig

Ferdinand Hoppe *(bis 31. 12. 1954)*
Westerfeld über Hannover

Oskar W. Jensen
Mitglied der Geschäftsführung der Volkswagenwerk G.m.b.H., Wolfsburg

Willy Kaether
Vorsitzender des Vorstandes der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt, Braunschweig

Dr. jur. Paul Lemcke
Mitglied des Vorstandes der Braunschweigischen Kohlen-Bergwerke, Helmstedt

Dipl.-Ing. Dr. HEINRICH MAY
Mitglied des Vorstandes der Wilke-Werke Aktiengesellschaft, Braunschweig

WALTER MENDE
Vorstand der Norddeutschen Zucker-Raffinerie Frellstedt A.G., Frellstedt

KURT OSTERWOLD *(ab 1. 1. 1955)*
Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Portland-Cementfabriken Aktiengesellschaft, Hannover

HANS JOACHIM RUNTE
Mitglied des Vorstandes der Brunsviga Maschinenwerke Aktiengesellschaft, Braunschweig

CHRISTIAN SCHAEFER *(bis 31. 12. 1954)*
Direktor der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Braunschweig

HANNOVERSCHER UND HILDESHEIMER BEIRAT:

a) Hannoverscher Beirat

Dr. jur. HANS FIEHN, *Vorsitzer*
Rechtsanwalt und Notar, Hannover

Dr. GERHARD FRELS, *stellvertretender Vorsitzer*
Vorsitzer des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung a. G., Göttingen

Dr. Ing. Dr. Ing. E. h. OTTO REULEAUX, *stellvertretender Vorsitzer*
Vorsitzer des Vorstandes der Kali-Chemie Aktiengesellschaft, Hannover

HEINZ APPEL
Generaldirektor der H. W. Appel Feinkost-A.G., Hannover

Dr. h. c. HANS BAHLSEN
i. Fa. H. Bahlsens Keksfabrik K.G., Hannover

Hüttendirektor i. R. JULIUS FROMME
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Ilseder Hütte, Peine

Dr. jur. GEORG GÖBEL
Mitglied des Vorstandes der Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft, Hannover

Konsul FRIEDRICH GRÜNEWALD
Hauptgesellschafter der Vereinsbrauerei Herrenhausen-Hannover G.m.b.H., Hannover

Dr. GUSTAV JANSEN
Vorsitzer des Vorstandes der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge, Alfeld (Leine)

WALTER JANTZEN
Mitglied des Vorstandes der Salzdetfurth Aktiengesellschaft, Hannover

Dr.-Ing. WALTER KRAUSE
Eisen- und Hartgußwerk »Concordia« G.m.b.H., Hameln

Dipl. Ing. CHRISTIAN KUHLEMANN
Mitglied des Vorstandes der Hannoverschen Portland-Cementfabrik Aktiengesellschaft, Misburg/Hannover

OTTO MERKER
Vorsitzer des Vorstandes der Hannoverschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Georg Egestorff (Hanomag), Hannover-Linden

Dr. jur. Dr. rer. pol. WALTER NETTELRODT
Vorsitzer des Vorstandes der Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft, Bad Pyrmont

GUSTAV SCHMELZ
Vorstand der Verkaufsgemeinschaft Deutscher Kaliwerke G.m.b.H., Hannover

Dr. CARL SCHMID
Geschäftsführer der Firma Günther Wagner, Hannover

Dr. ERNST-HEINRICH STEINBERG
i. Fa. Chr. Hostmann-Steinberg'sche Farbenfabriken, Celle

Dr. GERD WOLFF
i. Fa. Wolff & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Walsrode

GUSTAV ZANDER
Inhaber der Firma Müller & Dintelmann, Hannover, Geschäftsführer der Vereinigten Smyrna-Teppich-Fabriken GmbH., Hannover

b) Hildesheimer Beirat

Dr. CARL-ERNST BÜCHTING
Vorstand der Kleinwanzlebener Saatzucht vorm. Rabbethge & Giesecke Aktiengesellschaft, Einbeck (Hann.)

ERNST MORSCH
Vorsitzer des Vorstandes der Eduard Ahlborn Aktiengesellschaft, Hildesheim, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Hildesheim

ERICH PETERS
Vorsitzer des Vorstandes der Lafferder Aktien-Zuckerfabrik, Groß-Lafferde

Osnabrücker Beirat:

Edwin Schreiber, *Vorsitzer*
Mitglied des Vorstandes des Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerkes, Osnabrück

Dr. Ernst Hegels, *stellvertretender Vorsitzer*
Mitglied des Vorstandes der F. H. Hammersen Aktiengesellschaft, Osnabrück

Bergassessor a. D. Dr.-Ing. E. h. Carl Deilmann
Gesellschafter der Firma C. Deilmann Bergbau G.m.b.H., Bentheim

Richard Eberlein
Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Georgsmarienwerke Aktiengesellschaft, Osnabrück

Helmut Hardt
i. Fa. N. G. Ringelmann, Osnabrück

Ernst August Hettlage
Gesellschafter der Firma Hettlage & Lampe G.m.b.H., Osnabrück

Friedrich Janssen
Mitglied des Vorstandes der G. Kromschröder Aktiengesellschaft, Osnabrück

Wilhelm Karmann
Gesellschafter und Geschäftsführer der Wilhelm Karmann G.m.b.H., Osnabrück

Dr. Otto Nahnsen
Geschäftsführer der Krupp-Ardelt G.m.b.H., Wilhelmshaven

Gerhard Schoeller
i. Fa. Felix Schoeller jr., Burg Gretesch

Dipl.-Ing. Carl Starcke
Gesellschafter der Firma Rud. Starcke G.m.b.H., Melle i. Hann.

NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: HAMBURG, *Adolphsplatz 7*

HAMBURG
Alter Wall 37-53
Depositenkassen:
A *Güntherstraße 100*
B *Neuer Pferdemarkt 27*
C *Fuhlsbüttler Straße 3-7*
D *Stralsunder Straße 3*
E *Eppendorfer Weg 58*
H *Eppendorfer Landstraße 70*
J *Baumwall 3*
K *Hofweg 62*
L *Heidenkampsweg 165*
N *Wandsbeker Marktstraße 77*
P *Oberhafenstraße 3*
R *Spitalerstraße 16*
T *Jungfernstieg 49*
U *Winterhuder Marktplatz 4*
V *Klosterstern 1*
W *Hopfensack 14*
X *Mittelweg 152*
DE *Pickhuben 5*
Hamburg-Bergedorf, Weidenbaumsweg 4
Zahlstellen:
Flughafen, Fuhlsbüttel
Hotel Atlantic, An der Alster 73-79

HAMBURG-ALTONA
Königstraße 117/119

HAMBURG-HARBURG
Harburger Rathausstraße 44

ALFELD *(Leine)*
Burgfreiheit 5

BRAUNSCHWEIG
Brabantstraße 10
Depositenkassen:
Bohlweg 64/65
Pippelweg 20

BREMEN
Domshof 22-25
Depositenkassen:
Bremerhavener Straße, Ecke Vegesacker Straße
Pappel-, Ecke Friedr.-Ebert-Straße
Schwachhauser Heerstraße 2
Schwachhauser Heerstraße 207
Wechselstube:
Verkehrspavillon am Bahnhof

BREMERHAVEN
Borriesstraße 46
Depositenkasse:
Fischereihafen

CELLE
Kanzleistraße 9-10

EINBECK
Altendorfer Straße 41

GÖTTINGEN
Zindelstraße 3 / Johannisstraße 19-21

GOSLAR
Fischemäkerstraße 13

HAMELN
Am Markt 3

HANNOVER
Georgsplatz 20
Depositenkassen:
Hannover-Kleefeld, Kirchröderstraße 104
Hannover-Linden, Falkenstraße 3
Hannover-List, Podbielskistraße 5

HILDESHEIM
Bankplatz 1

ITZEHOE *(Holstein)*
Sandberg 12

LÜBECK
Sandstraße 11-13

LÜNEBURG
Bardowicker Straße 6

NORDHORN
Bentheimer Straße 4

OSNABRÜCK
Wittekindstraße 9-10

OSTERODE *(Harz)*
Bahnhofstraße 1

SALZGITTER-BAD
Schützenplatz 18

SALZGITTER-WATENSTEDT
Hauptstraße 66

VERDEN *(Aller)*
Große Straße 100

WOLFENBÜTTEL
Kommiss-Straße 3-4

WOLFSBURG
Schachtweg 1

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: Düsseldorf, *Königsallee 45/47*

Aachen
Ahlen *(Westfalen)*
Altena *(Westfalen)*
Bad Godesberg
Bad Oeynhausen
Bad Salzuflen
Bergisch Gladbach
Bergneustadt
Beuel
Bielefeld
Bochum
Bonn
Bottrop
Detmold
Dorsten
Dortmund
Dülken
Düren
Düsseldorf
Düsseldorf-Benrath
Duisburg
Duisburg-Hamborn
Duisburg-Ruhrort
Emmerich
Ennepetal-Milspe *(Westf.)*
Essen
Gelsenkirchen
Gladbeck *(Westfalen)*
Goch
Grevenbroich *(Ndrrh.)*
Gronau *(Westfalen)*
Gütersloh
Gummersbach
Haan *(Rheinland)*
Hagen *(Westfalen)*
Hamm *(Westfalen)*
Hattingen *(Ruhr)*
Hemer *(Kreis Iserlohn)*
Herford
Herne
Hohenlimburg
Iserlohn
Kleve
Köln
Köln-Mülheim
Krefeld
Krefeld-Uerdingen
Laasphe
Leverkusen-Wiesdorf
Lippstadt
Lüdenscheid
Menden *(Sauerland)*
Mettmann
Minden *(Westfalen)*
M. Gladbach
Moers
Mülheim *(Ruhr)*
Münster *(Westfalen)*
Neheim-Hüsten
Neuss
Oberhausen *(Rheinland)*
Olpe
Opladen
Paderborn
Ratingen
Recklinghausen
Remscheid
Remscheid-Lennep
Rheine *(Westfalen)*
Rheydt
Schwelm
Siegen
Soest
Solingen
Solingen-Ohligs
Solingen-Wald
Stolberg *(Rheinland)*
Velbert *(Rheinland)*
Viersen
Witten
Wuppertal-Barmen
Wuppertal-Cronenberg
Wuppertal-Elberfeld
Wuppertal-Oberbarmen
Wuppertal-Ronsdorf
Wuppertal-Vohwinkel
Wyler

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: München—Frankfurt *(Main)*

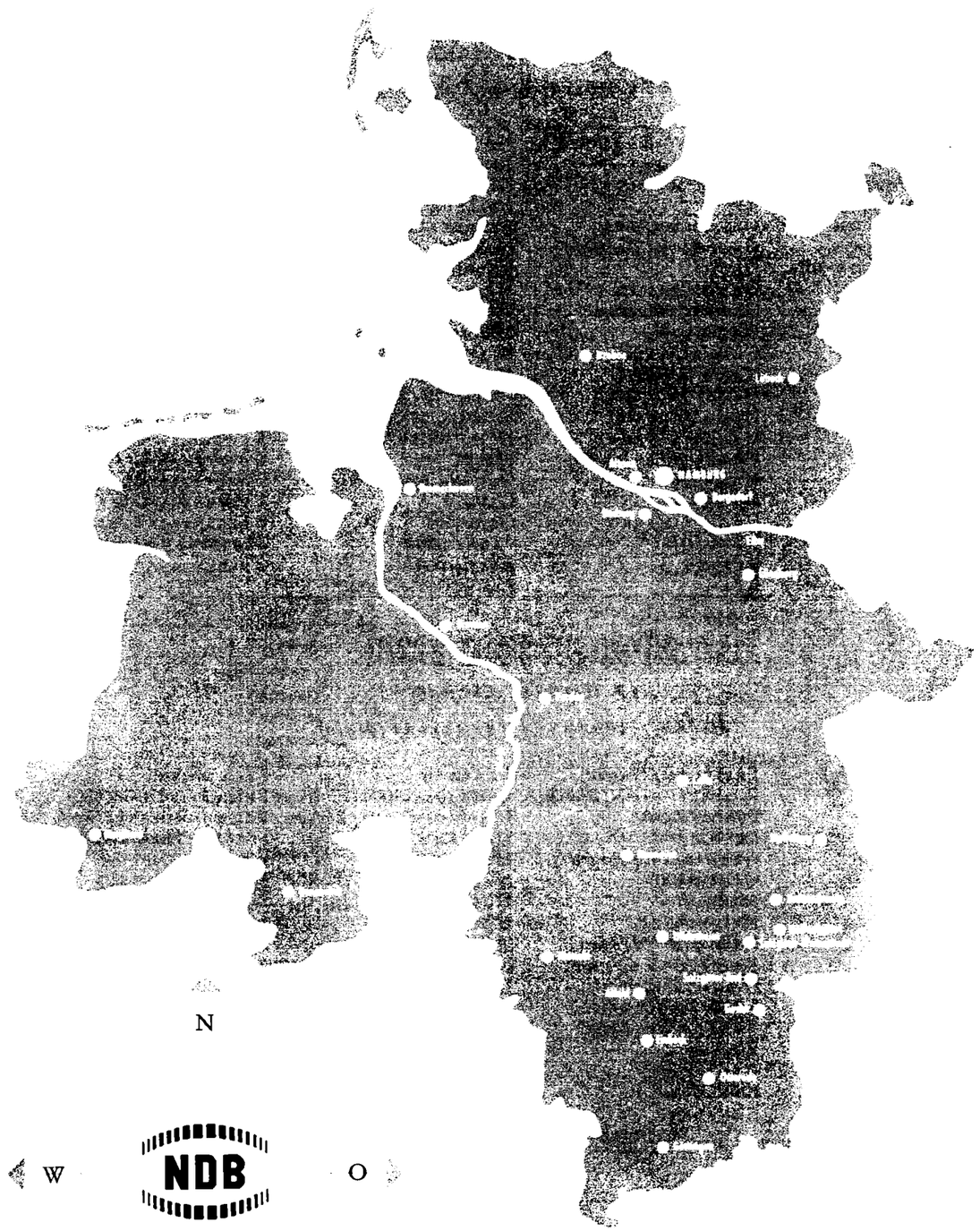
Aalen *(Württemberg)*
Alzey
Andernach
Augsburg
Bad Dürkheim
Baden-Baden
Bad Hersfeld
Bad Wildungen
Bamberg
Bensheim
Bernkastel-Kues
Bingen *(Rhein)*
Bruchsal
Coburg
Darmstadt
Deidesheim
Ebingen *(Württemberg)*
Esslingen *(Neckar)*
Ettlingen *(Baden)*
Frankenthal *(Pfalz)*
Frankfurt *(Main)*
Freiburg *(Breisgau)*
Friedrichshafen *(Bodensee)*
Fürth *(Bayern)*
Fulda
Gernsbach *(Murgtal)*
Göppingen
Hanau
Heidelberg
Heidenheim *(Brenz)*
Heilbronn *(Neckar)*
Idar-Oberstein
Kaiserslautern
Karlsruhe *(Baden)*
Kassel
Kehl *(Baden)*
Koblenz
Konstanz
Lahr *(Schwarzwald)*
Landau *(Pfalz)*
Landstuhl
Lörrach
Ludwigsburg
Ludwigshafen *(Rhein)*
Maikammer
Mainz
Mannheim
Mosbach *(Baden)*
München
Neustadt *(Weinstraße)*
Neuwied
Nürnberg
Oberkirch *(Baden)*
Offenbach *(Main)*
Offenburg *(Baden)*
Pforzheim
Pirmasens
Ravensburg
Regensburg
Reutlingen
Rüsselsheim *(Hessen)*
Säckingen
Schwäbisch Gmünd
Schwenningen *(Neckar)*
Singen *(Hohentwiel)*
Speyer
Stuttgart
Stuttgart-Bad Cannstatt
Stuttgart-Feuerbach
Stuttgart-Vaihingen
Traben-Trarbach
Triberg *(Schwarzwald)*
Trier
Tübingen
Ulm *(Donau)*
Villingen *(Schwarzwald)*
Weinheim *(Bergstraße)*
Wiesbaden
Worms
Würzburg
Zell *(Mosel)*
Zweibrücken

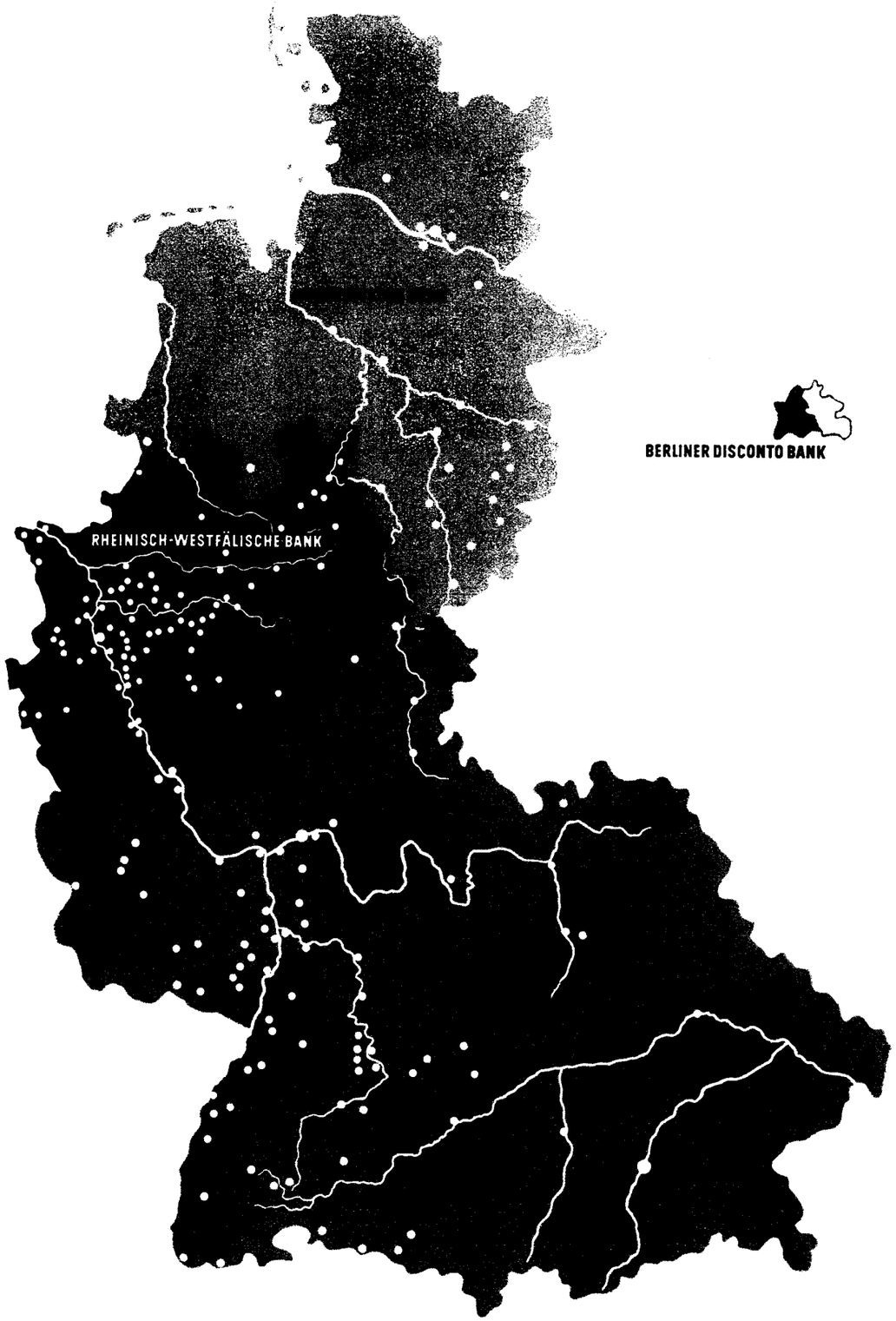
BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Berlin W 35, *Potsdamer Straße 140*

15 Stadtdepositenkassen





BERLINER DISCONTO BANK

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1954*

TAGESORDNUNG

für die am Mittwoch, dem 20. April 1955, 12 Uhr,

im David Hansemann Haus unserer Bank, Düsseldorf, Poststraße 5/6, stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichts für das Jahr 1954 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Jahr 1954

4

Beschlußfassung über die Erhöhung des 40 Millionen DM betragenden Grundkapitals um 20 Millionen DM
auf 60 Millionen DM durch Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1955 zum Ausgabekurs von 100%. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß sich die Übernehmer verpflichten, den Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis 2 : 1 zum Kurs von 100% zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum Bezug anzubieten.
Ermächtigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren Einzelheiten festzulegen.

5

Beschlußfassung über Satzungsänderungen:
a) Änderung des § 4, Abs. 1 und 2, soweit sie durch die Kapitalerhöhung bedingt ist;
b) § 14, Abs. 2, Satz 2 fällt weg. Satz 2 lautet nunmehr:
»Über die Verteilung des Betrages an die Mitglieder beschließt der Aufsichtsrat.«

6

Wahlen zum Aufsichtsrat

7

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1955

Aufsichtsrat

Regierungsrat a. D. Hans Oesterlink, Köln, *Vorsitzer*

Dr Günter Henle, Duisburg, *stellvertretender Vorsitzer*

Geheimer Regierungsrat Gustav Brecht, Bad Wiessee

Gustav Bredt, Köln

Bernhard van Delden, Gronau (Westfalen)

Professor Dr Dr E. h. Ulrich Haberland, Leverkusen

Dr-Ing. E. h. Franz Hellberg, Köln

Dr Jost Henkel, Düsseldorf

Dr-Ing. E. h. Hans Reuter, Duisburg

Werner Söhngen, Essen

Dr Dr h. c. Ernst Hellmut Vits, Wuppertal-Elberfeld

Otto Wolff von Amerongen, Köln

Vertreter der Arbeitnehmer:

Otto Altendorf, Bielefeld

Joachim Feldmann, Düsseldorf

Anton Fink, Köln

Margarete Klein, Düsseldorf

Heinrich Kuss, Köln

Hugo Schürhoff, Hagen (Westfalen)

Vorstand

Dr Hans Janberg

Dr Clemens Plassmann

Jean Baptist Rath

Oswald Rösler

stellvertretend:

Fritz Gröning

Direktoren der Hauptverwaltung

Georg J. Adam

Richard Ahlborn

Wilhelm Heitzeberg, *Syndikus*

Max Ott

Dr Hans Paschke, *Syndikus*

Ottomar G. von Plottnitz

Dr Helmut Pollems

Wilhelm Regling

Otto Rien

Dr E. W. Schmidt

Kurt Specht

Erhard Ulbricht

Dr Ernst Wienands

Direktoren der Hauptfilialen

Aachen	August Koenemann	Essen	Dr Max Rohde
	Heinrich Scharf		Dr Adolf Schaeffer
Bielefeld	Anton Hellhake		Georg Wiegmink
	Dr Max Selige	Köln	Dr Ernst Hoppe
Dortmund	Dr Hermann Gockel		Robert Kuth
	Hans Kippenberger	Krefeld	Heinrich Franken
Düsseldorf	Dr Herbert Dicke		Norbert Hesse
	Walter Karklinat	Münster	Heinrich Hoegen
	Eberhard Cl.		Erich Kummer
	Frhr. von Ostman	Siegen	Rudolf Plaas
Duisburg	Georg Janssen		Hugo Winkelmann
	Paul Paslat		
Wuppertal	Paul Kuth		
	Heinz Reitbauer		
	Wolfgang Suchsland		
	Hanns Walter		

Geschäftsbericht des Vorstandes

I

Das Geschäftsjahr 1954 nahm für unsere Bank einen erfreulichen Verlauf. Die Entwicklung stand im Einklang mit der *fortschreitenden Entfaltung aller wirtschaftlichen Kräfte* in der Bundesrepublik. Die Steigerung der industriellen Produktion und des gesamten Sozialprodukts war größer als im Vorjahr; das Sozialprodukt vermehrte sich um 8% auf 145 Mrd. DM.

Im allgemeinen erwies sich die Wirtschaft als elastisch genug, um die erhöhte Nachfrage ohne bedenkliche Preissteigerungen befriedigen zu können. Das gilt auch für den Bereich der Investitionsgüter, deren Erzeugung im Berichtsjahr um 17% stieg. Damit sind teilweise die Grenzen der Kapazität in Sicht gerückt oder hier und da sogar vorerst erreicht worden. Ferner wird durch die Knappheit an Arbeitskräften eine Ausweitung der Produktion erschwert. Infolgedessen ist die Stabilhaltung des Preisniveaus wieder zu einer Aufgabe von aktueller Bedeutung geworden. Dies gilt auch, ohne daß sich aus einem Rüstungsprogramm etwa zusätzliche Impulse ergeben. Es ist also sichtbar geworden, daß der *Spielraum für eine weitere Expansion keineswegs unbegrenzt* ist.

Das *Geldvolumen* nahm im Berichtsjahr um rd. 3 Mrd. DM zu. Hierbei ist ein Zuwachs zu den Guthaben der öffentlichen Hand von rd. 1,6 Mrd. DM unberücksichtigt geblieben, den diese in Ausgleichsforderungen angelegt und damit dem Umlauf entzogen hat. Die Vermehrung wurde genährt durch eine *Ausweitung des Kreditvolumens* sowie durch den Ankauf der *Devisenüberschüsse* in Höhe von 2,9 Mrd. DM durch die Bank deutscher Länder. Im ganzen nahm das Geld- und Kreditvolumen nur in einem Ausmaß zu, das angesichts der Ausweitung der volkswirtschaftlichen Umsätze, der Erhöhung der Einkommen sowie der günstigen Auftragsentwicklung gerechtfertigt erscheint. Allerdings hat gleichzeitig auch der gesamtwirtschaftliche Liquiditätsgrad eine Zunahme erfahren. Es wurde aber nicht über den tatsächlichen Bedarf hinaus gekauft, von Ausnahmen abgesehen, die auf verfehlte Erwartungen einer schnellen Beanspruchung der Wirtschaft durch die Wiederbewaffnung zurückzuführen waren. Die Geldverflüssigung fand im Mai in der Herabsetzung des Diskontsatzes von 3½ auf 3% ihren Ausdruck.

Infolge einer unverändert bestehenden Knappheit an Geldmarktpapieren fehlte es zeitweise an der wünschenswerten Elastizität in der Anpassung des Geldvolumens an den volkswirtschaftlichen Bedarf. Dieser Mangel hat zwar nicht die Stabilität der Kaufkraft des Geldes beeinflußt, den Geldmarktzins aber größeren Schwankungen ausgesetzt als nötig und wünschenswert gewesen wäre. Es steht zu erwarten, daß durch Austausch von Ausgleichsforderungen des Bundes gegen Schatzanweisungen der Mangel an Geldmarktpapieren behoben werden wird.

Die *internationale Stellung der D-Mark* festigte sich erneut durch Zuwachs zu den Gold- und Devisenbeständen der Bank deutscher Länder. Im Zahlungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland ergaben sich weitere Lockerungen, insbesondere trug die Liberalisierung der Sperrmark zu einer Annäherung der D-Mark-Währung an die Konvertierbarkeit bei. Im Berichtsjahr zeigte sich aber auch deutlich, wie erheblich die Wiederherstellung der Konvertierbarkeit der Währungen von einer Angleichung der allgemeinen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik der Teilnehmerländer untereinander abhängig ist und wieviel in dieser Hinsicht noch zu tun bleibt.

Das *Außenhandelsvolumen* der Bundesrepublik erhöhte sich um rd. ein Fünftel. Bei der Beurteilung des Ergebnisses darf nicht übersehen werden, daß die internationale wirtschaftliche Verflechtung Westdeutschlands weiterhin hinter derjenigen anderer entwickelter Industrieländer zurückbleibt. Als erfreulich verdient die relativ starke Zunahme der Einfuhr erwähnt zu werden. Doch wäre es zu begrüßen, wenn sich die handelspolitischen Voraussetzungen dafür schaffen ließen, daß es zu einer noch weiteren Erleichterung der Einfuhr und damit auch zu einem Abbau der Gläubigerposition der Bundesrepublik käme. Die mit einer solchen Einfuhrauflockerung für die Inlandswirtschaft verbundenen Umstellungsschwierigkeiten könnten nur in Kauf genommen werden, wenn sich die Entwicklung auf der Grundlage der Gegenseitigkeit vollzöge.

Die *Ergiebigkeit des Kapitalmarktes* erfuhr im Berichtsjahr eine sichtbare Steigerung. In der Hauptsache kam diese dem Wohnungsbau zugute; doch hatten auch die Emittenten von Industrieanleihen daraus einigen Nutzen, während die Begebung von Aktien nur wenig belebt wurde. In hohem Maße wurden die erzielten Fortschritte durch die Sparfreudigkeit der Bevölkerung ermöglicht. Daneben waren die steuerlichen Anreize zugunsten festverzinslicher Wertpapiere von erheblicher Bedeutung. Sie hatten aber den nicht geringen Nachteil, daß der größere Teil der begebenen Werte noch keine dauerhafte Anlage gefunden hat. Mit den Steuervorteilen für den Erwerber wurde allerdings ein hoher Preis für die an den Märkten erreichte Auflockerung bezahlt.

Mit der am 1. Januar 1955 in Kraft getretenen *Steuerreform* und der durch das *Auslaufen des Kapitalmarktförderungsgesetzes* erreichten Beseitigung fragwürdiger Hilfen sind weitere Voraussetzungen für eine Normalisierung der Lage auf dem Kapitalmarkt geschaffen worden. Bei befriedigender Konjunktur wird die Kapitalbildung weiter wachsen. Wieweit dabei neben dem Kontensparen auch eine vermehrte und dauerhafte Anlage in Wertpapieren bei Privaten zustande kommt, ist noch nicht zu erkennen. Den Banken bleibt die schwierige Aufgabe gestellt, neue Anlegerschichten zu gewinnen. Im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Lage befindet sich die Ordnung des Kapitalmarktes noch in den Anfängen.

Rationalisierung, Schuldenkonsolidierung, Verbesserung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital und in manchen Zweigen auch *Kapazitätserweiterungen* bleiben dringliche Erfordernisse. Selbst unter den obwaltenden Umständen erscheint aber eine allmähliche Senkung des Kapitalmarktzinses und damit eine Annäherung an die in entwickelten Industrieländern des Westens üblichen Sätze durchaus möglich, wenn alle Beteiligten Maß halten. Eine Ausweitung der Investitionstätigkeit, die das Preisniveau gefährden oder gar wieder eine straffe behördliche Emissionskontrolle erforderlich machen würde, gilt es unter allen Umständen zu vermeiden.

II

Im Land *Nordrhein-Westfalen*, auf das etwa ein Drittel des gesamten westdeutschen Volkseinkommens entfällt, hatte die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr einen ähnlichen Verlauf wie im gesamten Bundesgebiet. Auch hier waren an der industriellen Produktionszunahme, die mit 8% gegen 6% im Vorjahr etwas unter dem Bundesdurchschnitt blieb, in erster Linie die Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien beteiligt. Daraus ergab sich – auch für das Bankgeschäft bedeutsam – ein wesentlich anderes Konjunkturbild als im Jahr 1953. Industriezweige, die damals ihre Erzeugung überdurchschnittlich ausdehnen konnten, blieben im vergangenen Jahr hinter dem allgemeinen Anstieg zurück, andere rückten dafür nach vorn und erlangten einen stärkeren Anteil an der wachsenden industriellen Güterproduktion des Landes.

Vom Konjunkturaufschwung wurden unter den wichtigen Industriegruppen am stärksten erfaßt die Elektrotechnik und die NE-Metallindustrie mit Produktionsausweitungen von rd. 25%. Es folgten mit gewissen Abständen u. a. die Eisen- und Blechwarenindustrie und die Eisen- und Stahlgewinnung (11%). Im Maschinenbau wurde das Vorjahrsergebnis nur um 5% übertroffen, während der Stahlbau sogar einen Rückgang zu verzeichnen hatte. Die Textilindustrie als wichtigste Verbrauchsgüterindustrie des Landes blieb wie die gesamte Verbrauchsgüterwirtschaft im Schatten der Konjunktur und konnte ihre Produktion nur um 4,5% erweitern.

Die *Eisen- und Stahlindustrie* erhöhte ihre Erzeugung in dem gleichen Umfang, um den die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie ihren Ausstoß steigern konnte. Dieser Auftrieb wurde innerhalb der Montan-Union nur von zwei Ländern erreicht oder übertroffen, von Belgien und Italien. Da jedoch die Bundesrepublik mit zwei Fünfteln an der Eisen- und Stahlerzeugung der Montan-Union beteiligt ist, war die Entwicklung in unserem Lande entscheidend für das gesamte Ergebnis. Etwa die Hälfte der Mehrerzeugung entfiel auf Westdeutschland und hier weit überwiegend auf Nordrhein-Westfalen.

Die Entwicklung der *Kohlen*wirtschaft stand im Frühjahr 1954 im Zeichen einer Stagnation, die durch ungünstige Absatzlage und wachsende Haldenbestände gekennzeichnet wurde. Im Verlauf des Jahres schwand indessen im Zuge des allgemeinen Konjunkturaufschwungs der Angebotsdruck mehr und mehr, und der Kohlenmarkt wurde teilweise sogar zum Verkäufermarkt. Neben der belebten Inlandsnachfrage stand auch eine beträchtliche Zunahme der Ausfuhr.

Bei einer gegen das Vorjahr um 3,6 Mill. t erhöhten Fördermenge erreichte der Anteil der Bundesrepublik an der gesamten Kohlenförderung der Montanunion 53%. Da bei Rohstahl dieser Anteil 40% betrug, wird deutlich, von welch entscheidender Bedeutung die westdeutschen Produktionsziffern in dem Großwirtschaftsraum sind, den die Länder der Montan-Union für Kohle und Eisen bilden.

In der Montanwirtschaft Nordrhein-Westfalens war es nicht nur die Konjunkturwelle, die Bewegung in das Jahr brachte, sondern auch die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse mit ihren Auswirkungen auf das Börsengeschehen. Nach dem Abschluß der Entflechtung, die im wesentlichen bereits im Jahr 1953 vollzogen war, bahnte sich eine *Rückverflechtung* der Unternehmen an, die teilweise auch die alten Firmennamen wiedererstehen ließ. Damit

ist eine Entwicklung eingeleitet worden, die als unausweichlich vorauszusehen war. Diese Vorgänge dürften sich im Jahr 1955 verstärkt fortsetzen und dazu beitragen, daß Kohle und Eisen wieder in dem Maße in eine Verbundwirtschaft hineinwachsen, wie sie zur Aufrechterhaltung optimaler Produktions- und Produktivitätsergebnisse sowie zur Sicherung der Rentabilität der Gesellschaften erforderlich ist. Nach Aufhebung der alliierten Kontrolle ist die *Wiederherstellung der zerrissenen Verbundwirtschaft* von der Haltung der Hohen Behörde abhängig, die in begründeten Fällen ihre Zustimmung nicht versagt hat.

Wenn im Gegensatz zur Bautätigkeit, die sich im Jahr 1953 besonders stark vergrößert hatte und daher auch im Berichtsjahr nur geringfügig über den damals erreichten Stand hinausgewachsen ist, die industrielle Produktion in Nordrhein-Westfalen sich in so starkem Maße ausweiten konnte, ist dies neben dem höheren Inlandsbedarf auf die *erweiterte Auslandsnachfrage* zurückzuführen. Sie war sowohl bei Investitionsgütern als auch bei Verbrauchsgütern spürbar, in der ersten Gruppe stärker als in der zweiten. In beiden aber ging – im Gegensatz zur Grundstoffindustrie – die Zunahme der Auslandsbestellungen über die der Inlandskäufe hinaus. Die gesamte Ausfuhr Nordrhein-Westfalens erhöhte ihren Jahreszuwachs von 3 auf 13%, blieb aber damit wieder hinter dem der Bundesrepublik zurück. Mit 9 Mrd. DM erreichte das Land einen Anteil von fast 41% an der westdeutschen Ausfuhr gegen 43% im Jahre 1953. Zu den Erzeugnissen, mit denen besonders gute Ausfuhrerfolge errungen wurden, zählten vor allem Kraftfahrzeuge aller Art mit einer Zunahme von 80% sowie elektrotechnische (48%) und chemische (42%) Erzeugnisse.

Die günstige industrielle Entwicklung hat dazu beigetragen, daß die Zahl der Arbeitsplätze erneut erhöht werden konnte. Die Zunahme übertraf mit 275 000 die der Vorjahre. Durch anhaltende Zuwanderung von Arbeitskräften und infolge des hohen Standes der Arbeitslosigkeit in den ersten beiden Monaten des Jahres 1954 lag zwar die Arbeitslosenziffer im Jahresdurchschnitt über dem Vorjahr; jedoch blieb ihr Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten auf dem schon 1953 erreichten Tiefstand, der praktisch Vollbeschäftigung bedeutet.

III

Bei lebhafter Konjunktur und ansteigenden Produktions- und Umsatzkurven hat auch die *Kreditinanspruchnahme der Banken* durch die Wirtschaft eine erneute Ausweitung erfahren. Das Volumen der kurz- und mittelfristigen Ausleihungen der Kreditbanken im engeren Sinne erhöhte sich im Bundesgebiet von 13,8 Mrd. DM Ende 1953 auf 15,8 Mrd. DM am Ende des Geschäftsjahres. Die vornehmlich in der zweiten Jahreshälfte eingetretene Zunahme von annähernd 15% geht über die Ausweitung der volkswirtschaftlichen Umsätze hinaus, die für das Jahr 1954 nach den Ergebnissen der Umsatzsteuer errechnet stark 8% erreichte. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß im Berichtsjahr der übliche Dezemberzuwachs auf Grund vorübergehender Sondereinflüsse unvergleichlich stärker war als im Vorjahr; im neuen Jahr erfolgte eine Rückbildung.

Für das Ausmaß des Kreditbedarfs der Wirtschaft war weiterhin bestimmend, daß die Ausstattung der Unternehmen mit eigenen Betriebsmitteln ungenügend geblieben ist. Eine

der Geschäftsausweitung entsprechende Anreicherung wurde durch den hohen Anteil des Steuerfiskus an den Geschäftserträgen verhindert.

Bei unserer Bank betrug die *Gesamtsumme der gewährten Bar-, Akzept- und Wechselkredite* (Laufzeit bis zu 4 Jahren, ohne Kredite an Banken)

am 31. 12. 1953	1 400 Mill. DM
am 31. 12. 1954	1 629 Mill. DM

Der Zuwachs entsprach mit 16% demjenigen der gesamten Kreditbanken.

Die Inanspruchnahme des *Rediskontkredits* der Landeszentralbank konnte bei fortschreitender Verflüssigung des Geldmarktes weiter abgebaut werden. Die allgemeine Ursache des erhöhten gesamtwirtschaftlichen Liquiditätsgrades ist schon in Teil I dieses Berichts behandelt worden. Unsere eigenen Indossamentsverbindlichkeiten erreichten in diesem Zusammenhang am Ende des Berichtsjahrs einen neuen Tiefstand.

Der *Außenhandel* war im Berichtsjahr eine der Hauptstützen für die günstige Entwicklung der westdeutschen Konjunktur. An der erneuten starken Ausweitung der Umsätze sowohl auf der Ausfuhr- als auch der Einfuhrseite hatten wir in vollem Umfang teil. Unsere Beschäftigung als Außenhandelsbank gestaltete sich daher lebhaft und befriedigend. Dabei wirkten sich neben anderen Faktoren auch die weitere Vereinfachung der gesetzlichen Bestimmungen über die Ein- und Ausfuhr sowie der fortschreitende Abbau der Devisenbewirtschaftung günstig aus. Die Einführung der beschränkt und der frei konvertierbaren DM-Konten, die Bereinigung des Sperrmarkkomplexes durch die Schaffung der liberalisierten Kapitalmarkkonten und die Multilateralisierung des Zahlungsverkehrs kennzeichnen die im Berichtsjahr erreichten Etappen.

Die Zahl der bei uns geführten DM-Konten, die darauf gehaltenen Guthaben und die Umsätze erhöhten sich. Eine ähnliche Entwicklung nahmen auch die von uns im Ausland unterhaltenen Währungskonten. Zur Ausweitung der Umsätze auf diesen Konten trug die starke Belebung des Devisenhandels nachhaltig bei. Auch der Umfang der uns von unseren ausländischen Korrespondenten und diesen von uns angebotenen Kreditlinien für die Abwicklung von Auslandsgeschäften zeigte im Berichtsjahr einen weiteren Anstieg, in dem ein Kennzeichen für die zunehmende Normalisierung und das wachsende Vertrauen im internationalen Bankgeschäft schlechthin erblickt werden darf. Für die Abwicklung der westdeutschen Käufe im Ausland ist bemerkenswert, daß in steigendem Maße Einfuhrgeschäfte mit Hilfe von Rembourskrediten durchgeführt wurden. Auch DM-Rembourskredite an ausländische Banken gewannen wachsende Bedeutung.

Mit dem Auslaufen des *Deutschen Kreditabkommens von 1952* gegen Ende des Berichtsjahrs kamen die unter den Bestimmungen dieses Abkommens eingeräumten Ersatzlinien in Fortfall. Dennoch erhöhten sich sowohl der Zahl als auch dem Umfang nach die uns zur Verfügung gestellten Kreditlinien, zumal die ausländischen Banken die Ersatzlinien großenteils in freie Linien umwandelten und darüber hinaus noch erhöhten.

Mit der Entwicklung unserer Ausfuhr konnte die erforderliche Kreditbereitstellung durch die Banken Schritt halten. Für die kurzfristigen *Exportfinanzierungsbedürfnisse* bereitete dies unter den obwaltenden Geldmarktverhältnissen über Akzept-, Solawechsel- und Barkredite keinerlei Schwierigkeiten. Für mittel- und langfristige Lieferungsgeschäfte mit Laufzeiten bis zu 4 Jahren stand nach wie vor die von einem Bankenkonsortium ins Leben gerufene Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft zur Verfügung, deren Geschäft im Jahr 1954

eine weitere Ausdehnung erfuhr und die alle vertretbaren Kreditwünsche der Exportwirtschaft erfüllen konnte.

Der Drang der Rohstoffländer zur Industrialisierung dauert an, während bei der teilweise abwärts gerichteten Preisentwicklung an den Weltrohstoffmärkten die erforderlichen Mittel häufig nicht in dem erwarteten Umfang anfallen. Es mehren sich infolgedessen die Stimmen, die vor einer weiteren Erhöhung der Kredite für Lieferung von Kapitalgütern in diese Länder warnen. Wir sind der Auffassung, daß es die Aufgabe des deutschen Exporteurs ist, sich im internationalen Wettbewerb durch günstige Preisstellung, kurze Lieferfristen und hohe Qualität zu behaupten, nicht aber durch Einräumung längerer Zahlungsfristen. Wo sich langfristige Krediteinräumungen nicht umgehen lassen, muß der klassische Weg der Finanzierung über den Kapitalmarkt angestrebt werden.

Im *Effektengeschäft* wurden auf Grund der stürmischen Börsenentwicklung des Jahres erheblich höhere Umsätze und Einnahmen erzielt. Das Börsenjahr 1954 übertraf alle vorangegangenen Jahre und stellte die Erwartungen der größten Optimisten in den Schatten. Dabei wurde immer wieder die Enge der Märkte spürbar, die zur Folge hat, daß die Kurse bereits auf eine relativ geringe Belebung der Nachfrage, aber auch auf geringen Angebotsdruck empfindlich reagieren. Die Verkürzung der für die Steuerfreiheit von Spekulationsgewinnen erforderlichen Besitzdauer von Wertpapieren, die zu einer Erweiterung der Umsätze hätte beitragen können, erfolgte erst am Jahresende und kam daher zu spät, um zu einer Auflockerung der Märkte beizutragen.

Da der Kursauftrieb die Dividendensteigerungen erheblich übertraf, ging die Aktienrendite zurück und blieb weit unter der Anleiherendite. Ausländischen Erwerbern bot daher die Aktienrendite allein keinen Anreiz. Wenn dennoch in großem Umfang Auslandskäufe in Aktien erfolgten, so waren für diese andere Gründe entscheidend. Auch nach Einführung der liberalisierten Kapitalmark konnten wir umfangreiche Aufträge für ausländische Rechnung sowohl an den Aktienmärkten wie auch am Rentenmarkt zur Ausführung bringen.

Effektenkäufe auf Kreditbasis waren nur in geringem Maß zu beobachten; der Wertpapiererwerb des Publikums ist aus echt verfügbaren Kapitalmitteln erfolgt. Unsere Bemühungen, das Interesse unserer Kundschaft auch stärker auf den Pfandbriefmarkt zu richten, hatten vollen Erfolg. Dem stark gestiegenen Pfandbriefabsatz im Bundesgebiet entsprechend, konnten wir bedeutend größere Beträge als im Vorjahr unterbringen. Auch Industrieobligationen fanden in unserer Kundschaft in höherem Umfang bereitwillig Aufnahme.

Unser *Konsortialgeschäft* hat im Berichtsjahr im Verhältnis zum Vorjahr eine erhebliche Ausweitung erfahren. Sie beruhte einmal auf der wertpapiermäßigen Durchführung der von den Alliierten vorgeschriebenen Entflechtung der großen Montanunternehmen des Ruhrreviers, die in weitem Umfange die Mitwirkung der Banken erforderte, zum anderen auf der Ausgabe und Börseneinführung der zahlreichen Anleihen, die den Erwerbsberechtigten aus der Investitionshilfe zur Abgeltung der von ihnen geleisteten Beiträge zustanden. Außerdem hatte die in Teil I dieses Berichts bereits erwähnte Kapitalmarktbelebung zur Folge, daß wir in erheblich vermehrtem Ausmaß bei der Unterbringung und Börseneinführung von Pfandbriefen und Industrieanleihen mitwirken konnten. Dagegen hat die einseitige Bevorzugung der Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren auch im vergangenen Jahr eine wesentliche Zunahme der Aktienemissionen verhindert.

Besonders erwähnt sei die Überführung der aus dem Besitz der Thyssen-Gruppe stammenden, mit einer Verkaufsauflage der Alliierten Hohen Kommission belegten Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-AG in andere Hände. An diesem Vorgang, bei dem ein Verkauf des Aktienpakets ins Ausland vermieden werden sollte, waren wir führend beteiligt.

Insgesamt haben wir an folgenden größeren Gemeinschaftsgeschäften mitgewirkt:

bei Emissionen, Konversionen und Börseneinführungen von *Schuldverschreibungen* der Länder, Gemeinden, anderer öffentlicher Körperschaften und Privatfirmen in 55 Fällen,

bei Kapitalerhöhungen, Emissionen und Börseneinführungen von *Aktien* in 45 Fällen.

Eine Zusammenstellung der größeren Gemeinschaftsgeschäfte geben wir am Schluß des Berichts.

IV

Die Zahl unserer Mitarbeiter erhöhte sich im Verlauf des Jahres 1954 um 527 auf 5864 (davon 415 Lehrlinge). Der Anteil der weiblichen Betriebsangehörigen ist weiterhin auf 39,4% gewachsen. In Verbindung mit der Gesamtzunahme stiegen die Personalaufwendungen einschl. der Sonderzahlungen, Abschlußvergütungen und anderer Sonderleistungen um rd. 4,9 Mill. DM oder 13½%. Neben der Erhöhung der Beschäftigtenzahl hat zu der Steigerung die mit Wirkung vom 1. 7. 1954 eingetretene Erhöhung der Tarifgehälter um 8% beigetragen.

Die Aufwendungen für soziale Zwecke, die sowohl die Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung wie auch freiwillige Sozialaufwendungen umfassen, erfuhren eine Zunahme um 1,4 auf 7,2 Mill. DM. Diese Steigerung um rd. ein Viertel erklärt sich großenteils aus den Kosten, die durch die Aufbesserung der Ruhegehälter für Altpensionäre entstanden sind. Zu unseren freiwilligen Sozialleistungen gehörten wie in den Vorjahren auch Zuschüsse für die berufliche Fortbildung, verlorene Baukostenzuschüsse, Heirats- und Geburtsbeihilfen, Zuschüsse für Kinderverschickung und Erholungsaufenthalte; daneben stellten wir unseren Betriebsangehörigen wie bisher Darlehen für Wohnraum- und Hausratbeschaffung zur Verfügung.

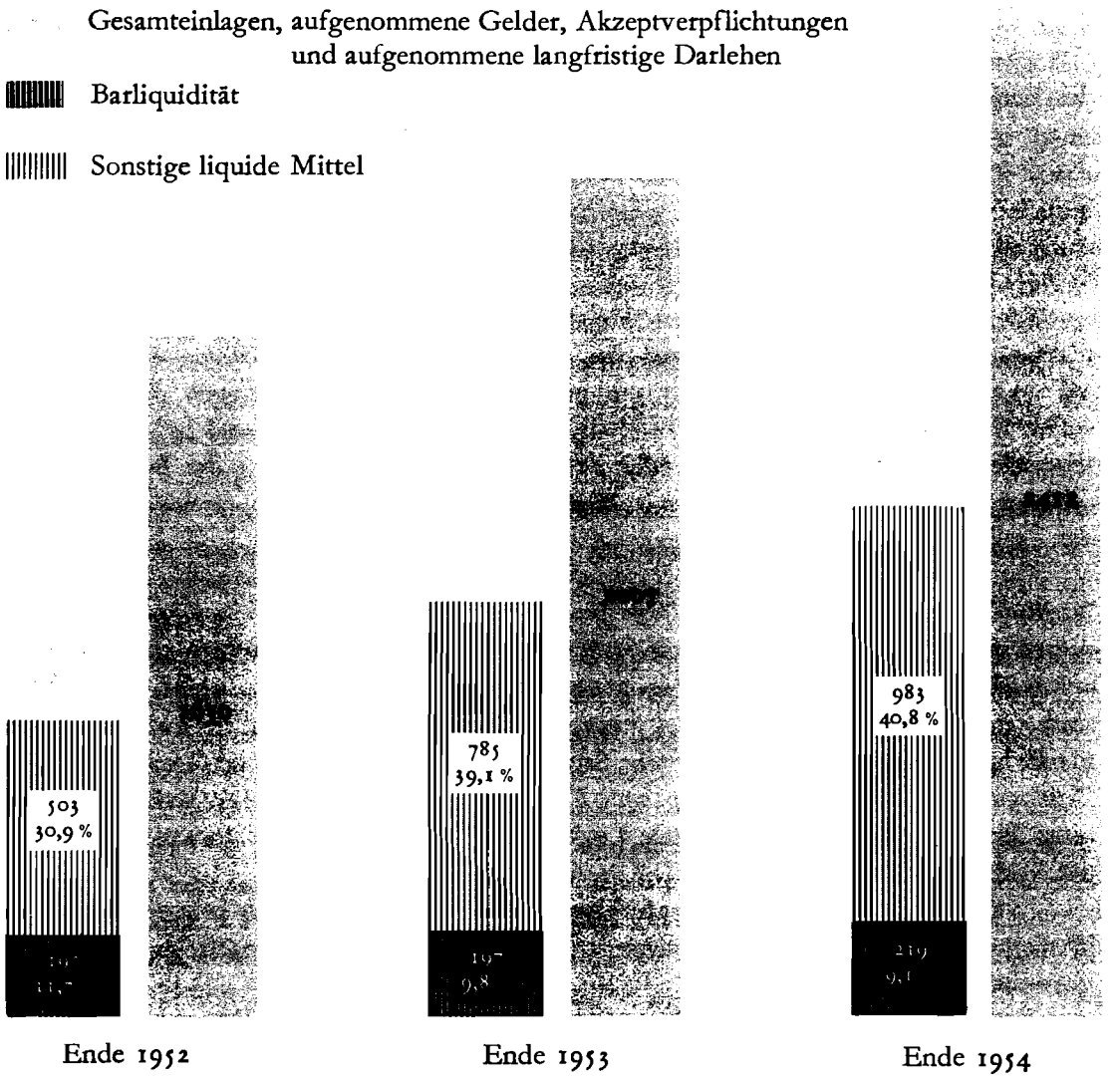
In unserer am 6. November 1954 abgehaltenen *Gemeinschaftsstunde* haben wir wie alljährlich einen ausführlichen Sozialbericht erstattet, der allen Betriebsangehörigen zugänglich gemacht wurde.

Zur Förderung unserer Nachwuchsausbildung haben wir in Düsseldorf als Ausbildungszentrum das *David Hansemann Haus* errichtet, das im August des Jahres seiner Zweckbestimmung übergeben wurde. Es soll als Lehr- und Heimstätte sowohl der Förderung unseres Nachwuchses wie der Unterbringung von Austauschangestellten aus dem eigenen Filialnetz, den anderen Nachfolgeinstituten der DEUTSCHEN BANK und uns befreundeter Auslandsbanken dienen.

Die Größe und Mannigfaltigkeit der uns gestellten Aufgaben hat auch im Berichtsjahr die Anspannung aller Kräfte erfordert. Wir sprechen allen Angehörigen der Bank Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Entwicklung der Liquidität

in Mill. DM



V

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Bank, die im Jahr 1953 um 393,2 Mill. DM auf 2 241,4 Mill. DM angestiegen war, erhöhte sich im Berichtsjahr weiterhin um 433,4 Mill. DM auf 2 674,8 Mill. DM; die Steigerung betrug 19,3%.

Umsätze

Eine erhebliche Zunahme erfuhren die gesamten Kundenumsätze, die von 120,7 Mrd. DM im Jahr 1953 auf 139,9 Mrd. DM, also um 19,2 Mrd. DM oder um 16% anwuchsen. Im einzelnen setzte im Berichtsjahr auf den bei uns unterhaltenen Konten unsere in- und ausländische Kundschaft (ohne Bankenkundschaft) 95,2 Mrd. DM gegen 84,9 Mrd. DM im Vorjahr, unsere Sparkundschaft 452 Mill. DM gegen 244 Mill. DM in 1953 und unsere in- und ausländische Bankenkundschaft 44,3 Mrd. DM gegen 35,5 Mrd. DM im Jahre 1953 um. Wie bei uns üblich, wurden in diese Ermittlung die Umsätze auf Nostro- und Verrechnungskonten nicht mit einbezogen.

Liquidität

In unserer Bilanz zum 31. Dezember 1954 weisen wir Einlagen, aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen) sowie aufgenommene langfristige Darlehen von 2 411,7 Mill. DM aus, denen Kassenbestände sowie Guthaben bei der Landeszentralbank und bei Postscheckämtern von 218,8 Mill. DM gegenüberstehen. Die Barliquidität errechnet sich demnach mit 9,1% (gegen 9,8% Ende 1953). Bei Hinzunahme der sonstigen leicht verwertbaren Aktiva, zu denen die Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben), die fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Schecks und die bei der Landeszentralbank rediskontfähigen Wechsel, Schatzwechsel sowie beleihbaren Wertpapiere gehören, ergeben sich 1 202,4 Mill. DM, so daß die Gesamtliquidität 49,9% (gegen 48,9% am 31. Dezember 1953) beträgt.

Wechsel

Die am Jahresende 1953 mit 622,9 Mill. DM ausgewiesenen Bestände an Wechseln, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes und der Länder erhöhten sich auf 728,3 Mill. DM am 31. Dezember 1954; sie betragen 27,2% der Bilanzsumme (gegen 27,8% am 31. Dezember 1953).

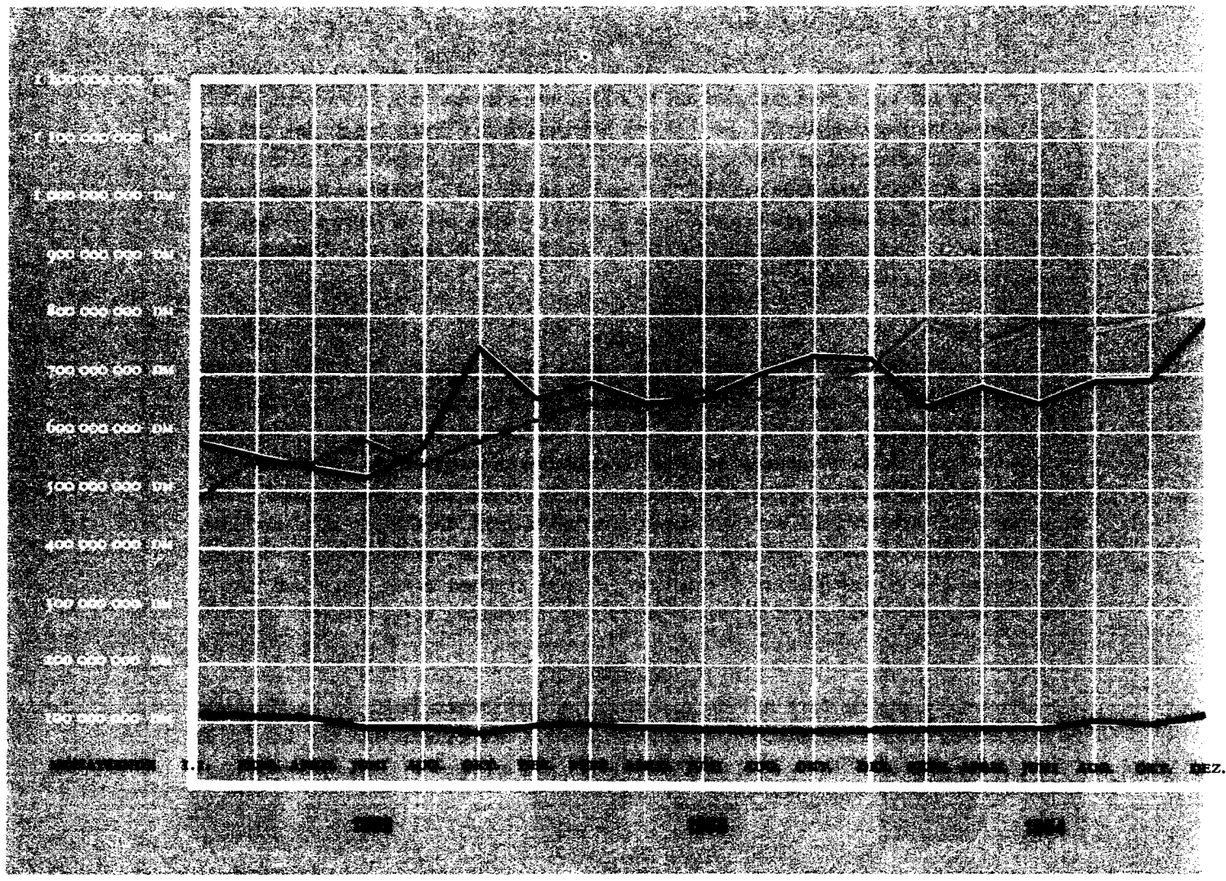
Eigene Wertpapiere

Entsprechend dem erhöhten Umfang, den das Wertpapiergeschäft im Berichtsjahr erreichte, hat sich der Bestand an eigenen Wertpapieren von 67,7 Mill. DM Ende 1953 auf 125,5 Mill. DM am 31. Dezember 1954 vermehrt. Gemäß unserer Gepflogenheit sind sämtliche Wertpapiere nach dem Niederstwertprinzip in die Bilanz eingesetzt worden.

Ausgleichsforderungen

Durch Neubewertung wie auch durch Abwicklung von aus der DM-Umstellungsrechnung herrührenden Verbindlichkeiten ermäßigten sich die am 31. Dezember 1953 mit

Entwicklung der Kredite

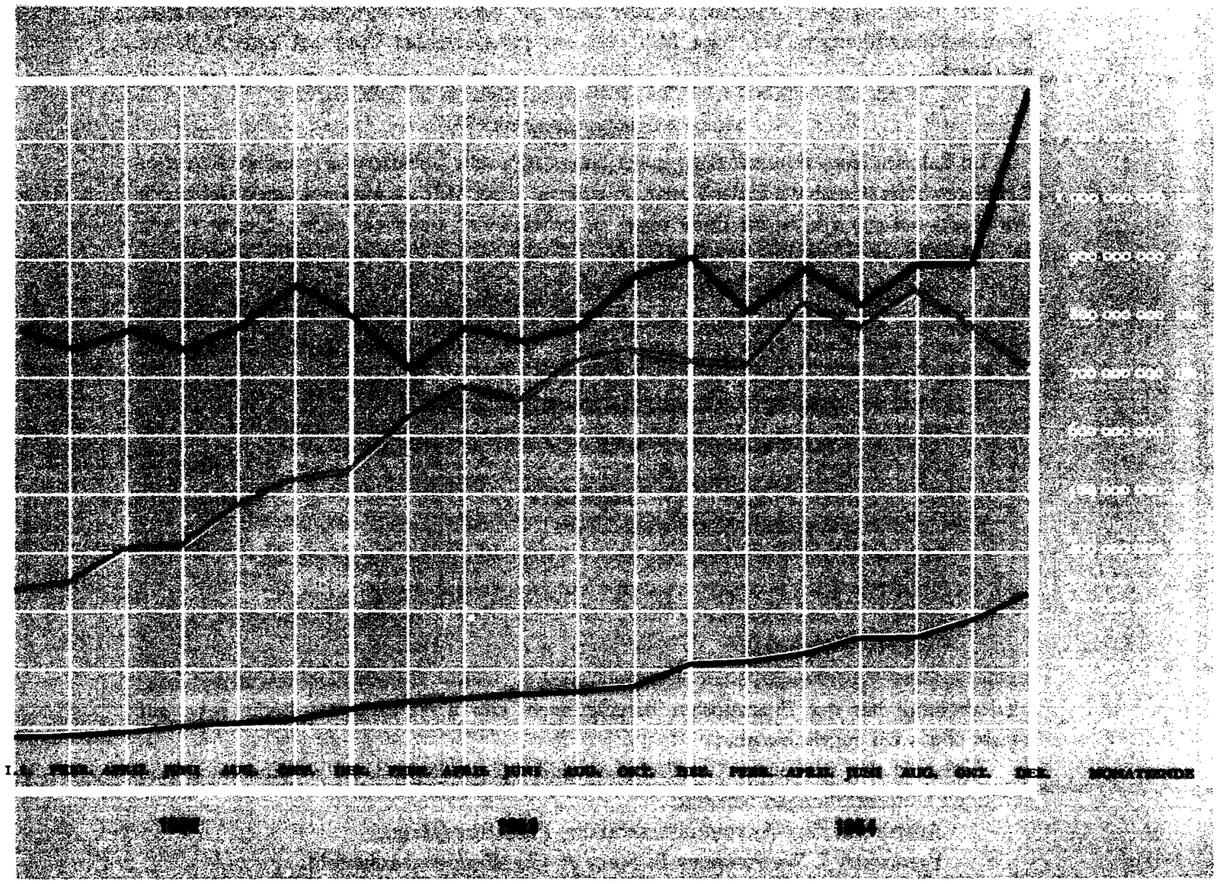


Wechselkredite (Bestand und Indossamentsverbindlichkeiten)

Barschuldner

Akzeptschuldner

Entwicklung der Einlagen



Sichteinlagen

befristete Einlagen

Spareinlagen

136,4 Mill. DM ausgewiesenen Ausgleichsforderungen im Lauf des Berichtsjahres geringfügig auf 133,4 Mill. DM.

Nach einem vorliegenden Gesetzentwurf ist eine gleichmäßige jährliche Tilgung der bestehenden Ausgleichsforderungen vorgesehen, die einen allmählichen Abbau dieser Bilanzposition ermöglichen würde.

Konsortialbeteiligungen

Die Belebung des Konsortialgeschäfts hatte zur Folge, daß die noch abzuwickelnden Konsortialbeteiligungen von 11,2 Mill. DM am 31. Dezember 1953 auf 25,0 Mill. DM anstiegen.

Ausleihungen

Im Rahmen eines während des ganzen Jahres 1954 sehr lebhaften *kurz- und mittelfristigen* Kreditgeschäfts stiegen die in der Vorjahrsbilanz mit 800,3 Mill. DM ausgewiesenen Debitoren um 16,4% auf 931,4 Mill. DM Ende 1954; sie beliefen sich somit auf 34,8% (gegen 35,7% im Vergleichsjahre) der Bilanzsumme.

Die bekanntlich hauptsächlich der Finanzierung von Anlagen dienenden *langfristigen* Ausleihungen, die auch die von der Kreditanstalt für Wiederaufbau durch uns zu den Bedingungen dieser Bank weitergegebenen Kredite umfassen, erfuhren eine Steigerung von 144,8 auf 179,2 Mill. DM.

Von uns treuhänderisch für andere, mit der Kredithergabe betraute Institute verwaltete Kredite erhöhten sich lediglich von 46,7 auf 48,5 Mill. DM.

Beteiligungen

Infolge Übernahme einer Beteiligung an der

HANDEL-MAATSCHAPPIJ H. ALBERT DE BARY & Co. N. V., Amsterdam,

und der Erfüllung der Volleinzahlungsverpflichtung gegenüber der

GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Wuppertal-Elberfeld,

sowie infolge Übernahme eines weiteren Anteils dieser Gesellschaft aus deren Kapitalerhöhung hat der Bilanzposten Beteiligungen von 8 728 301,– DM Ende 1953 auf 12 400 000,– DM zugenommen.

Außer an den genannten Gesellschaften sind wir an folgenden Kreditinstituten und sonstigen Unternehmungen beteiligt:

AUSFUHRKREDIT-AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt (Main),
BANKHAUS J. WICHELHAUS P. SOHN A.-G., Wuppertal-Elberfeld,
BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin,
MATURA VERMÖGENSVERWALTUNG MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Düsseldorf,
TRINITAS VERMÖGENSVERWALTUNG GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Düsseldorf.

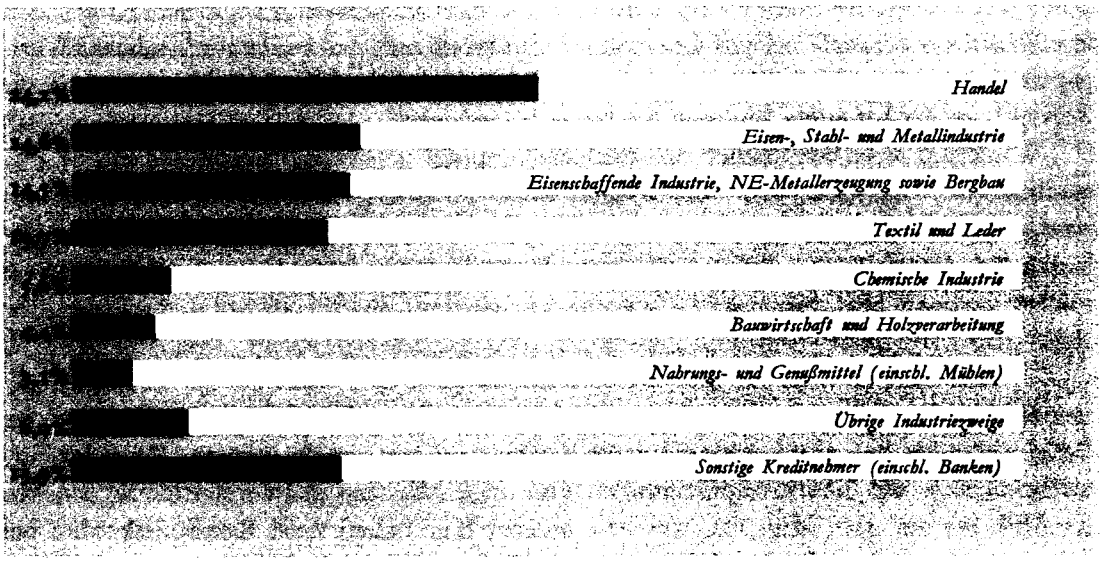
Grundstücke und Gebäude

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mußten wir erhebliche Beträge für die aus betrieblichen Gründen erforderliche Erweiterung und Verbesserung unserer Bankgebäude auf-

wenden. Außerdem wurde das bereits unter IV erwähnte David Hansemann Haus fertiggestellt. Der Buchwert unseres Grundbesitzes wird gegenüber 35,2 Mill. DM im Vorjahr mit 39,3 Mill. DM ausgewiesen, wovon 36,3 Mill. DM auf dem eigenen Geschäftsbetrieb dienenden und unverändert 3,0 Mill. DM auf sonstigen Grundbesitz entfallen.

GLIEDERUNG UNSERES KREDITVOLUMENS NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Stand von Ende 1954



Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Neuaufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden wie in den vergangenen Jahren vorweg abgeschrieben. Außerdem nahmen wir auf die in unserer Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1952 aus steuerlichen Gründen aktivierte Betriebs- und Geschäftsausstattung eine Abschreibung von 2,8 Mill. DM vor, so daß dieser Posten noch mit 3,6 Mill. DM in unserer Bilanz erscheint.

Sonstige Aktiva

Nach wie vor umfassen die sonstigen Aktiva hauptsächlich unseren durch die Hergabe von Wertpapieren noch nicht ausgeglichenen Beitrag zur Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft und Verrechnungsposten mit der DEUTSCHEN BANK in Berlin oder deren Verwaltungssitz Düsseldorf.

Einlagen

Die uns anvertrauten *Sicht*einlagen und *befristeten* Einlagen erhöhten sich weiterhin von 1641,2 Mill. DM am 31. Dezember 1953 um 267,5 Mill. DM auf 1908,7 Mill. DM Ende 1954. Die Steigerung beträgt mithin 16,3%. Im einzelnen stiegen die Sichteinlagen um 284,5 Mill. DM, mithin um 31,5%, während sich die befristeten Einlagen geringfügig um 17,0 Mill. DM oder um 2,3% verringerten.

Der starke Rückgang der Termineinlagen in der zweiten Jahreshälfte (s. Schaubild) dürfte in unserem kapitalintensiven Gebiet damit zusammenhängen, daß die aus langfristigen Sonderkrediten hereingeflossenen Beträge zunächst angesammelt und dann allmählich mit dem Fortschreiten der Investitionen verbraucht worden sind. Sodann hat unsere Kundschaft in erheblichem Ausmaß bei uns unterhaltene Guthaben zum Ankauf festverzinslicher Wertpapiere verwendet. Schließlich haben zu dem Rückgang die erfolgreichen Bemühungen zur Zinssenkung für befristete Einlagen das ihrige beigetragen.

Wiederum recht beträchtlich war die Erhöhung der gesamten *Spar*einlagen mit 61,4%, nämlich von 208,8 auf 337,0 Mill. DM; an dieser Erhöhung hatten die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist einen Anteil von 35,3 Mill. DM und die mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist, zu denen die steuerbegünstigt gesparten Beträge gehören, einen solchen von 92,9 Mill. DM.

Nostroverpflichtungen

Die am 31. Dezember 1953 noch vorhandenen Vorkriegs-Stillhaltekredite sind im Berichtsjahr bis auf einen geringfügigen Restbetrag abgewickelt worden. Trotzdem ermäßigten sich die Nostroverpflichtungen von 46,4 Mill. DM im Vergleichsjahr um nur 4,3 Mill. DM auf 42,1 Mill. DM, weil wir unserer Kundschaft neue Rembourskredite bei unseren ausländischen Bankverbindungen zur Verfügung gestellt haben.

Akzeptverbindlichkeiten

Ein Ausweis kam für unsere Bilanz nicht in Betracht, weil sich unsere sämtlichen Akzepte am 31. Dezember 1954 in unserem Besitze befanden und daher mit 119,0 Mill. DM ausgebucht wurden.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Die aufgenommenen langfristigen Darlehen (mit ursprünglich vereinbarten Laufzeiten oder Kündigungsfristen von vier Jahren und länger) betragen 124,0 Mill. DM gegenüber 107,3 Ende 1953. Sie schließen die Gegenposten der unter den langfristigen Ausleihungen ausgewiesenen Durchleitungskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau ein.

Die durchlaufenden Kredite (Treuhandgeschäfte) werden in gleicher Höhe wie auf der Aktivseite unserer Bilanz ausgewiesen.

Grundkapital

Bei der im Juni 1954 erfolgten Aushändigung der neuen Namensaktien der Bank konnten wir feststellen, daß unser Grundkapital von 40 Mill. DM sich auf ca. 30000 Aktionäre verteilt und somit eine sehr breite Streuung aufweist.

Pensionsrückstellung

Unsere Pensionsrückstellung wurde von 33,5 auf 36,4 Mill. DM erhöht; der versicherungsmathematisch errechnete Gegenwartswert der Anwartschaften und der seit der Währungsumstellung neu gewährten Ruhegehälter ist damit voll, derjenige der vor der Währungsumstellung bewilligten und von uns übernommenen Ruhegehälter nicht ganz zur Hälfte gedeckt.

Sonstige Passivposten

Der Rückgang von 14,0 Mill. DM gegenüber den am Jahresende 1953 mit 62,2 Mill. DM ausgewiesenen *Rückstellungen* (einschließlich Steuerrückstellungen) hängt im wesentlichen mit im Berichtsjahr erfolgten Steuerveranlagungen zusammen.

Die Erhöhung der sonstigen Passiva von 7,8 auf 38,2 Mill. DM entfällt hauptsächlich auf Verrechnungsposten, welche die DEUTSCHE BANK, Berlin, Verwaltungssitz Düsseldorf betreffen und zum großen Teil im neuen Jahr bereits ihre Erledigung gefunden haben.

Eventualverbindlichkeiten

Eine Ausdehnung erfuhren auch die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften* sowie aus Gewährleistungsverträgen. Wenn sie trotzdem von 299,3 auf 283,2 Mill. DM zurückgegangen sind, so beruht dies lediglich auf der buchmäßigen Regelung von aus der Reichsmarkzeit herrührenden Avalen und Bürgschaften.

Die *Indossamentsverbindlichkeiten* aus weitergegebenen Wechseln verringerten sich weiterhin von 128,0 auf 91,3 Mill. DM.

Die *Einzahlungsverpflichtungen* auf noch nicht vollgezahlte Aktien oder GmbH-Anteile bezifferten sich am 31. Dezember 1954 einschließlich der aus Konsortialbeteiligungen herrührenden auf 12,9 Mill. DM.

Aufwendungen und Erträge

Neueinstellungen, Tariferhöhungen und Gewährung von Sonderzulagen ließen die *Personalaufwendungen* von 36 187 553,95 DM auf 41 058 548,27 DM ansteigen. *Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen* erforderten 7 181 244,57 DM gegen 5 747 448,62 DM im Vorjahr und *sonstige Handlungsunkosten* 13 861 183,38 DM (13 499 077,82 DM im Jahre 1953). Für *Steuern und steuerähnliche Abgaben* mußten im Jahre 1953 36 990 146,60 DM, im Berichtsjahre 38 028 872,13 DM aufgebracht werden.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 756 117,51 DM. Der Aufsichtsrat erhielt als feste Bezüge 117 000,— DM.

Zur Deckung der Aufwendungen wurden von den *Erträgen aus Zinsen und Diskont* 39 616 748,17 DM und von denen aus *Provisionen und Gebühren* 70 266 870,18 DM benutzt; die übrigen Einnahmen wurden zu Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rücklagen verwandt.

Unsere Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1954 schließt nach einer hiermit beantragten Zuweisung von

6 000 000,– DM an die *Freie Sonderreserve* mit

3 753 770,– DM *Gewinn* ab.

Wir schlagen vor, hiervon

3 600 000,– DM als 9% *Dividende* auf 40 000 000,– DM Grundkapital

zu verteilen und

153 770,– DM als dividendenabhängige Bezüge

dem Aufsichtsrat zu vergüten.

Kapital und Reserven

Nach Zuführung von 6 000 000,– DM an die Freie Sonderreserve weisen wir als Eigenmittel am Jahresende 1954 aus

Grundkapital		40 000 000,– DM
Gesetzliche Reserve		10 000 000,– DM
Freie Sonderreserve		30 000 000,– DM
	insgesamt	80 000 000,– DM.

DÜSSELDORF, im März 1955

DER VORSTAND

Janberg *Plassmann* *Rath* *Rösler*

Gröning

Bericht des Aufsichtsrats

In einer Reihe von Sitzungen des Aufsichtsrats und des aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschusses wurden die vom Vorstand vorgelegten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1954 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft, Bielefeld, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Düsseldorf, im März 1955

Der Aufsichtsrat

H. Oesterlink

Vorsitzer

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva

		DM	DM
Kassenbestand			17 986 103,63
Landeszentralbankguthaben			194 840 701,40
Postscheckguthaben			5 999 428,74
Guthaben bei Kreditinstituten *(Nostroguthaben)*			
a) *täglich fällig*		187 833 954,02	
b) *mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten*		9 800 000,—	
c) *mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr*		—	197 633 954,02
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine			451 365,84
Schecks			10 713 388,—
Wechsel			705 826 562,46
darunter:			
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 665 974 237,71		
b) eigene Ziehungen	DM 6 293 605,10		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder			22 510 177,78
Wertpapiere			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		55 108 861,97	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere		37 510 940,96	
c) börsengängige Dividendenwerte		29 875 950,37	
d) sonstige Wertpapiere		2 961 902,55	125 457 655,85
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank	DM 86 328 565,34		
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			133 439 256,18
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altsparergesetz			5 728 459,16
Konsortialbeteiligungen			24 966 986,26
Debitoren			
a) Kreditinstitute		92 559 555,25	
b) sonstige		838 860 737,37	931 420 292,62
Langfristige Ausleihungen			
a) gegen Grundpfandrechte		176 782,53	
b) gegen Kommunaldeckung		—	
c) sonstige		179 041 190,60	179 217 973,13
Durchlaufende Kredite *(nur Treuhandgeschäfte)*			48 476 630,14
Beteiligungen			12 400 000,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 11 950 000,—		
Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende		36 300 000,—	
b) sonstige		3 000 000,—	39 300 000,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung			3 600 000,—
Sonstige Aktiva			8 534 276,31
Rechnungsabgrenzungsposten			6 338 202,07
		SUMME DER AKTIVA	2 674 841 413,59

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	82 049 620,66
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	58 552 436,42

Bilanz *zum 31. Dezember 1954*

Passiva

		DM	DM	DM
Einlagen				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten		269 018 915,82		
bb) sonstigen Einlegern		919 563 526,26	1 188 582 442,08	
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten		298 815 607,11		
bb) sonstigen Einlegern		421 307 983,14	720 123 590,25	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 586 066 524,38			
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		111 364 615,96		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist		225 602 643,70	336 967 259,66	2 245 673 291,99
Aufgenommene Gelder *(Nostroverpflichtungen)*				42 097 994,19
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 6 300 000,—			
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 32 870 626,58			
Eigene Akzepte und Solawechsel			118 967 414,72	
abzüglich eigener Bestand			118 967 414,72	—
Aufgenommene langfristige Darlehen				
a) gegen Grundpfandrechte			—	
b) sonstige			123 956 325,48	123 956 325,48
Durchlaufende Kredite *(nur Treuhandgeschäfte)*				48 476 630,14
Grundkapital				40 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz				
a) Gesetzliche Reserve			10 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve		24 000 000,—		
Zuweisung aus Gewinn		6 000 000,—	30 000 000,—	40 000 000,—
Pensionsrückstellung				36 388 100,—
Rückstellungen *(einschließlich Steuerrückstellungen)*				48 239 020,67
Sonstige Passiva				38 156 084,55
FRANZ URBIG- UND OSCAR SCHLITTER-STIFTUNG				
Stiftungsvermögen			537 415,—	
abzüglich Effektenanlage			477 500,—	59 915,—
Rechnungsabgrenzungsposten				8 040 281,57
Gewinn				3 753 770,—
			SUMME DER PASSIVA	2 674 841 413,59

Eigene Ziehungen im Umlauf	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	283 186 532,63
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	91 253 362,97
In den Passiven sind enthalten:	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	1 163 965,91

Aufwendungen — Gewinn- und Verlust-Rechnung — *für das Jahr 1954* — Erträge

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
Personalaufwendungen	41 058 548,27	Zinsen und Diskont	39 616 748,17
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	7 181 244,57	Provisionen und Gebühren	70 266 870,18
Sonstige Handlungsunkosten	13 861 183,38		
Steuern und steuerähnliche Abgaben	38 028 872,13		
Zuweisung an Freie Sonderreserve	6 000 000,—		
Gewinn	3 753 770,—		
	DM 109 883 618,35		DM 109 883 618,35

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, im März 1955

Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft

Janberg *Plassmann* *Rath* *Rösler*

Gröning

Bielefeld/Düsseldorf, den 21. März 1955

Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft

Dr Möhle
Wirtschaftsprüfer

Dr Dr Red
Wirtschaftsprüfer

Zusammenstellung

der größeren GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE *des Jahres 1954*

Übernahmen oder Emissionen öffentlicher Anleihen:

5% Anleihe der Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) Aktiengesellschaft von 1953
7½% Anleihe des Freistaates Bayern von 1954
5½% Anleihe der Stadt Bochum von 1953
5½% Anleihe der Stadt Duisburg von 1953
5½% Anleihe der Stadt Düsseldorf von 1953
5½% Anleihe der Stadt Essen von 1953
5% Anleihe der Stadt Köln von 1953
5½% Anleihe der Stadt Wuppertal von 1953

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen sonstiger Anleihen:

Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
Aschaffenburger Zellstoffwerke Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Bergwerke Königsborn-Werne Aktiengesellschaft
Bergwerksgesellschaft Hibernia Aktiengesellschaft
Robert Bosch GmbH
Braunkohlen-Industrie Aktiengesellschaft »Zukunft«
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Buderus'sche Eisenwerke
BV-Aral Aktiengesellschaft
Capito & Klein Aktiengesellschaft
Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft
Dyckerhoff Portland-Zementwerke Aktiengesellschaft
Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte Aktiengesellschaft
Eschweiler Bergwerks-Verein
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktiengesellschaft
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
Hypothekenbank in Hamburg
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft
Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk
Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
Ruhrgas Aktiengesellschaft
Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Ruhrtalsperrenverein
Ruhrverband
Siemens & Halske Aktiengesellschaft
Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-Aktiengesellschaft
Schluchseewerk-Aktiengesellschaft
Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-Aktiengesellschaft
Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft
Wasag-Chemie Aktiengesellschaft
Westfalenhütte Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien:

Actien-Gesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye
AEG – Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
Bayerische Vereinsbank
Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Bergwerke Königsborn-Werne Aktiengesellschaft
Beteiligungs-Aktiengesellschaft Ruhrort
Brauerei Isenbeck Aktiengesellschaft
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft
Buderus'sche Eisenwerke
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft
Deutsche Edelstahlwerke Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft
Eisen- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft
Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft
Gutehoffnungshütte Aktienverein
Hamborner Bergbau Aktiengesellschaft
Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co. N. V.
Handelsunion Aktiengesellschaft
Hoesch Werke Aktiengesellschaft
Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Hüttenwerke Phoenix Aktiengesellschaft
Hüttenwerke Siegerland Aktiengesellschaft
Industriewerte Aktiengesellschaft
Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Rheinisch-Westfälische Eisen- und Stahlwerke Aktiengesellschaft
Rheinische Röhrenwerke Aktiengesellschaft
Rütgerswerke-Aktiengesellschaft
Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft
Schering Aktiengesellschaft
Schwabenbräu Aktiengesellschaft
Stahlwerke Bochum Aktiengesellschaft
Stahlwerke Südwestfalen Aktiengesellschaft
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: DÜSSELDORF, *Königsallee 45/47*

AACHEN
Friedrich-Wilhelm-Platz 15

AHLEN *(Westfalen)**
Gerichtsstraße 3

ALTENA *(Westfalen)*
Kirchstraße 9

BAD GODESBERG
Moltkestraße 58

BAD OEYNHAUSEN
Mindener Straße 39c

BAD SALZUFLEN
Osterstraße 45

BERGISCH GLADBACH
Hauptstraße 177

BERGNEUSTADT*
Kölner Straße 195

BEUEL
Friedrichstraße 64

BIELEFELD
Herforder Straße 23

BOCHUM
Husemannplatz 5a

BONN
Kaiserplatz 9

BOTTROP
Osterfelder Straße 17

DETMOLD
Bismarckstraße 3

DORSTEN
Essener Straße 12

DORTMUND
Betenstraße 11
Depositenkasse:
Heiligerweg 60
(Großmarkt)

DÜLKEN
Viersener Straße 9

DÜREN
Schenkelstraße 14

DÜSSELDORF
Königsallee 45/47
Depositenkassen:
Barbarossa-Platz
Brehmstraße 1
Brunnenstraße 2
Collenbachstraße 2
Jacobistraße 1

DÜSSELDORF-BENRATH
Benrather Schloßallee 129

DUISBURG
Königstraße 11

DUISBURG-HAMBORN
Weseler Straße 1a

DUISBURG-RUHRORT
Hafenstraße 27/29
Depositenkasse:
von-der-Mark-Straße 57

EMMERICH
Steinstraße 27

ENNEPETAL-MILSPE *(Westf.)*
Voerder Straße 7

ESSEN
Lindenallee 29-41
Depositenkassen:
Altenessener Straße 388
Borbecker Straße 122
Kaiser-Otto-Platz 8
Zweigertstraße 1
Zahlstelle:
Stoppenberger Straße 64
(Städtischer Schlachthof 1)

GELSENKIRCHEN
von-Oven-Straße 12/14

GLADBECK *(Westfalen)*
Horster Straße 10

GOCH
Bahnhofstraße 10

GREVENBROICH *(Niederrh.)*
Bahnstraße 49

GRONAU *(Westfalen)*
Wilhelmstraße 11

GÜTERSLOH
Kökerstraße 24

GUMMERSBACH
Hindenburgstraße 20

HAAN *(Rheinland)*
Kaiserstraße 68

HAGEN *(Westfalen)*
Bahnhofstraße 49/51

HAMM *(Westfalen)*
Bahnhofstraße 5

HATTINGEN *(Ruhr)*
Bismarckstraße 1

HEMER *(Kreis Iserlohn)*
Hauptstraße 110

HERFORD
Schillerstraße 9

HERNE
Heinrichstraße 9

HOHENLIMBURG
Herrenstraße 16

ISERLOHN
Hagener Straße 2

KLEVE
Herzogstraße 32

KÖLN
An den Dominikanern 15-27
Depositenkassen:
Dürener Straße 230
Hohenzollernring 14
*Krebsgasse 4-6 **
Luxemburger Straße 242
Neußer Straße 253-255
Robertstraße 5-7
Sechtemer Straße 2
Ubierring 1
Venloer Straße 352
Zahlstelle:
Flughafen Wahn

KÖLN-MÜLHEIM
Adamsstraße 52-56

KREFELD
Ostwall 131-133

KREFELD-UERDINGEN
Niederstraße 81

LAASPHE*
Bahnhofstraße 17

LEVERKUSEN-WIESDORF
Kölner Straße 86

LIPPSTADT
Bahnhofstraße 30

LÜDENSCHEID
Altenaer Straße 14

MENDEN *(Sauerland)*
Unnaer Straße 6

METTMANN
Joh.-Flintrop-Straße 12

MINDEN *(Westfalen)*
Gr. Domhof 3

M. GLADBACH
Bismarckplatz 1-3

MOERS
Homberger Straße 80

MÜLHEIM *(Ruhr)*
Wallstraße 6

MÜNSTER *(Westfalen)*
Alter Fischmarkt 13-15

NEHEIM-HÜSTEN
Lange Wende 8a

NEUSS
Hafenstraße 2

OBERHAUSEN *(Rheinland)*
Helmholtzstraße 37
Depositenkasse:
Steinbrinkstraße 220

OLPE
Martinstraße 2

OPLADEN
Birkenbergstraße 6

PADERBORN
Bahnhofstraße 1

RATINGEN
Düsseldorfer Straße 23

RECKLINGHAUSEN
Königswall 24

REMSCHEID
Blumenstraße 33

REMSCHEID-LENNEP
Kölner Straße 36

RHEINE *(Westfalen)*
Neuenkirchener Straße 10

RHEYDT
Odenkirchener Straße 43

SCHWELM
Schulstraße 37

SIEGEN
Koblenzer Straße 7

SOEST
Markt 14

SOLINGEN
Hauptstraße 214

SOLINGEN-OHLIGS
Bahnstraße 8-10

SOLINGEN-WALD
Deutzerhofstraße 3

STOLBERG *(Rheinland)*
Rathausstraße 16a

VELBERT *(Rheinland)*
Nedderstraße 15

VIERSEN
Poststraße 5

WITTEN
Wideystraße 9

WUPPERTAL-BARMEN
Neuer Weg 604/606

WUPPERTAL-CRONENBERG
Rathausstraße 6

WUPPERTAL-ELBERFELD
Friedr.-Ebert-Straße 1-11
Zahlstelle:
Viehhofstraße 121

WUPPERTAL-OBERBARMEN
Berliner Straße 173

WUPPERTAL-RONSDORF
Erbschlöer Straße 10

WUPPERTAL-VOHWINKEL
Kaiserstraße 2a

WYLER

* *1954 eröffnet*

NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: HAMBURG, *Adolphsplatz 7*

ALFELD *(Leine)*
BRAUNSCHWEIG
BREMEN
BREMERHAVEN
CELLE
EINBECK
GÖTTINGEN
GOSLAR
HAMBURG
HAMBURG-ALTONA
HAMBURG-HARBURG
HAMELN
HANNOVER
HILDESHEIM
ITZEHOE *(Holstein)*
LÜBECK
LÜNEBURG
NORDHORN
OSNABRÜCK
OSTERODE *(Harz)*
SALZGITTER-BAD
SALZGITTER-WATENSTEDT
VERDEN *(Aller)*
WOLFENBÜTTEL
WOLFSBURG

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: MÜNCHEN-FRANKFURT (MAIN)

AALEN *(Württemberg)*
ALZEY
ANDERNACH
AUGSBURG
BAD DÜRKHEIM
BADEN-BADEN
BAD HERSFELD
BAD WILDUNGEN
BAMBERG
BENSHEIM
BERNKASTEL-KUES
BINGEN *(Rhein)*
BRUCHSAL
COBURG
DARMSTADT
DEIDESHEIM
EBINGEN *(Württemberg)*
ESSLINGEN *(Neckar)*
ETTLINGEN *(Baden)*
FRANKENTHAL *(Pfalz)*
FRANKFURT *(Main)*
FREIBURG *(Breisgau)*
FRIEDRICHSHAFEN *(Bodensee)*
FÜRTH *(Bayern)*
FULDA
GERNSBACH *(Murgtal)*
GÖPPINGEN
HANAU
HEIDELBERG
HEIDENHEIM *(Brenz)*
HEILBRONN *(Neckar)*
IDAR-OBERSTEIN
KAISERSLAUTERN
KARLSRUHE *(Baden)*
KASSEL
KEHL *(Baden)*
KOBLENZ
KONSTANZ
LAHR *(Schwarzwald)*
LANDAU *(Pfalz)*
LANDSTUHL
LÖRRACH
LUDWIGSBURG
LUDWIGSHAFEN *(Rhein)*
MAIKAMMER
MAINZ
MANNHEIM
MOSBACH *(Baden)*
MÜNCHEN
NEUSTADT *(Weinstraße)*
NEUWIED
NÜRNBERG
OBERKIRCH *(Baden)*
OFFENBACH *(Main)*
OFFENBURG *(Baden)*
PFORZHEIM
PIRMASENS
RAVENSBURG
REGENSBURG
REUTLINGEN
RÜSSELSHEIM *(Hessen)*
SÄCKINGEN
SCHWÄBISCH GMÜND
SCHWENNINGEN *(Neckar)*
SINGEN *(Hohentwiel)*
SPEYER
STUTTGART
STUTTGART-BAD CANNSTATT
STUTTGART-FEUERBACH
STUTTGART-VAIHINGEN
TRABEN-TRARBACH
TRIBERG *(Schwarzwald)*
TRIER
TÜBINGEN
ULM *(Donau)*
VILLINGEN *(Schwarzwald)*
WEINHEIM *(Bergstraße)*
WIESBADEN
WORMS
WÜRZBURG
ZELL *(Mosel)*
ZWEIBRÜCKEN

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN W 35, *Potsdamer Straße 140*

15 Stadtdepositenkassen

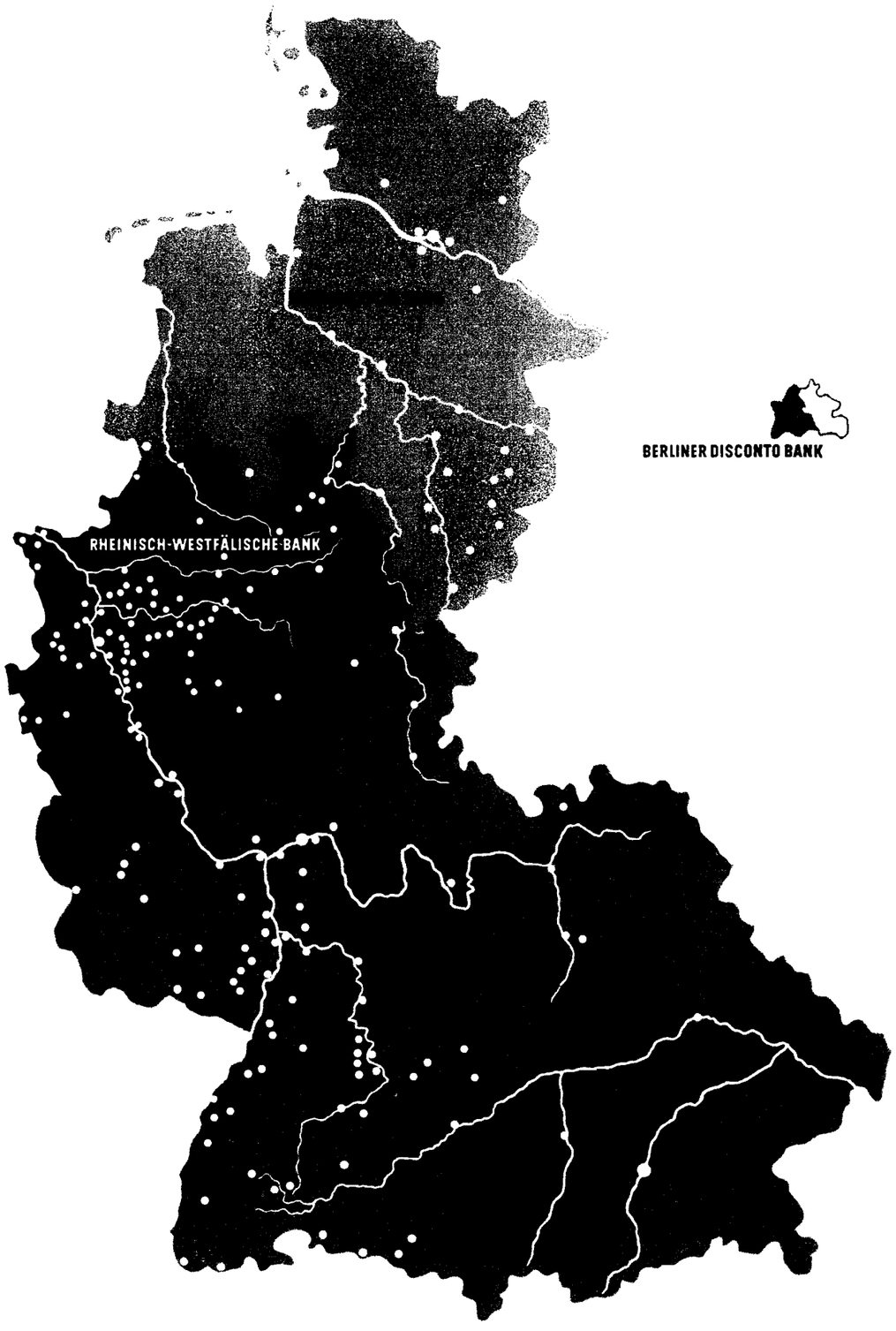
N

W

RWB

O

S



BERLINER DISCONTO BANK

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1954*

NACHRUF

Am 28. Februar 1955 ist der Vorsitzer unseres Aufsichtsrates

Herr Dr. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
OTTO SEELING
Inhaber des Großen Verdienstkreuzes mit Stern
Ehrenbürger der Universität München

nach schwerer Krankheit verstorben.

Der allzu früh Heimgegangene übernahm als langjähriger treuer Freund der Deutschen Bank bei der Gründung unserer Bank im Jahre 1952 den Vorsitz im Aufsichtsrat. Sein kluger, von hohem Wissen und Können getragener Rat leistete uns wertvolle Dienste und verpflichtet uns zu großem Dank.

Wir trauern um den Verlust eines Mannes, dessen hohe menschliche Eigenschaften ihm Freundschaft und Verehrung sicherten und dessen Tod in unseren Reihen eine tiefe Lücke hinterläßt. Seine markante, von sozialem Empfinden erfüllte Unternehmer-Persönlichkeit wird in der Geschichte unseres Hauses unvergessen bleiben.

Aus dem Kreis unserer Beiratsmitglieder wurden uns durch Tod entrissen die Herren:

Dr.-Ing. HERBERT KIENZLE
Geschäftsführender Gesellschafter der Kienzle Apparate GmbH, Villingen (Schwarzwald)

Kommerzienrat HANS MEZ
Vorsitzer des Aufsichtsrats der Mez AG, Freiburg (Breisgau)

Wir werden das Andenken der Entschlafenen, die mit unserer Bank auf das freundschaftlichste verbunden waren, stets in Ehren halten.

TAGESORDNUNG

für die am Dienstag, dem 26. April 1955, 12 Uhr,

im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer

in München, Maximiliansplatz 8, 2. Stock, stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichts für das Jahr 1954 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Jahr 1954

4

Beschlußfassung über die Erhöhung des 40 Millionen DM betragenden Grundkapitals um 20 Millionen DM

auf 60 Millionen DM durch Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1955 zum Ausgabekurs von 100%. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß sich die Übernehmer verpflichten, den Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis 2 : 1 zum Kurse von 100% zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum Bezug anzubieten.

Ermächtigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren Einzelheiten festzulegen.

5

Beschlußfassung über Satzungsänderungen:

a) Änderung des § 4, Abs. 1 und 2, soweit sie durch die Kapitalerhöhung bedingt ist;

b) § 14, Abs. 2, Satz 2 fällt weg. Satz 2 lautet nunmehr:

»Über die Verteilung des Betrages an die Mitglieder beschließt der Aufsichtsrat.«

6

Wahlen zum Aufsichtsrat

7

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1955

AUFSICHTSRAT

DR. DR.-ING. E. H. DR. H. C. OTTO SEELING, Fürth (Bayern), *Vorsitzer*, † 28. 2. 1955

DR. H. C. RICHARD MERTON, Frankfurt (Main), *Vorsitzer* (seit 24. 3. 1955)

HANS RUMMEL, Stuttgart, *stellvertretender Vorsitzer*

CONRAD BAREISS, Salach (Württemberg)

RICHARD FREUDENBERG, Weinheim (Bergstraße)

RICHARD C. GÜTERMANN, Gutach (Breisgau)

DR. KARL RITTER VON HALT, München

DR. FRITZ KÖNECKE, Stuttgart

DR. ADOLF LOHSE, München

KARL SCHIRNER, Freiburg (Breisgau)

MAX H. SCHMID, Wiesbaden

PROFESSOR DR. DR. H. C. DR.-ING. E. H. CARL WURSTER, Ludwigshafen (Rhein)

Vertreter der Arbeitnehmer:

HEINRICH BRAUN, Frankfurt (Main)

HANS HELMUT BUCHNER, Mainz

CURT HAFERKORN, Stuttgart

LUDWIG RAISS, Mannheim

ARTHUR RIESTER, Freiburg (Breisgau)

LUDWIG STIFTER, München

VORSTAND

HERMANN J. ABS DR. ROBERT FROWEIN DR. WALTER TRON

HEINZ OSTERWIND *(stellvertretend)*

Direktoren der Gesamtbank mit Generalvollmacht

Philipp Frank, Mannheim — Gerhard Polfers, München

Dr. Trudbert Riesterer, Stuttgart

Direktoren der Zentrale

Fritz Baghorn	München	Dr. Otto Georg Pirkham	Frankfurt (Main)
Dr. Paul Krebs	Frankfurt (Main)	Dr. Walter Schmidt	Frankfurt (Main)
Dr. Ernst Alfred von Lewinski	Frankfurt (Main)	Max Walther	München
Louis May	Frankfurt (Main)	Eugen Wörner	Frankfurt (Main)

Direktoren der Hauptfilialen

Badisch-Pfälzischer Bezirk	Heinz Cammann	Mannheim
	Dr. Hans Feith	Mannheim
	Philipp Frank	Mannheim
Bayerischer Bezirk	Felix Bassermann	München
	Dr. Josef Bogner	München
	Viktor Ulbrich	Nürnberg/München
Hessischer Bezirk	Ernest L. Frankl	Frankfurt (Main)
	Hermann Koenigs	Frankfurt (Main)
	Hermann Kübel	Frankfurt (Main)
Oberbadischer Bezirk	Dr. Karl Butsch	Freiburg (Breisgau)
	Dr. Gerhard Römer	Freiburg (Breisgau)
Rhein-Mosel-Bezirk	Heinz Klein	Mainz
	Erich Pudor	Mainz
Württembergischer Bezirk	Dr. Trudbert Riesterer	Stuttgart
	Alfred Rosewick	Stuttgart

Dr. Georg Siara, Syndikus	München	Dr. Kurt Winden, Syndikus	Frankfurt (Main)

Professor Dr. Rudolf Meimberg, Frankfurt (Main)
Leiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung

Geschäftsbericht des Vorstandes

Das Geschäftsjahr 1954 nahm für unsere Bank einen erfreulichen Verlauf. Die Entwicklung stand im Einklang mit der *fortschreitenden Entfaltung aller wirtschaftlichen Kräfte* in der Bundesrepublik. Die Steigerung der industriellen Produktion und des gesamten Sozialprodukts war größer als im Vorjahr; das Sozialprodukt vermehrte sich um 8% auf 145 Mrd. DM.

Im allgemeinen erwies sich die Wirtschaft als elastisch genug, um die erhöhte Nachfrage ohne Preissteigerungen befriedigen zu können. Das gilt auch für den Bereich der Investitionsgüter, deren Erzeugung im Berichtsjahr um 17% stieg. Damit sind teilweise die Grenzen der Kapazität in Sicht gerückt oder hier und da sogar vorerst erreicht worden. Ferner wird durch die Knappheit an Arbeitskräften eine Ausweitung der Produktion erschwert. Infolgedessen ist die Stabilhaltung des Preisniveaus wieder zu einer Aufgabe von aktueller Bedeutung geworden. Dies gilt auch, ohne daß sich aus einem Rüstungsprogramm etwa zusätzliche Impulse ergeben. Es ist also sichtbar geworden, daß der *Spielraum für eine weitere Expansion keineswegs unbegrenzt* ist.

Das *Geldvolumen* nahm im Berichtsjahr um rd. 3 Mrd. DM zu. Hierbei ist ein Zuwachs zu den Guthaben der öffentlichen Hand von rd. 1,6 Mrd. DM unberücksichtigt geblieben, den diese in Ausgleichsforderungen angelegt und damit dem Umlauf entzogen hat. Die Vermehrung wurde genährt durch eine *Ausweitung des Kreditvolumens* sowie durch den Ankauf der *Devisenüberschüsse* in Höhe von 2,9 Mrd. DM durch die Bank deutscher Länder. Im ganzen nahm das Geld- und Kreditvolumen nur in einem Ausmaß zu, das angesichts der Ausweitung der volkswirtschaftlichen Umsätze, der Erhöhung der Einkommen sowie der günstigen Auftragsentwicklung gerechtfertigt erscheint. Allerdings hat gleichzeitig auch der gesamtwirtschaftliche Liquiditätsgrad eine Zunahme erfahren. Es wurde aber nicht über den tatsächlichen Bedarf hinaus gekauft, von Ausnahmen abgesehen, die auf verfehlte Erwartungen einer schnellen Beanspruchung der Wirtschaft durch die Wiederbewaffnung zurückzuführen waren. Die Geldverflüssigung fand im Mai in der Herabsetzung des Diskontsatzes von 3½ auf 3% ihren Ausdruck.

Infolge einer unverändert bestehenden Knappheit an Geldmarktpapieren fehlte es zeitweise an der wünschenswerten Elastizität in der Anpassung des Geldvolumens an den volkswirtschaft-

lichen Bedarf. Dieser Mangel hat zwar nicht die Stabilität der Kaufkraft des Geldes beeinflußt, den Geldmarktzins aber größeren Schwankungen ausgesetzt als nötig und wünschenswert gewesen wäre. Es steht zu erwarten, daß durch Austausch von Ausgleichsforderungen des Bundes gegen Schatzanweisungen der Mangel an Geldmarktpapieren behoben werden wird.

Die *internationale Stellung der D-Mark* festigte sich erneut durch Zuwachs zu den Gold- und Devisenbeständen der Bank deutscher Länder. Im Zahlungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland ergaben sich weitere Lockerungen, insbesondere trug die Liberalisierung der Sperrmark zu einer Annäherung der D-Mark-Währung an die Konvertierbarkeit bei. Im Berichtsjahr zeigte sich aber auch deutlich, wie erheblich die Wiederherstellung der Konvertierbarkeit der Währungen von einer Angleichung der allgemeinen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik der Teilnehmerländer untereinander abhängig ist und wieviel in dieser Hinsicht noch zu tun bleibt.

Das *Außenhandelsvolumen* der Bundesrepublik erhöhte sich um rd. ein Fünftel. Bei der Beurteilung des Ergebnisses darf nicht übersehen werden, daß die internationale wirtschaftliche Verflechtung Westdeutschlands weiterhin hinter derjenigen anderer entwickelter Industrieländer zurückbleibt. Als erfreulich verdient die relativ starke Zunahme der Einfuhr erwähnt zu werden, doch wäre es zu begrüßen, wenn sich die handelspolitischen Voraussetzungen dafür schaffen ließen, daß es zu einer noch weiteren Erleichterung der Einfuhr und damit auch zu einem Abbau der Gläubigerposition der Bundesrepublik käme. Die mit einer solchen Einfuhrauflockerung für die Inlandswirtschaft verbundenen Umstellungsschwierigkeiten könnten nur in Kauf genommen werden, wenn sich die Entwicklung auf der Grundlage der Gegenseitigkeit vollzöge.

Die *Ergiebigkeit des Kapitalmarktes* erfuhr im Berichtsjahr eine sichtbare Steigerung. In der Hauptsache kam diese dem Wohnungsbau zugute; doch hatten auch die Emittenten von Industrieanleihen daraus einigen Nutzen, während die Begebung von Aktien nur wenig belebt wurde. In hohem Maße wurden die erzielten Fortschritte durch die Sparfreudigkeit der Bevölkerung ermöglicht. Daneben waren die steuerlichen Anreize zugunsten festverzinslicher Wertpapiere von erheblicher Bedeutung. Sie hatten aber den nicht geringen Nachteil, daß der größere Teil der begebenen Werte noch keine dauerhafte Anlage gefunden hat. Mit den Steuervorteilen für den Erwerber wurde allerdings ein hoher Preis für die an den Märkten erreichte Auflockerung bezahlt.

Mit der am 1. Januar 1955 in Kraft getretenen *Steuerreform* und der durch das *Auslaufen des Kapitalmarktförderungsgesetzes* erreichten Beseitigung fragwürdiger Hilfen sind weitere Voraussetzungen für eine Normalisierung der Lage auf dem Kapitalmarkt geschaffen worden. Bei befriedigender Konjunktur wird die Kapitalbildung weiter wachsen. Wie weit dabei neben dem Kontensparen auch eine vermehrte und dauerhafte Anlage in Wertpapieren bei Privaten zustande kommt, ist noch nicht zu erkennen. Den Banken bleibt die schwierige Aufgabe gestellt, neue Anlegerschichten zu gewinnen. Im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Lage befindet sich die Ordnung des Kapitalmarktes noch in den Anfängen.

Rationalisierung, Schuldenkonsolidierung, Verbesserung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital und in manchen Zweigen auch *Kapazitätserweiterungen* bleiben dringliche Erfordernisse. Selbst unter den obwaltenden Umständen erscheint aber eine allmähliche Senkung

des Kapitalmarktzinses und damit eine Annäherung an die in entwickelten Industrieländern des Westens üblichen Sätze durchaus möglich, wenn alle Beteiligten maßhalten. Eine Ausweitung der Investitionstätigkeit, die das Preisniveau gefährden oder gar wieder eine straffe behördliche Emissionskontrolle erforderlich machen würde, gilt es unter allen Umständen zu vermeiden.

Die Wirtschaft im Niederlassungsbereich unserer Bank nahm an der günstigen Entwicklung im Bundesgebiet teil. In wichtigen Industriezweigen lag die Ausweitung der Produktion über dem Durchschnitt. Die Bemühungen um Stärkung der *Notstandsgebiete* haben allerdings bisher nur zu Teilerfolgen geführt. Es wird noch mancher Anstrengung bedürfen, um sicherzustellen, daß sie sich gegenüber dem Sog der Industriezentren angemessen entwickeln können.

Die *Industrieproduktion Bayerns* nahm im Berichtsjahr um 14% gegenüber 11% im Bundesgebiet zu; die Exporte stiegen um 20%. Die *Arbeitslosigkeit* nahm fühlbar ab; sie liegt aber noch immer über dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Heimatvertriebenen an der Erwerbslosigkeit hat sich weiterhin verringert. Recht erfolgreich war die *Elektrotechnik*, die ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr erheblich steigern konnte; insbesondere erhöhte sich der Export. Auch die Umsatzsteigerungen im *Fahrzeug-* und *Maschinenbau* sind beachtlich. Die Ertragslage der *Textilindustrie* des Landes war durch scharfen, mitunter ungesunden Wettbewerb nachteilig beeinflußt. In der *Schmuckwarenindustrie* wurde die erhebliche Ausweitung des Vorjahres noch übertroffen. Der Bierausstoß der *Brauereien* hat geringfügig zugenommen, der Export erhöhte sich dagegen stärker. Die *keramische Industrie*, von deren Erzeugung mehr als ein Viertel ausgeführt wurde, nahm angemessen an dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufstieg teil. Der *Fremdenverkehr* Bayerns, auf welchen etwa 30% desjenigen im Bundesgebiet entfielen, hat weiter zugenommen. Die Vorkriegszahlen wurden aber noch nicht wieder ganz erreicht.

Baden-Württemberg hat seine starke wirtschaftliche Stellung unter den Ländern der Bundesrepublik gut gehalten. Die *Industrie* dieses Landes hat sich, verglichen mit der Vorkriegszeit, innerhalb des Bundesgebietes mit am stärksten entwickelt. Die neuerliche Ausweitung ist vor allem auf den Zuwachs in der Produktion von Investitionsgütern und langlebigen Verbrauchsgütern zurückzuführen. Der Export erhöhte sich um mehr als ein Viertel. Wie schon im vergangenen Jahr weist die *Elektrotechnik* neben *Eisen-*, *Blech-* und *Metallwaren* die größten Fortschritte auf; sie konnte ihre Erzeugung um gut ein Fünftel erhöhen. Kaum weniger günstig entwickelten sich *Feinmechanik* und *Optik* sowie der *Fahrzeugbau*. Auch der *Maschinenbau* hat seine Produktion nach der Einbuße im Vorjahr wieder erhöht, doch blieb die Steigerung hinter derjenigen im übrigen Bundesgebiet zurück. In der *Textil-* und *Bekleidungsindustrie* sowie in der *Ledererzeugenden Industrie*, auf welche in Baden-Württemberg mehr als die Hälfte der gesamten Konsumgütererzeugung entfällt, konnte die Entwicklung — ebenso wie in Bayern und den übrigen Bundesländern — nur bedingt befriedigen. Etwas günstiger waren die Verhältnisse in der *Schuhindustrie*. Überdurchschnittliche Erfolge erzielten u. a. die Gruppen *Spiel-* und *Schmuckwaren*, *Musikinstrumente* und *Uhren*.

Auch *Hessen* war dadurch begünstigt, daß sich die westdeutsche Wirtschaft im Berichtsjahr vor allem im Investitionsgüterbereich ausdehnte. Die *Arbeitslosigkeit* sank stärker als im Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Ausfuhr am Absatz der Industrie stieg weiter; er liegt jetzt nicht unerheblich über der Vorkriegsziffer. Im *Maschinenbau* und in der *Elektrotechnik* hat sich die Exportquote gegenüber 1936 verdoppelt, im *Fahrzeugbau* sogar vervierfacht. Letzterer, der zweitstärkste Industriezweig des Landes, konnte seine Erzeugung im abgelaufenen Jahr um rd. 30% ausdehnen. Eine ins Gewicht fallende Steigerung der Produktion verzeichnete auch die *Chemie*. Die im allgemeinen guten Fortschritte in der *Glasindustrie, Keramik, Musikinstrumenten-* und *Spielwarenindustrie,* welche einen relativ hohen Anteil an Flüchtlingsbetrieben aufweisen, haben die Eingliederung der Vertriebenen in die Wirtschaft des Landes erleichtert.

In *Rheinland-Pfalz* hatte, anders als im Bundesgebiet, die Verbrauchsgüterwirtschaft den größten Zuwachs zu verzeichnen. Im Investitionsgüterbereich blieb der *Fahrzeugbau* etwas zurück. Dagegen lagen die Produktionssteigerungen in der *Chemie* und bei *Nahrungs-* und *Genußmitteln* über dem Durchschnitt der Bundesländer. Die Entwicklung im *Edelsteingewerbe* ist durch Preiseinbrüche beeinträchtigt worden. Die *Diamantschleiferei* hat zeitweilig unter Auftragsmangel gelitten, wogegen sich die Absatzverhältnisse in der *Schmuckwarenbranche* weiterhin gut entwickelt haben. Die *Sektwirtschaft* hat ebenso wie in Hessen ihren Umsatz beträchtlich erhöht. Die *Weinernte* des vergangenen Herbstes gilt als befriedigend. Zwar war die Qualität des Weines geringer als im Vorjahr; die jedoch um rund 20% gesteigerte Quantität läßt einen Ausgleich im Ertrag erwarten, zumal die Preise bisher recht fest waren.

Der *Groß-* und *Einzelhandel* nahm in allen Ländern unseres Niederlassungsbereiches an der Aufwärtsentwicklung teil. Begünstigt waren dabei diejenigen Zweige, deren Absatz wesentlich vom Volumen der Bautätigkeit abhängig ist, sowie der Ein- und Ausfuhrhandel. Der Umsatz an herkömmlichen Verbrauchsgütern, vor allem an Textilien und Schuhen, nahm zwar zu, blieb aber vergleichsweise zurück. Liquidität und Ausstattung des Handels mit Eigenmitteln haben sich infolge des harten Wettbewerbs häufig nur wenig verbessert.

Die günstige wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1954 wirkte sich in allen Zweigen der Tätigkeit unserer Bank aus. Im Zuge der Ausweitung und Normalisierung des *Auslandsgeschäfts* kam es auf der Aktiv- und Passivseite zu einer steigenden Inanspruchnahme des Rembourskredits. Die langfristige Finanzierung des Exports von Anlagegütern entsprach auch im Berichtsjahr nicht immer den Anforderungen. Wir hielten an der Auffassung fest, daß die uns anvertrauten Mittel nicht zur Gewährung langfristiger Exportkredite verwendet werden sollten. Es mehrten sich aber auch die Anzeichen, die bei der Einräumung langfristiger Zahlungsziele durch Exportfirmen zur Vorsicht mahnen und eine internationale Verständigung zur Vermeidung einer ungesunden Konkurrenz ratsam erscheinen lassen.

Im Zuge der Belebung des Kapitalmarktes erfuhr auch unser *Effektengeschäft* eine erhebliche Ausweitung. Kredite wurden in diesem Zusammenhang, von wenigen Ausnahmen mit gerin-

gen Beträgen abgesehen, nicht eingeräumt. Das *Emissionsgeschäft* nahm gleichfalls stark zu. Der auf der Entflechtung beruhende Umtausch der Aktien der I. G. Farbenindustrie, der unter unserer Führung stand, konnte im Jahre 1954 so gut wie abgeschlossen werden. Auch an der wertpapiermäßigen Durchführung der Entflechtung fast aller in Betracht kommenden Gesellschaften der Montanindustrie wirkten wir mit. Bei der Übernahme der aus dem Besitz der Thyssengruppe stammenden Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-AG und an deren weitgestreuter Unterbringung waren wir mitführend beteiligt. Eine Aufstellung über die unter unserer Mitwirkung durchgeführten größeren Gemeinschaftsgeschäfte ist im Geschäftsbericht enthalten. Danach waren wir beteiligt bei Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Anleihen in 51 Fällen und von Aktien in 52 Fällen.

Im Berichtsjahr haben wir zwei Filialen und zwei Depositenkassen eröffnet, so daß wir jetzt an 82 Plätzen mit 107 Geschäftsstellen vertreten sind.

Die *Zahl der in der Bank Beschäftigten* erhöhte sich um 6% auf 6483.

Durch Tod verloren wir 16 aktive Betriebsangehörige und 49 Pensionäre. Wir werden ihrer in Ehren gedenken.

Im Jahre 1954 konnten

62 Mitarbeiter auf eine 25jährige Zugehörigkeit,
40 Mitarbeiter auf eine 40jährige Zugehörigkeit
und 5 Mitarbeiter auf eine 50jährige Zugehörigkeit

zu unserem Institut zurückblicken.

1645 Angestellte sind 25 Jahre und länger in den Diensten der Bank.

Um die sorgfältige *Ausbildung des Nachwuchses* waren wir bemüht. Für verschiedene Geschäftssparten wurden Arbeitskreise gebildet. Es ergab sich ein reger Austausch von jüngeren Kräften mit ausländischen Banken.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1954 wurden die *Tarifgehälter* um rund 8% erhöht. *Freiwillige soziale Leistungen* kamen nicht nur den Angestellten und deren Familien, sondern auch den Pensionären zugute. Die Gewährung von Baukostenzuschüssen, Abstandszahlungen und zinsverbilligten Darlehen ermöglichte einer größeren Anzahl von Betriebsangehörigen die Beschaffung von Wohnungen. Das Erholungsheim JUGENHEIM fand regen Zuspruch.

Die Betriebsangehörigen haben die an sie gestellten Anforderungen zuverlässig und pflichtbewußt erfüllt, was wir gern mit Dank und Anerkennung feststellen.

Zur Bilanz ist im einzelnen folgendes zu sagen:

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr auf 2 537,9 Mill. DM. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt 17,37% und 73,73% gegenüber der Eröffnungsbilanz am 1. Januar 1952.

Umsätze

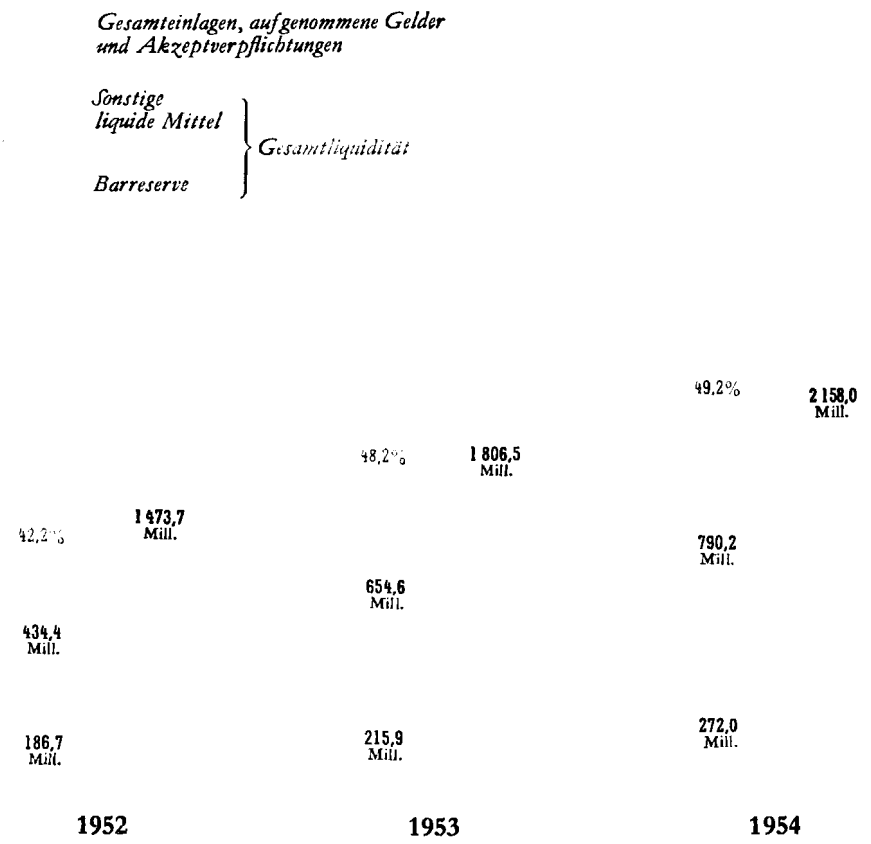
Die Umsätze mit der Privat- und Bankenkundschaft beliefen sich — ohne die Umsätze innerhalb unseres Filialnetzes — auf insgesamt 126 455,4 Mill. DM. Im Jahre zuvor wurden sie mit 99 495,3 Mill. DM ausgewiesen.

Liquidität

Die Barmittel — Kasse, LZB- und Postscheckguthaben — erhöhten sich um 56,1 Mill. DM. Die sich hieraus ergebende Barliquidität beträgt 12,60% gegen 11,95% Ende 1953. Bei Hinzunahme der vorhandenen Bestände an Zins- und Dividendenscheinen, Schecks, Wechseln, Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und beleihbaren Wertpapieren sowie der Nostroguthaben waren die gesamten kurz- und mittelfristigen Verpflichtungen aus Einlagen, aufgenommenen Geldern bis zu 4 Jahren sowie umlaufenden eigenen Akzepten zu 49,2% gedeckt.

ENTWICKLUNG DER LIQUIDITÄT

in Mill. DM



Guthaben bei Kreditinstituten

Die Nostroguthaben stellen sich Ende des Jahres mit 152,8 Mill. DM um rd. 62 Mill. DM höher als 1953. Bis auf einen unbedeutenden Betrag von 1,5 Mill. DM handelt es sich um täglich fällige Gelder.

Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine

Infolge des vermehrten Anfalls von Dividendenzahlungen und der Wiederaufnahme des Zinsendienstes bei bereinigten Wertpapieren ist diese Bilanzposition gewachsen.

Wechsel

Der Bestand an Wechseln hat sich im Geschäftsjahr weiter erhöht und wird mit 530,8 Mill. DM ausgewiesen. Hiervon waren 94% bei den Landeszentralbanken rediskontierbar.

Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen

Die Position war rückläufig. Einem Betrag von 17,8 Mill. DM Ende des Jahres 1953 stand Ende 1954 ein solcher von 8,3 Mill. DM gegenüber.

Eigene Wertpapiere

Der eigene Wertpapierbestand erhöhte sich im Laufe des Jahres 1954 von 91,9 Mill. DM auf 142,3 Mill. DM. Der Hauptanteil dieser Steigerung entfällt auf Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder. Dividendenwerte haben um 13,3 Mill. DM zugenommen. Der Bewertung am Bilanzstichtag wurde wiederum das Niederstwertprinzip zugrunde gelegt. Eigene Aktien enthält der Effektenbestand nicht.

Ausgleichsforderungen

Der Bestand an Ausgleichsforderungen erhöhte sich um 0,9 Mill. DM auf 194,1 Mill. DM. Davon entfallen 0,6 Mill. DM auf Bundesausgleichsforderungen, die auf Grund des Umstellungsergänzungsgesetzes im Zusammenhang mit der Berliner Uraltkonten-Umstellung neu entstanden sind. Der Rest entfällt auf neue Ausgleichsforderungen gegenüber den süddeutschen Ländern.

Nach einem vorliegenden Gesetzentwurf ist eine gleichmäßige jährliche Tilgung der bestehenden Ausgleichsforderungen vorgesehen, die einen allmählichen Abbau dieser Bilanzposition ermöglichen würde.

Deckungsforderungen

Der gemäß § 11 WAG und § 19 ASpG ausgewiesene Betrag von 9 Mill. DM entstand aus der Erteilung von Entschädigungsgutschriften für Altsparer und für Sparguthaben Vertriebener. Die den Begünstigten gutgeschriebenen Beträge haben wir laufend freigegeben.

Konsortialbeteiligungen

Die Konsortialbeteiligungen erhöhten sich seit 31. Dezember 1953 von 4,2 Mill. DM auf 17,5 Mill. DM.

Debitoren

Die Nachfrage nach kurz- und mittelfristigen Krediten war infolge der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung und der oft noch unzureichenden Ausstattung der Unternehmungen mit eigenen Betriebsmitteln auch im Jahre 1954 rege. Der Bedarf unserer Kundschaft konnte

aber in allen vertretbaren Fällen befriedigt werden. Die Erhöhung der Debitoren betrug 112,4 Mill. DM.

Stückzahlmäßig verteilt sich das gesamte Kreditvolumen einschließlich Diskont- und Avalkredite wie folgt:

77,5 % auf Kredite		bis DM 10 000
16,1 % auf Kredite über DM	10 000	bis DM 100 000
5,4 % auf Kredite über DM	100 000	bis DM 1 000 000
1,0 % auf Kredite über DM	1 000 000.	

Im Zusammenhang mit der Importsteigerung hat sich der Anteil der Kredite an den Handel erhöht.

Die Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftszweige zeigt nach der Kreditnehmerstatistik folgendes Bild:

	1954	1953
Industrie, Gewerbe und Handwerk	68,5 %	71,7 %
Handel	21,6 %	18,8 %
Sonstige (einschließlich Kreditinstitute)	9,9 %	9,5 %.

GLIEDERUNG DES KREDITVOLUMENS NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Stand Ende 1954

3,6 %	NE-Metalle und Bergbau
3,8 %	Verschiedene Industriezweige*
3,8 %	Papier
4,3 %	Bauwirtschaft und Holzverarbeitung
5,0 %	Chemie und pharmazeutische Industrie
5,5 %	Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel
9,9 %	Wirtschaftszweige außer Industrie und Handel**
10,8 %	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik
15,2 %	Stahl- und Eisenbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren
16,5 %	Textil, Bekleidung, Leder
21,6 %	Handel

100 % = Gesamtvolumen

* u. a. Spielwaren und Musikinstrumente, Versorgungsbetriebe, Kautschuk

** u. a. Wohnungsbau, Land- und Forstwirtschaft, Fremdenverkehr, Banken

Langfristige Ausleihungen

Die langfristigen Ausleihungen haben sich um 23,0 Mill. DM auf 203,5 Mill. DM erhöht. Bis auf einen Betrag von 18,2 Mill. DM stehen ihnen auf der Passivseite der Bilanz (Aufge-

nommene langfristige Darlehen) zweckgebundene langfristige Gelder in Höhe von 185,3 Mill. DM gegenüber. In der Hauptsache handelt es sich um Mittel der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU, die wir zu den Bedingungen dieser Anstalt weitergeleitet haben.

Durchlaufende Kredite

Diese Kredite, die von uns nur treuhänderisch verwaltet werden, sind auf 31,5 Mill. DM angestiegen. Sie betreffen überwiegend Aufbauhilfekredite der LASTENAUSGLEICHSBANK und verschiedener Regierungsstellen.

Beteiligungen

Das Konto wird Ende 1954 mit 10,6 Mill. DM ausgewiesen. Bei den Beteiligungen sind an Neuzugängen zu erwähnen:

GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Wuppertal-Elberfeld

HANDEL-MAATSCHAPPIJ H. ALBERT DE BARY & CO. N.V., Amsterdam

SÜDDEUTSCHE VERMÖGENSVERWALTUNG GMBH, München.

Alle Beteiligungsunternehmen haben sich auch im vergangenen Jahr befriedigend entwickelt.

Grundstücke und Gebäude

Die Beseitigung noch bestehender Kriegsschäden an unseren Gebäuden sowie die Ausdehnung des Geschäfts erforderten Investitionen für Neubauten, für Wiederaufbau und den Erwerb weiteren Grundbesitzes in Höhe von über 5 Mill. DM. Von dem Buchwert wurden am Ende des Jahres die steuerlich zulässigen Abschreibungen gekürzt. Von dem ausgewiesenen Betrag von 36,5 Mill. DM betreffen

33,7 Mill. DM eigene Bankgebäude
und 2,8 Mill. DM unseren sonstigen Grundbesitz.

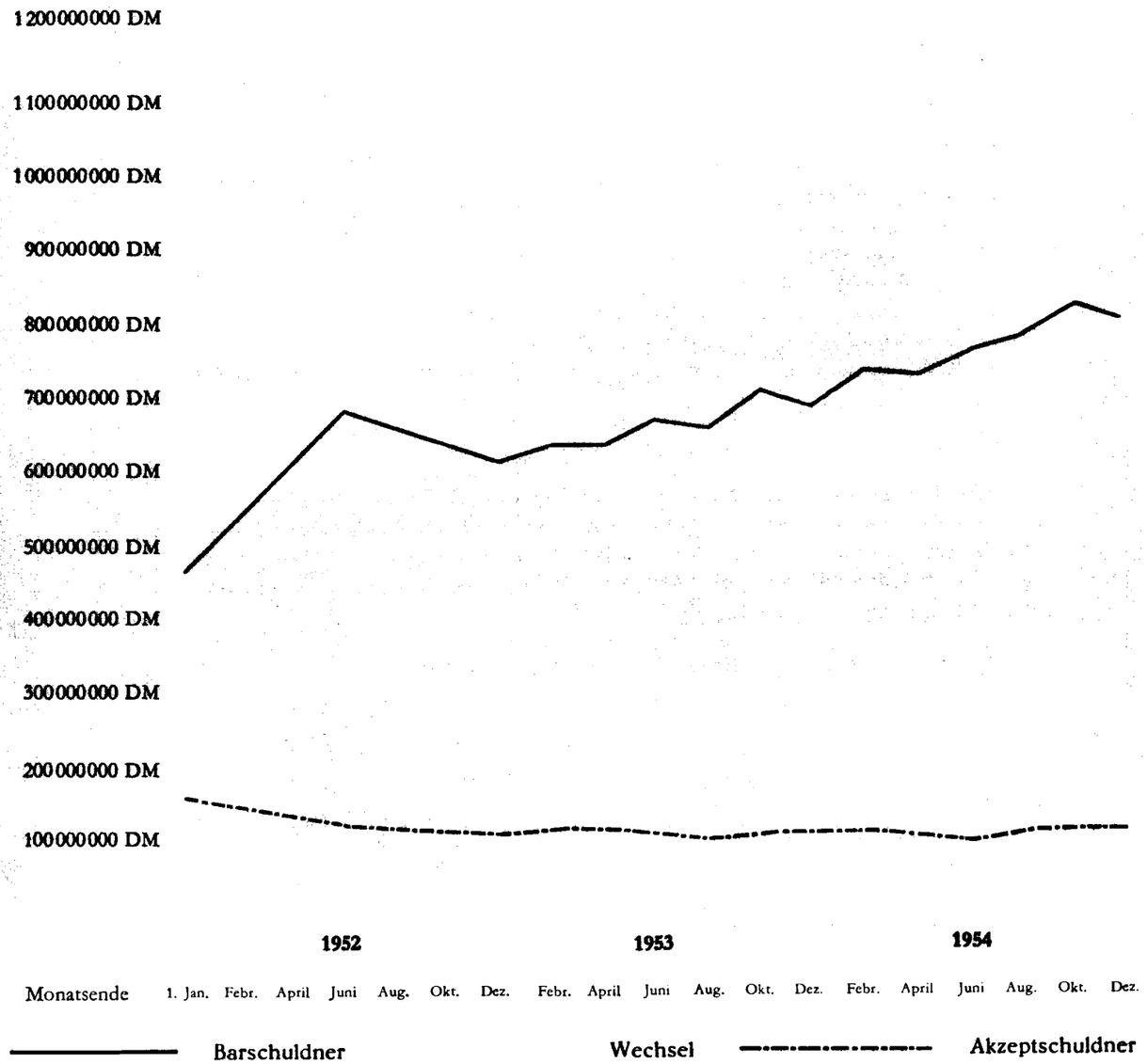
Betriebs- und Geschäftsausstattung

Wie in den Vorjahren haben wir auch im Berichtsjahr alle Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung, die durch den Wiederaufbau zerstörter Bankgebäude und Eröffnung neuer Stellen beträchtlich waren, voll abgebucht. Ferner haben wir auf die aus steuerlichen Gründen in der Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1952 aktivierten Mobilien eine Sonderabschreibung neben den steuerlich zulässigen Abschreibungen (AfA) vorgenommen, die diese Position seit Ende 1953 von 6 Mill. DM auf 3 Mill. DM ermäßigt haben.

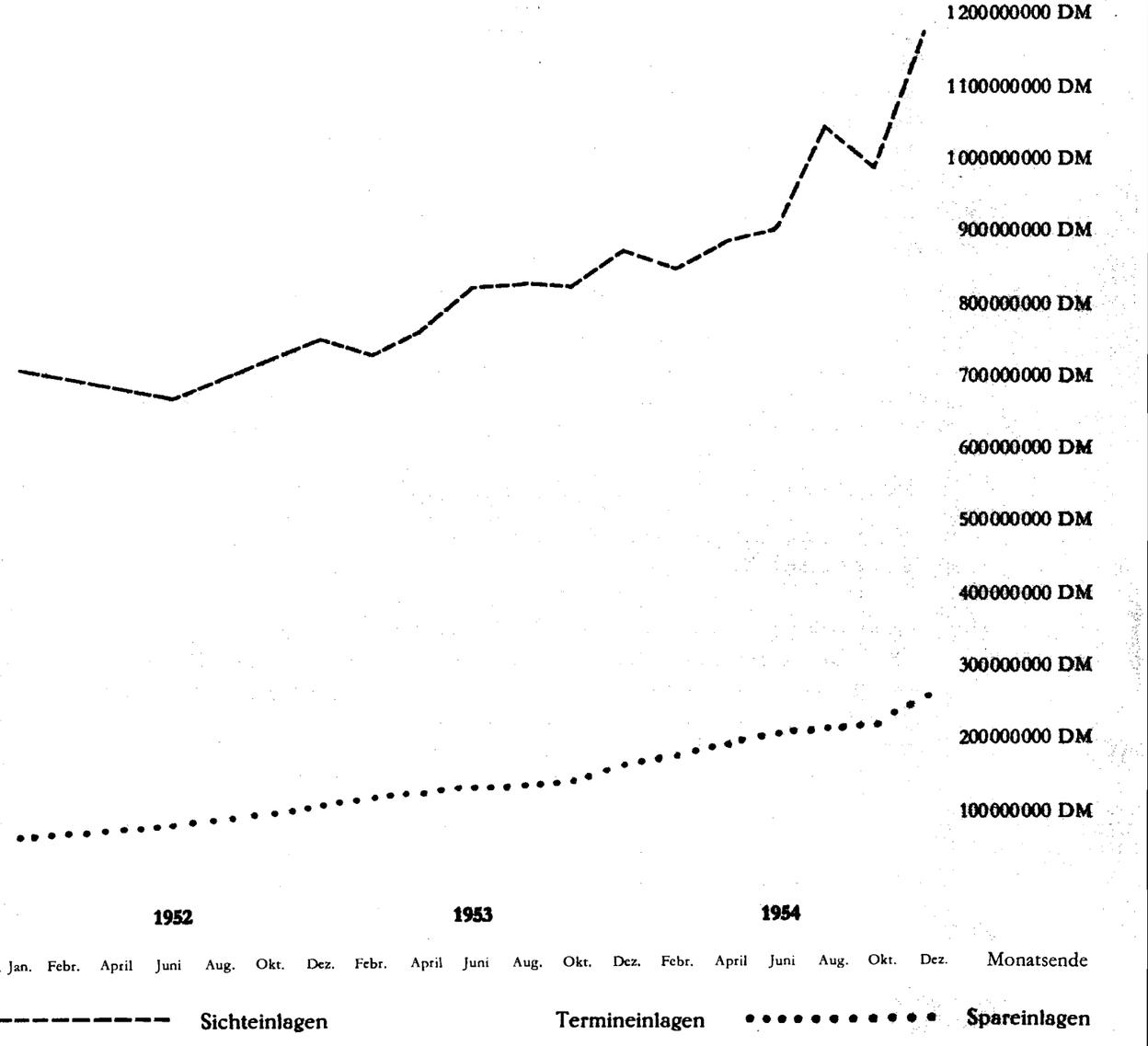
Sonstige Aktiva

Der ausgewiesene Betrag von 8,0 Mill. DM enthält neben den bereits Ende 1953 erwähnten Verrechnungsposten mit der DEUTSCHEN BANK, die sich im Jahre 1954 erhöht haben, noch unseren Investitionshilfebeitrag. Unsere Forderung hieraus hat sich durch Zuteilung von Wertpapieren gegenüber dem Vorjahr um etwa 70% ermäßigt.

Entwicklung der Kredite



Entwicklung der Einlagen



Einlagen

Die Einlagen einschließlich Spareinlagen erfuhren einen Zuwachs von 345,5 Mill. DM, der zum überwiegenden Teil Kundschaftseinlagen betrifft. Die gesamten Einlagen erreichten damit Ende 1954 die Höhe von 2 116,4 Mill. DM.

Eine Gegenüberstellung der einzelnen Einlagegruppen läßt erkennen, daß sich die Entwicklung im abgelaufenen Jahr von der des Vorjahres merklich unterscheidet. Während die *befristeten* Einlagen sich im Jahre 1953 um etwa 30% erhöhten, trat im Berichtsjahr ein Rückgang von 5% ein. Dagegen nahmen die *Sicht*einlagen um 292 Mill. DM zu, das ist mehr als das Doppelte der Steigerung im Jahre 1953.

Hierdurch erhöhte sich der Anteil der täglich fälligen Gelder an den Einlagen (ohne Sparguthaben) von 54% Ende 1953 auf nahezu 63% zum Jahresschluß 1954.

Eine gute Entwicklung zeigten wiederum die *Spar*einlagen, die um 89 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr stiegen.

Nostroverpflichtungen

Die aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) erhöhten sich im vergangenen Jahr um 3,2 Mill. DM auf 29,0 Mill. DM. Die *Stillhalteverpflichtungen* wurden bis auf einen kleinen Restbetrag abgedeckt. Die Position enthält nunmehr in erster Linie *Währungsverpflichtungen*, die vornehmlich aus neuen Rembourskrediten an die Kundschaft herrühren.

Akzeptverbindlichkeiten

Die Verpflichtungen aus weitergegebenen eigenen Akzepten haben sich um 2,8 Mill. DM auf 12,5 Mill. DM erhöht.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Bei den aufgenommenen langfristigen Darlehen, die sich von 164,3 Mill. DM auf 185,3 Mill. DM erhöhten, handelt es sich ausschließlich um zweckgebundene Gelder, die uns überwiegend von der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU, zum kleineren Teil von der LASTENAUSGLEICHSBANK und anderen Stellen zugingen. Sie sind als langfristige Ausleihungen an die Kundschaft weitergegeben (Langfristige Ausleihungen auf der Aktivseite).

Durchlaufende Kredite

Der Gegenposten zu dieser Position wird auf der Aktivseite unserer Bilanz mit 31,5 Mill. DM unter der gleichen Bezeichnung ausgewiesen.

Grundkapital

Das Grundkapital wird in unveränderter Höhe mit 40 Mill. DM ausgewiesen. Bei der im Juni 1954 erfolgten Aushändigung der neuen Namensaktien der Bank konnten wir feststellen, daß unser Grundkapital von 40 Mill. DM sich auf ca. 28 000 Aktionäre verteilt und somit eine sehr breite Streuung aufweist.

Pensionsrückstellungen

Der Pensionsfonds hat die Höhe von 43,2 Mill. DM erreicht. Mit diesem Betrag sind die seit dem 21. Juni 1948 gewährten Ruhegelder sowie Anwartschaften voll und die von uns bis zur Währungsreform übernommenen Zahlungen an Pensionäre der ehemaligen DEUTSCHEN BANK etwa zur Hälfte gedeckt.

Rückstellungen

Der Rückgang der *sonstigen Rückstellungen* wurde durch größere Entnahmen für Steuerzahlungen verursacht. Die Ende 1954 ausgewiesenen 29,2 Mill. DM umfassen in der Hauptsache noch bestehende und neu gebildete Steuerrückstellungen sowie Rückstellungsbeträge, die nicht von Aktivposten der Bilanz in Abzug gebracht werden können.

Sonstige Passiva

Es handelt sich um noch nicht eingelöste Dividendenscheine aus den Jahren 1952 und 1953.

Eventualverbindlichkeiten

Im Zuge der Geschäftsausweitung haben sich unsere *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* um 55 Mill. DM, die *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* um 85,3 Mill. DM erhöht.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile beliefen sich am 31. Dezember 1954 auf 12,9 Mill. DM.

Aufwendungen und Erträge

Durch Erhöhung der Bezüge unserer Angestellten sowie durch die im Laufe des Geschäftsjahres eingetretene Personalsteigerung und durch Sonderzahlungen haben die *Personalausgaben* um 5,6 Mill. DM zugenommen.

Die Aufwendungen für *soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen* betrugen 7 784 344,95 DM gegen 6 182 300,71 DM im vorhergehenden Jahr.

Die *sonstigen Handlungsunkosten* erhöhten sich von 12 005 310,07 DM auf 12 896 502,— DM.

Die *Steuern und steuerähnlichen Abgaben* überstiegen mit 32 147 562,61 DM die Vorjahressumme um 2,7 Mill. DM. Die reinen Steuerleistungen betrugen 31,8 Mill. DM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen betrugen 702 020,— DM. Der Aufsichtsrat erhält als feste Bezüge 129 000,— DM.

Auf der Ertragseite sind die *Überschüsse aus Zinsen und Diskont* durch Erhöhung der Aktivpositionen gestiegen. Sie wurden mit 39 754 764,44 DM und die *Erträge aus Provisionen und Gebühren* mit 68 543 776,96 DM in die Gewinn- und Verlust-Rechnung eingesetzt.

Alle übrigen Einnahmen haben wir, ebenso wie in den vergangenen Jahren, zur Bildung von inneren Rücklagen und zu Abschreibungen verwendet.

Wir schlagen vor, aus dem Betriebsergebnis 1954

der *Freien Sonderreserve* 6 000 000,— DM

zuzuführen und

den verbleibenden *Gewinn* von 3 760 000,— DM

wie folgt zu verwenden:

3 600 000,— DM für 9% *Dividende* auf 40 000 000,— DM Grundkapital

und 160 000,— DM für Vergütung an den Aufsichtsrat gem. § 14 Abs. 2 unserer Satzung.

Nach Genehmigung dieser Vorschläge weisen wir als eigene Mittel am 31. Dezember 1954 aus:

Grundkapital	40 000 000,— DM
Gesetzliche Reserve	10 000 000,— DM
Freie Sonderreserve	30 000 000,— DM
insgesamt	80 000 000,— DM.

MÜNCHEN, im März 1955

DER VORSTAND

Abs *Frowein* *Tron*

Osterwind

Bericht des Aufsichtsrats

In regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats und des aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschusses wurden die vom Vorstand gegebenen Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft, Bielefeld, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem vorstehenden Bericht des Vorstandes und der vorgeschlagenen Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

München, im März 1955

Der Aufsichtsrat

Dr. Merton

Vorsitzer

SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

BILANZ *zum 31. Dezember 1954*

AKTIVA

	DM	DM
Kassenbestand		14 784 619,70
Landeszentralbankguthaben		251 880 864,17
Postscheckguthaben		5 346 694,74
Guthaben bei Kreditinstituten *(Nostroguthaben)*		
a) täglich fällig	151 284 853,30	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	1 500 000,—	152 784 853,30
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		2 158 090,05
Schecks		10 414 640,90
Wechsel		530 817 388,28
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 502 931 870,19		
b) eigene Ziehungen DM 825 976,94		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		8 287 861,11
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	70 748 936,38	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	17 761 891,84	
c) börsengängige Dividendenwerte	51 246 272,21	
d) sonstige Wertpapiere	2 580 407,93	142 337 508,36
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 85 713 135,14		
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		194 149 824,05
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altsparergesetz		9 050 870,72
Konsortialbeteiligungen		17 461 704,21
Debitoren		
a) Kreditinstitute	37 566 537,82	
b) sonstige	867 456 803,36	905 023 341,18
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	190 581,39	
b) gegen Kommunaldeckung	336 667,65	
c) sonstige	203 004 724,59	203 531 973,63
Durchlaufende Kredite *(nur Treuhandgeschäfte)*		31 510 979,05
Beteiligungen		10 643 670,—
darunter: an Kreditinstituten DM 9 774 670,—		
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	33 740 000,—	
b) sonstige	2 760 000,—	36 500 000,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		3 000 000,—
Sonstige Aktiva		8 034 449,97
Rechnungsabgrenzungsposten		215 977,66
	SUMME DER AKTIVA	2 537 935 311,08

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	26 676 980,58
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	20 941 513,04

PASSIVA

	DM	DM	DM
Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	238 754 260,57		
bb) sonstigen Einlegern	925 056 596,41	1 163 810 856,98	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	270 241 550,78		
bb) sonstigen Einlegern	420 219 200,57	690 460 751,35	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 495 194 188,72			
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	127 554 019,79		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	134 591 609,45	262 145 629,24	2 116 417 237,57
Aufgenommene Gelder *(Nostroverpflichtungen)*			29 048 733,29
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 4 275 726,32			
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite DM 20 648 037,25			
Eigene Akzepte und Solawechsel		103 604 088,57	
abzüglich eigener Bestand		91 047 893,91	12 556 194,66
Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—,—	
b) sonstige		185 308 359,35	185 308 359,35
Durchlaufende Kredite *(nur Treuhandgeschäfte)*			31 510 979,05
Grundkapital			40 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz			
a) Gesetzliche Reserve		10 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve	24 000 000,—		
Zuweisung aus Gewinn	6 000 000,—	30 000 000,—	40 000 000,—
Pensionsrückstellung			43 227 200,—
Rückstellungen *(einschließlich Steuerrückstellungen)*			29 251 977,76
Sonstige Passiva			5 373,12
Rechnungsabgrenzungsposten			6 849 256,28
Gewinn			3 760 000,—
		SUMME DER PASSIVA	2 537 935 311,08

Eigene Ziehungen im Umlauf	—,—
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	239 899 109,25
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	290 373 484,47
In den Passiven sind enthalten:	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	2 198,79

Aufwendungen — Gewinn- und Verlust-Rechnung — *für das Jahr 1954* — Erträge

Aufwendungen	DM
Personalaufwendungen	45 710 131,84
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	7 784 344,95
Sonstige Handlungsunkosten	12 896 502,—
Steuern und steuerähnliche Abgaben	32 147 562,61
Zuweisung an Freie Sonderreserve	6 000 000,—
Gewinn	3 760 000,—
	DM 108 298 541,40

Erträge	DM
Zinsen und Diskont	39 754 764,44
Provisionen und Gebühren	68 543 776,96
	DM 108 298 541,40

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

München, im März 1955

Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft

Abs *Frowein* *Tron*

Osterwind

Bielefeld/München, den 21. März 1955

Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft

Dr. Möhle — Wirtschaftsprüfer

Dr. Dr. Red — Wirtschaftsprüfer

Zusammenstellung der größeren GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE *des Jahres 1954*

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen öffentlicher Anleihen:

5%ige Anleihe der Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) Aktiengesellschaft von 1953

7½%ige Anleihe des Freistaates Bayern von 1954

5%ige Anleihe der Landeshauptstadt München von 1953

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen sonstiger Anleihen:

Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
Aschaffenburger Zellstoffwerke Aktiengesellschaft
Badenwerk-Aktiengesellschaft
Bayernwerk Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Bergwerke Königsborn-Werne Aktiengesellschaft
Bergwerksgesellschaft Hibernia Aktiengesellschaft
Robert Bosch GmbH
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Buderus'sche Eisenwerke
BV-Aral Aktiengesellschaft
Capito & Klein Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft
Dyckerhoff Portland-Zementwerke Aktiengesellschaft
Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte Aktiengesellschaft
Eschweiler Bergwerks-Verein
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktiengesellschaft
Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
Hypothekenbank in Hamburg
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft
Neckarwerke Aktiengesellschaft
Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk
Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
Ruhrgas Aktiengesellschaft
Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Ruhrverband
Siemens & Halske Aktiengesellschaft
Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-Aktiengesellschaft
Schluchseewerk-Aktiengesellschaft
Stahlwerk Mannheim Aktiengesellschaft
Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-Aktiengesellschaft
Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft
Westfalenhütte Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien:

AEG — Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft
Badische Bank
Bayerische Vereinsbank
Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung
Bergwerke Königsborn-Werne Aktiengesellschaft
Beteiligungs-Aktiengesellschaft Ruhrort
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft
Buderus'sche Eisenwerke
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft
Deutsche Edelstahlwerke Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Dinglerwerke Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft
Eisen- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft
Gebrüder Fahr Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft
Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft
Gutehoffnungshütte Aktienverein
Hamborner Bergbau Aktiengesellschaft
Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co. N.V.
Handelsunion Aktiengesellschaft
Hoesch Werke Aktiengesellschaft
Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Hüttenwerke Phoenix Aktiengesellschaft
Hüttenwerke Siegerland Aktiengesellschaft
Industriewerte Aktiengesellschaft
Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Maschinenfabrik Moenus Aktiengesellschaft
MEZ Aktiengesellschaft
Neue Augsburger Kattunfabrik
Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälische Eisen- und Stahlwerke Aktiengesellschaft
Rheinische Röhrenwerke Aktiengesellschaft
Rheinstahl-Union Maschinen- und Stahlbau Aktiengesellschaft
Rütgerswerke-Aktiengesellschaft
Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft
Schering Aktiengesellschaft
Schwäbische Zellstoff-Aktiengesellschaft
Stahlwerke Bochum Aktiengesellschaft
Stahlwerke Südwestfalen Aktiengesellschaft
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Unionglas Aktiengesellschaft
Voigt & Haeffner Aktiengesellschaft
Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften Aktiengesellschaft

Bezirksbeiräte

Badisch-Pfälzischer Bezirk — Filiale Mannheim

Leopold Arnsperger
Vorsitzer des Vorstandes der Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen (Rhein)

Dr. Albert Bürklin
Weingutsbesitzer, Wachenheim (Pfalz)

Professor Dr.-Ing. E. h. Rudolf Fettweis
Mitglied des Aufsichtsrats der Badenwerk Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Baden)

Emil Frey
Vorsitzer des Vorstandes der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Mannheim

Wilhelm Gerhold
Geschäftsführer der Strebelwerk GmbH, Mannheim

Felix Hoesch
Mitinhaber der Firma Schoeller & Hoesch, Gernsbach (Baden)

Ludwig Hummel
Inhaber der Firmen: Durowe *(Deutsche Uhrenrohwerke) L. Hummel & Co, Pforzheim,*
Lacher & Co, Uhren- und Uhrengehäusefabrik, Pforzheim,
Wilhelm Wolff GmbH, Metallwarenfabrik, Pforzheim

Kommerzienrat Dr. jur. Carl Jahr
Neckargemünd bei Heidelberg

Chlodwig Kammerscheid
Vorstand der Deutschen Steinzeugwarenfabrik
für Kanalisation und chemische Industrie, Mannheim-Friedrichsfeld

Hugo Lind
Vorsitzer des Vorstandes der G. M. Pfaff AG, Kaiserslautern

Dr.-Ing. E. h. Alex Möller
Vorsitzer des Vorstandes der Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe (Baden)

Dr. Alfred Hugo Neuhaus
Inhaber der Zigarrenfabrik August Neuhaus & Co, Schwetzingen (Baden)

JOHANNES PERDELWITZ
Mitglied des Vorstandes der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim

DR. KURT RASCHIG
Gesellschafter und Geschäftsführer der Dr. F. Raschig GmbH, Ludwigshafen (Rhein)

GUSTAV RHEINBERGER
Vorsitzer des Vorstandes der Eduard Rheinberger AG, Pirmasens

DR. ERNST RÖCHLING
Geschäftsführer der Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke GmbH, Völklingen (Saar), Zweigniederlassung Mannheim,
Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Gebrüder Röchling, Kommanditgesellschaft in Ludwigshafen (Rhein)

DIPL.-ING. WERNER SALVISBERG
Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie AG, Mannheim

KOMMERZIENRAT ROBERT STEINLIN
Mitglied des Vorstandes der E. Holtzmann & Cie Aktiengesellschaft, Weisenbachfabrik im Murgtal (Baden)

HUBERT H. A. STERNBERG
Vorsitzer des Vorstandes der Schnellpressenfabrik AG Heidelberg, Heidelberg

DR. NIKOLAUS STUCKMANN
Mitglied des Vorstandes der Fendel Schiffahrts-Aktiengesellschaft, Mannheim

EUGEN WERNER
Inhaber und Geschäftsführer der Werner & Nicola Germania-Mühlenwerke, Mannheim

DR. JOSEF WINSCHUH
Mitinhaber der Tuch- und Filztuchfabrik J. J. Marx, Lambrecht (Pfalz)

Bayerischer Bezirk — Filiale München

WERNER AXT
Mitglied des Vorstandes der Süddeutsche Kalkstickstoff-Werke AG, Trostberg (Oberbayern)

RICHARD CARSTANJEN
Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG, Nürnberg

GEORG DEY
Mitglied des Vorstandes der Augsburger Kammgarn-Spinnerei, Augsburg

HERMANN ENZENSBERGER
Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Elektrizitäts-Werke, München

HANNS GREWENIG
Mitglied des Vorstandes der Bayerische Motoren Werke AG, München

DR. HANS VON GWINNER
Vorsitzer des Aufsichtsrats der Nitritfabrik AG, München

REINHART KLOEPFER
Mitinhaber der Firma Klöpfer & Königer, Holzgroßhandlung, München

UDO FÜRST ZU LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG
Kreuzwertheim (Unterfranken)

HEINRICH NICOLAUS
Inhaber der München Dachauer Papierfabriken Heinrich Nicolaus GmbH, Dachau bei München

DR. FRITZ PELS LEUSDEN
Mitglied des Vorstandes der Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer AG, Würzburg

FRITZ PIEPENBURG
Mitglied des Vorstandes der Neuen Augsburger Kattunfabrik, Augsburg

W. L. ROHM
Generaldirektor der National Registrier Kassen Augsburg GmbH, Augsburg

ALBERT RUCKDESCHEL
Geschäftsführer der IREKS *GmbH, Kulmbach*

DR. ERWIN SALZMANN
Mitglied des Vorstandes der Christian Dierig AG, Augsburg

HEINRICH SCHINDHELM
Vorsitzer des Vorstandes der Porzellanfabrik Kahla, Schönwald (Oberfranken)

DR. WALTER SILBERMANN
Mitinhaber der Firma F. B. Silbermann, Chem. Fabriken, Augsburg

WILHELM TAFEL
Mitglied des Vorstandes der Kabel- und Metallwerke Neumeyer AG, Nürnberg,
Präsident der Industrie- und Handelskammer für Mittelfranken, Nürnberg

DIPL.-ING. GEORG THOMA
Vorsitzer des Vorstandes der Leonische Drahtwerke AG, Nürnberg

CHRISTOF FREIHERR VON TUCHER
Vorstand der Frhrl. v. Tucher'sche Brauerei AG, Nürnberg

DR. EBERHARD WURSTER
Mitglied des Vorstandes der Mech. Baumwoll-Spinnerei & Weberei Bayreuth, Bayreuth

CURT M. ZECHBAUER
Inhaber der Firmen:
Maysers Hutfabrik, Ulm,
Mayser, Milz & Cie, Lindenberg,
J. A. Seidl, München,
Max Zechbauer, Tabakwaren-Groß- und Einzelhandel, München

Hessischer Bezirk — Filiale Frankfurt

EDMUND BIENECK
Vorsitzer des Vorstandes der Didier-Werke AG, Wiesbaden

HARALD DYCKERHOFF
Mitglied des Vorstandes der Dyckerhoff Portland-Zementwerke AG, Wiesbaden-Biebrich

DR. RUDOLF FLEISCHER
Vorsitzer des Vorstandes der Chemischen Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich

DR. GÜNTHER FRANK-FAHLE
Geschäftsführer der Deutsche Commerz GmbH, Frankfurt (Main)

DR. JUR. BERTRAM GRAUBNER
Persönlich haftender Gesellschafter der Joh. Jac. Vowinckel KG, Wiesbaden

FRITZ H. HARMS
Vorstand der Torpedo-Werke AG, Frankfurt (Main)

OTTO HENKELL
Mitinhaber der Sektkellerei Henkell & Co, Wiesbaden-Biebrich

DR. W. H. HERAEUS
Geschäftsführender Gesellschafter der W. C. Heraeus GmbH, Hanau

H. A. MCLACHLAN
Mitglied des Vorstandes der Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie AG, Hanau

DR. FRITZ MERCK
Stellvertretender Vorsitzer des Vorstandes der E. Merck AG, Darmstadt

ALBERT VON METZLER
Mitinhaber des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co, Frankfurt (Main)

DR.-ING. E.H. DR.-ING. H. MEYER-HEINRICH
Mitglied des Vorstandes der Philipp Holzmann AG, Frankfurt (Main)

HANS C. DE MIERRE
Mitglied des Vorstandes der Adam Opel AG, Rüsselsheim (Hessen)

DR. OTTO NAUEN
Generalbevollmächtigter der Firma Thorer & Hollender, Frankfurt (Main)

DR.-ING. HUGO OMBECK
Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG, Wiesbaden

DR. HORST PAVEL
Mitglied des Vorstandes der Accumulatorenfabrik AG, Frankfurt (Main)

DR. JUR. RUDOLF PFEIFER
Mitglied des Vorstandes der Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt (Main)

BURGHARDT RECHBERG
Alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der A. Rechberg Kom.-Ges.,
Tuchfabrik und Kammgarnspinnerei, Bad Hersfeld,
Hersfelder Kammgarn GmbH, Bad Hersfeld,
Vorsitzer des Aufsichtsrats der Benno Schilde Maschinenbau AG, Bad Hersfeld

DR. KURT WEIGELT
Vorsitzer des Aufsichtsrats der Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.H.

PROFESSOR DR. WERNER ZERWECK
Vorsitzer des Vorstandes der Cassella Farbwerke Mainkur AG, Frankfurt (Main)-Fechenheim

Oberbadischer Bezirk — Filiale Freiburg

FRANZ ABELMANN
Mitglied des Vorstandes der Ciba Aktiengesellschaft, Wehr (Baden)

DR.-ING. WILHELM BAUER
Vorstand der Spinnerei & Weberei Offenburg, Offenburg (Baden)

Kommerzienrat Dr.-Ing. E.h. Heinrich Brenzinger

Teilhaber der Firma Brenzinger & Cie, Zementwarenfabriken, Beton- und Stahlbetonbau, Freiburg (Breisgau)

Georg Färber

Vorstand der Spinnerei und Webereien Zell-Schönau AG, Zell im Wiesental

J. Georg Fahr

Generaldirektor der Maschinenfabrik Fahr AG, Gottmadingen (Baden)

Prinz Friedrich zu Fürstenberg

Donaueschingen

Dr. jur. Franz-Josef Hackelsberger

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma J. Weck & Co, Öflingen (Baden)

Professor Dr.-Ing. E.h. Otto Henninger

Mitglied des Vorstandes der Schluchseewerk AG und der Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG, Freiburg (Breisgau)

Werner Koehler

Vorstand der Papierfabrik Aug. Koehler AG, Oberkirch (Baden)

Dr. Adolf Leuze

Mitglied des Vorstandes der Gabriel Herosé AG, Konstanz

Dr. Erhard Löwe

Geschäftsführer der Pintsch-Electro-GmbH, Konstanz

Dr. Walther Maurmann

Kaufmännischer Leiter des Werkes Singen der Georg Fischer AG Schaffhausen, Singen (Hohentwiel)

Dr. Christian-Adam Mez

Mitglied des Vorstandes der Mez AG, Freiburg (Breisgau)

Kommerzienrat Richard Nestler

Vorsitzer des Aufsichtsrats der Albert Nestler AG, Maßstabfabrik, Lahr (Schwarzwald)

Kommerzienrat Dr. Hans C. Paulssen

Persönlich haftender Gesellschafter der Aluminium-Industrie-Gemeinschaft Konstanz, Konstanz, Generaldirektor der Aluminium-Walzwerke Singen GmbH, Singen, Präsident der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände e. V., Köln

Kommerzienrat Georg Rummler

Vorstand der Spinnerei und Weberei Steinen AG, Steinen (Baden), Präsident des Verbandes der Badischen Textilindustrie e. V., Lörrach

Kommerzienrat Franz Schiele

Geschäftsführender Gesellschafter der Schiele-Industriewerke GmbH, Hornberg (Schwarzwaldbahn)

Kommerzienrat Manfred Stromeyer

Teilhaber der Firma L. Stromeyer & Co GmbH, Konstanz

Dr. Helmut Winkler

Teilhaber der Spinnerei Lauffenmühle Gustav Winkler KG, Tiengen (Oberrhein)

Peter J. Zils

Vorstand der Hanf-Union AG, Schopfheim (Baden)

Rhein-Mosel-Bezirk — Filiale Mainz

Hermann Asbach

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Asbach & Co, Weinbrennerei, Rüdesheim (Rhein)

Dr. jur. Carl Breuer

Mitglied des Vorstandes der Werner & Mertz AG, Mainz

Walter Engelbert

Mitglied des Vorstandes der Stahl- und Walzwerke Rasselstein/Andernach AG, Neuwied

Hellmuth Lemm

Geschäftsführender Komplementär der Romika KG Lemm & Co, Gusterath-Tal (Kreis Trier)

Julius Liebrecht

Gesellschafter der Firma C. H. Boehringer Sohn, Chemische Fabrik, Ingelheim (Rhein)

Dr. Fritz Ludwig

Komplementär der Thonwerke Ludwig KG, Koblenz (Rhein)

Rudolf Rhodius

Gesellschafter der Firma Gebrüder Rhodius, Burgbrohl, Bezirk Koblenz (Rhein)

Gustav Adolf Schmitt

Inhaber der Firma Gustav Adolf Schmitt'sches Weingut, Weingroßkellereien, Nierstein (Rhein)

Dr. Erich Schott
Geschäftsleiter des Jenaer Glaswerk Schott & Gen., *Mainz*

Julius Wegeler
Mitinhaber der Firma Deinhard & Co, Sektkellerei und Weinexport, Koblenz (Rhein)

Peter Zettelmeyer
Persönlich haftender Gesellschafter der Hubert Zettelmeyer KG, Maschinenfabrik, Eisengießerei und Baubetriebe, Konz bei Trier, Präsident der Industrie- und Handelskammer Trier, Trier

Württembergischer Bezirk — Filiale Stuttgart

Dr.-Ing. Arthur Burkhardt
Vorsitzer des Vorstandes der Württembergischen Metallwarenfabrik, Geislingen (Steige)

Karl Eychmüller
Vorsitzer des Vorstandes der Wieland-Werke AG, Ulm (Donau)

Dr.-Ing. Otto Fahr
Geschäftsführender Teilhaber der Firma Werner & Pfleiderer, Maschinenfabrik, Stuttgart-Feuerbach

Dr. h.c. Paul Henrichs
Geschäftsführer der Firma Carl Zeiss, Oberkochen (Württemberg)

Dr. rer. pol. Karl Hohner
Mitglied des Vorstandes der Matth. Hohner AG, Trossingen (Württemberg)

Robert Leicht
Mitglied des Vorstandes der Brauerei Rob. Leicht AG, Stuttgart-Vaihingen

Robert Leuze
Gesellschafter der C. A. Leuze GmbH, Spinnerei und Weberei, Owen-Teck (Württemberg)

Viktor Luschka
Mitglied des Vorstandes der Uhrenfabriken Gebr. Junghans AG, Schramberg (Schwarzwald)

Hermann Mahle
Mitinhaber der Mahle KG, Stuttgart-Bad Cannstatt

Dr. jur. Heinz Mathée
Vorstand der Vereinigte Trikotfabriken Vollmoeller AG, Stuttgart-Vaihingen

ROBERT PIRKER

Mitglied des Vorstandes der Zahnradfabrik Friedrichshafen AG, Friedrichshafen (Bodensee)

KARL-ERHARD SCHEUFELEN

Persönlich haftender Gesellschafter der Papierfabrik Scheufelen KG, Oberlenningen (Württemberg)

JAKOB SIGLE

Mitglied des Vorstandes der Salamander Aktiengesellschaft, Kornwestheim bei Stuttgart

ALFRED SILBER-BONZ

Mitglied des Vorstandes der J. J. Schlayer AG, Reutlingen,
und der Schuhfabrik Pfullingen AG, Pfullingen

DR. JUR. ROBERT STRELL

Vorsitzer des Vorstandes der Maschinenfabrik Esslingen, Esslingen (Neckar)

HERZOG PHILIPP VON WÜRTTEMBERG

Schloß Altshausen bei Saulgau (Württemberg)

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale: München, *Lenbachplatz 2* · Frankfurt (Main), *Roßmarkt 18*

Aalen *(Württemberg)*
Schubartstraße 11-13

Alzey
Antoniterstraße 17

Andernach
Bahnhofstraße 28

Augsburg
Fuggerstraße 1

Bad Dürkheim
Kurgartenstraße 20

Baden-Baden
Sophienstraße 2

Bad Hersfeld
Dudenstraße 11

Bad Wildungen
Brunnenallee 3

Bamberg
Hauptwachstraße 11

Bensheim
Rodensteinstraße 9

Bernkastel-Kues
Schanzstraße 23a

Bingen *(Rhein)*
Mainzer Straße 12

Bruchsal
Kaiserstraße 22

Coburg
Mohrenstraße 34

Darmstadt
Luisenplatz 7

Deidesheim
Weinstraße 28

Ebingen *(Württemberg)*
Gartenstraße 16

Esslingen *(Neckar)*
Ritterstraße 11

Ettlingen *(Baden)*
Pforzheimer Straße 15

Frankenthal *(Pfalz)*
Bahnhofstraße 8

Frankfurt *(Main)*
Roßmarkt 18
Depositenkassen:
Bockenheimer Landstr. 140b
Friedrich-Ebert-Straße 69
Hanauer Landstraße 66-68
Mainzer Landstraße 87-89
Zeil 96, Ecke Stiftstraße
Zahlstelle:
Flughafen Frankfurt (Main)

Freiburg *(Breisgau)*
Kaiser-Joseph-Straße 262

Friedrichshafen *(Bodensee)*
Karlstraße 5

Fürth *(Bayern)*
Schwabacher Straße 32

Fulda
Universitätsplatz 5

Gernsbach *(Murgtal)*
Hofstätte 1

Göppingen
Am Marktplatz

Hanau
Nürnberger Straße 41

Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 1

Heidenheim *(Brenz)*
Schnaitheimer Straße 13

Heilbronn *(Neckar)*
Moltkestraße 6/8

Idar-Oberstein
Hauptstraße 71
Zahlstelle:
Otto-Decker-Straße 10

Kaiserslautern
Stiftsplatz 13

Karlsruhe *(Baden)*
Kaiserstraße 90, Ecke Ritterstr.
Depositenkasse:
Karlsruhe-Mühlburg,
Rheinstraße 44

Kassel
Kölnische Straße 13
Depositenkassen:
Kassel-Bettenhausen,
Leipziger Straße 105
Kassel-Wilhelmshöhe,
Wilhelmshöher Allee 259

Kehl *(Baden)*
Hauptstraße 1

Koblenz
Friedrich-Ebert-Ring 2

Konstanz
Bahnhofplatz 8

Lahr *(Schwarzwald)*
Schillerstraße 2

Landau *(Pfalz)*
Xylanderstraße 1

Landstuhl
Kaiserstraße 36

Lörrach
Basler Straße 165

Ludwigsburg
Solitudestraße 1

Ludwigshafen *(Rhein)*
Ludwigstraße 44
Depositenkasse:
Hemshofstraße 32

Maikammer
Schulstraße 8

Mainz
Ludwigsstraße 8-10

Mannheim
P 7, 11-15
Depositenkassen:
B 4, 10a
Max-Joseph-Straße 1
Meerfeldstraße 45
Neckarau, Am Markt 2
Q 1, 5-6
Seckenheimer Straße 72
Zahlstelle:
Mannheim-Seckenheim,
Seckenheimer Hauptstr. 110

Mosbach *(Baden)*
Hauptstraße 4

München
Lenbachplatz 2
Depositenkassen:
Boschetsrieder Straße 118
Frauenstraße 6
Gotzinger Straße 56
Leopoldstraße 71
Maximilianstraße 35
Neuhauser Straße 6
Schwanthalerstraße 65

Neustadt *(Weinstraße)*
Friedrichstraße 32

Neuwied
Hermannstraße 26

Nürnberg
Adlerstraße 23

Oberkirch *(Baden)*
Hauptstraße 51

Offenbach *(Main)*
Frankfurt. Str./Ecke Kaiserstr.

Offenburg *(Baden)*
Hauptstraße 9

Pforzheim
Westl. Karl-Friedrich-Str. 76

Pirmasens
Schloßstraße 42

Ravensburg
Marienplatz 37

Regensburg
Dachauplatz 1

Reutlingen
Krämerstraße 20

Rüsselsheim *(Hessen)*
Darmstädter Straße 3

Säckingen
Basler Straße 2

Schwäbisch Gmünd
Hofstatt 2

Schwenningen *(Neckar)*
Harzer Straße 1

Singen *(Hohentwiel)*
August-Ruf-Straße 5

Speyer
Karmeliterstraße 1

Stuttgart
Gymnasiumstraße 3

Stuttgart-
Bad Cannstatt
König-Karl-Straße 51

Stuttgart-Feuerbach
Stuttgarter Straße 18

Stuttgart-Vaihingen
Hauptstraße 11

Traben-Trarbach
Poststraße 12

Triberg *(Schwarzwald)*
Hauptstraße 63

Trier
Simeonstraße 46

Tübingen
Lustnauer Tor 1

Ulm *(Donau)*
Münsterplatz 33

Villingen *(Schwarzwald)*
Kaiserring 10

Weinheim *(Bergstraße)*
Bahnhofstraße 8

Wiesbaden
Wilhelmstraße 22

Worms
Wilhelm-Leuschner-Str. 17

Würzburg
Kaiserplatz 1

Zell *(Mosel)*
Schloßstraße 41

Zweibrücken
Poststraße 23

NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: Hamburg, *Adolphsplatz 7*

Alfeld *(Leine)*
Braunschweig
Bremen
Bremerhaven
Celle
Einbeck
Göttingen
Goslar
Hamburg
Hamburg-Altona
Hamburg-Harburg
Hameln
Hannover
Hildesheim
Itzehoe *(Holstein)*
Lübeck
Lüneburg
Nordhorn
Osnabrück
Osterode *(Harz)*
Salzgitter-Bad
Salzgitter-Watenstedt
Verden *(Aller)*
Wolfenbüttel
Wolfsburg

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: Düsseldorf, *Königsallee 45/47*

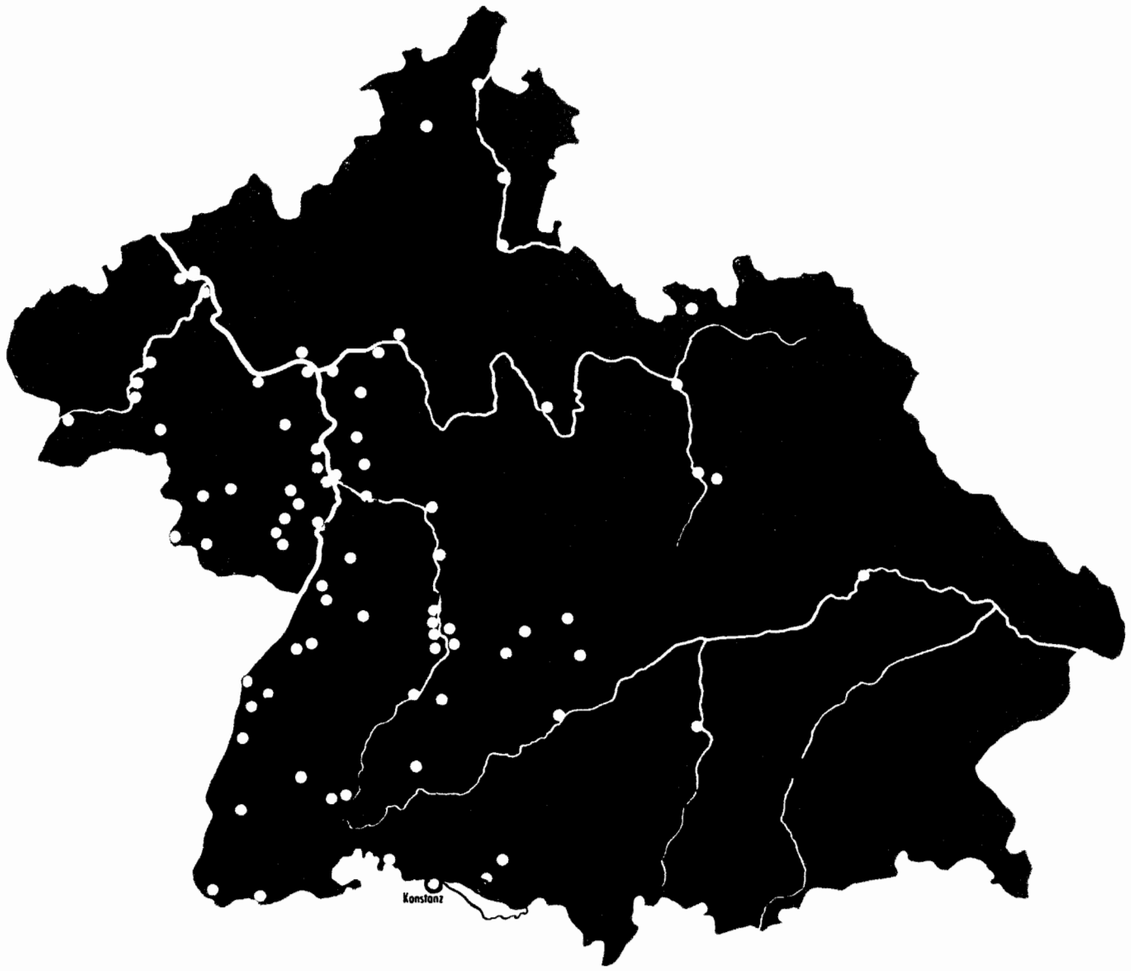
Aachen
Ahlen *(Westfalen)*
Altena *(Westfalen)*
Bad Godesberg
Bad Oeynhausen
Bad Salzuflen
Bergisch Gladbach
Bergneustadt
Beuel
Bielefeld
Bochum
Bonn
Bottrop
Detmold
Dorsten
Dortmund
Dülken
Düren
Düsseldorf
Düsseldorf-Benrath
Duisburg
Duisburg-Hamborn
Duisburg-Ruhrort
Emmerich
Ennepetal-Milspe *(Westf.)*
Essen
Gelsenkirchen
Gladbeck *(Westfalen)*
Goch
Grevenbroich *(Ndrrh.)*
Gronau *(Westfalen)*
Gütersloh
Gummersbach
Haan *(Rheinland)*
Hagen *(Westfalen)*
Hamm *(Westfalen)*
Hattingen *(Ruhr)*
Hemer *(Kreis Iserlohn)*
Herford
Herne
Hohenlimburg
Iserlohn
Kleve
Köln
Köln-Mülheim
Krefeld
Krefeld-Uerdingen
Laasphe
Leverkusen-Wiesdorf
Lippstadt
Lüdenscheid
Menden *(Sauerland)*
Mettmann
Minden *(Westfalen)*
M. Gladbach
Moers
Mülheim *(Ruhr)*
Münster *(Westfalen)*
Neheim-Hüsten
Neuss
Oberhausen *(Rheinland)*
Olpe
Opladen
Paderborn
Ratingen
Recklinghausen
Remscheid
Remscheid-Lennep
Rheine *(Westfalen)*
Rheydt
Schwelm
Siegen
Soest
Solingen
Solingen-Ohligs
Solingen-Wald
Stolberg *(Rheinland)*
Velbert *(Rheinland)*
Viersen
Witten
Wuppertal-Barmen
Wuppertal-Cronenberg
Wuppertal-Elberfeld
Wuppertal-Oberbarmen
Wuppertal-Ronsdorf
Wuppertal-Vohwinkel
Wyler

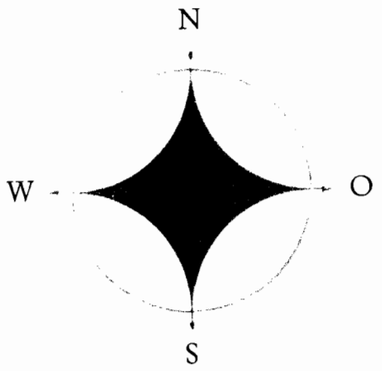
BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Berlin W 35, *Potsdamer Straße 140*

15 Stadtdepositenkassen



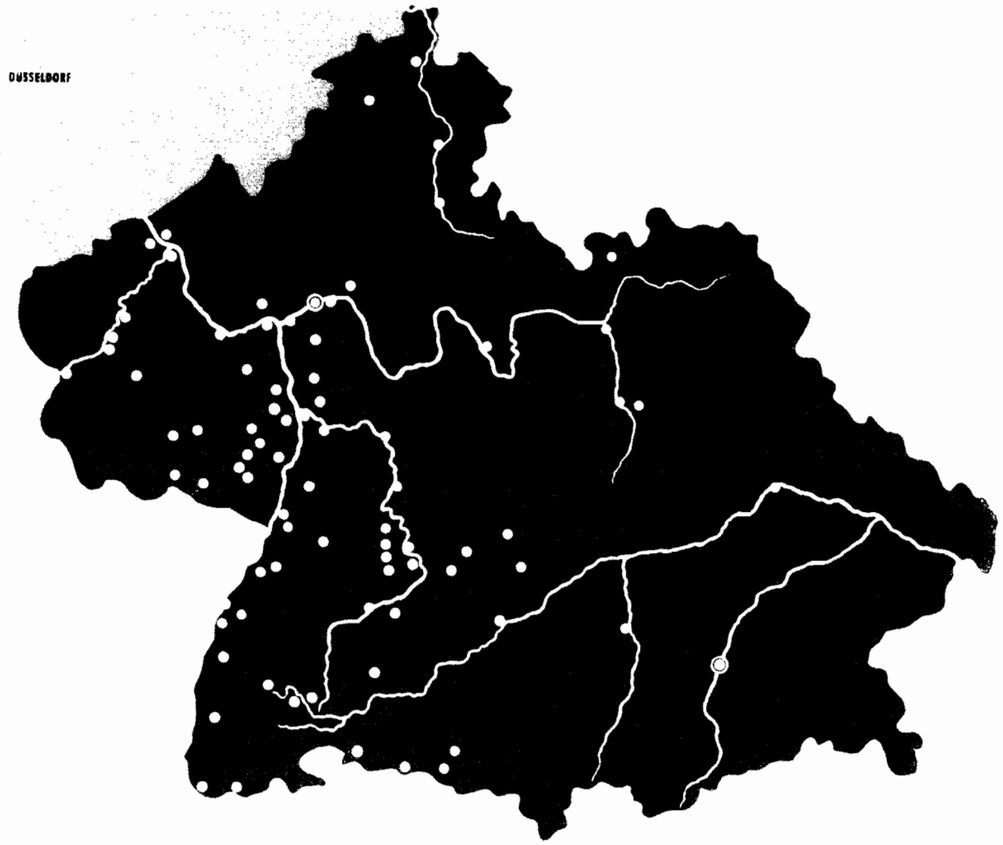


HAMBURG

NORDDEUTSCHE BANK

BERLIN

BERLINER DISCONTO BANK

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK

DÜSSELDORF